

Innovative **BAUSYSTEME** für die Zukunft.
Seit über 50 Jahren ist **WOLF** Ihr Spezialist für Hallen, Betonbehälter, Fertighäuser, Keller und Fundamente!

wolfsystem.at

LEHRE HAT EHRE

dieindustrie.at

Bewirb dich jetzt!

ETIVERA

ONLINE BESTELLEN

DESTILLATA & VIVA Flasche

+43 (0) 3115 / 21999
www.etivera.com

Landwirtschaftliche Mitteilungen

Zeitung der Landwirtschaftskammer Steiermark
www.stmk.lko.at • Ausgabe Nummer 3 • 1. Februar 2025

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W / Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz / Retouren an Postfach 100, 1350 Wien



Forstwirtschaft

Brennpunkt
Erntekosten: Sie sind kaum mehr zu stemmen

SEITEN 2, 3

Der aktuelle Fall

Recht: Haftung für Schäden durch angrenzende Wälder 6

Junglandwirte

Top up bei Direktzahlungen und Niederlassungsprämie 7

Spätfrost

Serie Teil 1: Wasser und Frostberegnung im Obstbau 8, 9

Maissorten 2025

Sortenempfehlungen und Replik auf Vorjahresanbau 10

Blauzungenkrankheit

Aktuelle Lage, Impfpflicht sowie Maul- und Klauenseuche 11



Gut vorbereitete Hofübergabe: Andreas Steinegger (r.) als Präsident designiert. Im Bild mit Maria Pein (l.), Franz Titschenbacher (2.v.l.) und Simone Schmiedtbauer (2.v.r.)

Präsident Titschenbacher übergibt an Steinegger

Geordnete Hofübergabe in der steirischen Landwirtschaftskammer: Präsident Franz Titschenbacher übergibt ein Jahr vor der nächsten Kammerwahl an den erfahrenen und fachlich versierten Leobener Kammerobmann. Der designierte Präsident bewirtschaftet in Foirach bei Niklasdorf im Bezirk Leoben mit seiner Familie einen Biomilch- und Forstbetrieb. Der noch amtierende Präsident Titschenbacher wird am 14. März Steinegger in der Kammer-Vollversammlung als seinen Nachfolger zur Wahl vorgeschlagen. Mit der ebenso sachpolitisch fundierten Vizepräsidentin Maria Pein wird Steinegger „die An-

„Mein Herz schlägt für die Bäuerinnen, Bauern sowie die Land- und Forstwirtschaft

Andreas Steinegger, designierter LK-Präsident

liegen der Bäuerinnen und Bauern mit vollem Einsatz und klarer Stimme vertreten sowie das Haus Landwirtschaftskammer mit ruhiger Hand weitersteuern“. Die Rochade betrifft auch den Bauernbund – Agrarlandesrätin Simone Schmiedtbauer übernimmt von Titschenbacher und stellt sich als erste Ob-

frau in der 125-jährigen Geschichte der Wahl am 24. März beim Landesbauernrat. Titschenbacher, seit Ende 2013 Kammerpräsident, begründet seine Entscheidungen: „Ich habe sie jetzt getroffen, weil – wie auf jedem Hof – eine zeitgerechte und gut gewählte Nachfolge Stabilität und Kontinuität sichert.“ Er hoffe nun, wieder mehr Bauer, Familienvater und Opa sein zu können. Respekt und Dank zollten dem scheidenden Präsidenten Minister Norbert Totschnig, LK Österreich-Präsident Josef Moosbrugger, Landeshauptmann-Stellvertreterin Manuela Khom und Agrarsprecher im Parlament Georg Strasser. Seite 4

Skandalöses Lobbying

Für gehörigen Zündstoff sorgt aktuell ein NGO-Skandal auch im EU-Parlament. Offiziellen EU-Papieren zufolge, haben Umwelt-NGOs fette Zuwendungen für Lobbyarbeit erhalten, wenn sie gegen die Interessen der Landwirtschaft und Wirtschaft aufgetreten sind. Diese nicht unbedeutlichen Summen samt den zu erbringenden Tätigkeiten sind sogar in Geheimverträgen festgehalten. So gab es beispielsweise Geld fürs Contra-Geben, um Verbote von Glyphosat oder den populistisch als Ewigkeitschemikalie gebrandmarkten PFAS zu erwirken. Mehr noch: Steuergelder sollten obendrein dafür eingesetzt worden sein, um Klagen gegen Landwirte anzustrengen. Sie mussten dann den Nachweis erbringen, dass ihre Arbeit keine Umweltschäden verursacht. Es ist ein Wahnsinn, dass Umweltgelder der EU-Kommission dafür genutzt wurden, um Landwirte unter Generalverdacht zu stellen und gegen die EU-Landwirtschaft zu kampagnisieren. Die Verantwortlichen dieses Fehlverhaltens in der EU-Kommission sind zur Rechenschaft zu ziehen. Und es ist mit Hochdruck an Transparenz zu arbeiten. Sagt die NGO nicht, woher das Geld kommt und welche Ziele sie verfolgt, darf sie keinen Cent bekommen.

Rosemarie Wilhelm
Chefredakteurin

LUGITSCH
FARM FEED FOOD

GEMEINSAM ERFOLGREICH!

Wir suchen Partner in der Aufzucht und Haltung von Hühnern.

Infos & Beratung: Lukas Groß
gross@h.lugitsch.at • +43 676 88922 218
www.h.lugitsch.at

Rz 420, Z, KM, CCM, SM **GOLD**

RGT ALEXX
Der drischt

- äußerst ertragsstark
- gute Jugend, stresstolerant

AKTION
15+1 Pkg.
GRATIS

Rz 390, Z, KM, CCM, SM **GOLD**

NEU PREXXTON
Kennt keinen Stress

- ertragsstarker Zahnmais
- gesund, standfest, stresstolerant

AKTION
15+1 Pkg.
GRATIS

Rz ca. 450, Z, KM, CCM, SM **GOLD**

RGT MEXXPLEDE
Die Königsklasse

- höchste Korn- und Siloerträge
- exzellente Korngesundheit

**LANDWIRTEAKTION
GO FOR GOLD**

FORTIFY Wachstumsstimulanz
OHNE Aufpreis -10 € sparen

RAGT think SOLUTIONS think RAGT

Laubholz zu verkaufen?

Wir kaufen Buchen-, Eichen-, Eschenrundholz in allen Qualitäten und Energie- und Faserholz.

ehp
european hardwood production

Vereinbaren Sie einen Besichtigungstermin:

03462 2935-0
office@ehp.at
www.ehp.at
8523 Frauental

KRITISCHE ECKE

Klimaschutz ist Frage der Vernunft



Christian Metschina
Leiter Referat Energie, Klima, Bioressourcen
LK

Binnen kürzester Zeit wurden in Österreich nahezu alle Unterstützungen für erneuerbare Energieträger auf Eis gelegt. Das Motto mancher Entscheidungsträger lautet offenbar „Raus aus Klimaschutz“ und nicht mehr „Raus aus Öl und Gas“. Dieser Zugang erscheint aufgrund der budgetären Situation kurzfristig vielleicht nachvollziehbar, mittel- und langfristig ist diese Strategie aber kontraproduktiv. Die europäischen Klimaziele inklusive Strafzahlungen bei Nichterreichung lösen sich über Nacht nicht in Luft auf. Eine aktuelle Studie zeigt, dass Menschen für Klimaschutz sind, wenn es nicht Klimaschutz genannt wird. Der Klimabegriff ist emotional enorm aufgeladen und musste in den vergangenen Jahren für Vieles herhalten. Hinzu kommt eine gewisse Resignation, ob der schier unlösbaren Aufgabe. Man kann die Sache aber auch von einer anderen Seite betrachten oder eben anders benennen. Jede Investition in ein erneuerbares Heizsystem, eine Ökostromanlage und die Netzinfrastruktur stärkt die heimische Wirtschaft und reduziert die Abhängigkeit von Energieimporten. Viele vergessen, dass wir uns die Preisexplosionen auf den internationalen Energiemärkten erst durch unsere enorme Importabhängigkeit von 70 Prozent über das Gasnetz aus Russland eingekauft haben. Diese Entwicklung gab es in Ländern mit hohen Energieselbstversorgungsgraden nicht. Allen voran sind hier die USA zu nennen. Berichte über Rekordinflation und Teuerung kennt man dort nur aus den Nachrichten über Europa. Es ist also nur eine logische Konsequenz, dass die Industrie in Mitteleuropa das Weite sucht und auf der anderen Seite des Atlantiks neue Produktionsstandorte aufbaut. Eine stabile Energieversorgung liefert Planungssicherheit, Wettbewerbsfähigkeit und trägt somit entscheidend zur Resilienz unserer Regionen bei. Egal wer regieren wird, an einem Ausbau der regionalen Energieproduktion führt kein Weg vorbei. Das ist keine ideologische Frage, sondern eine Frage der wirtschaftlichen Vernunft. Detail am Rande: Steuererleichterungen für fossile Energien machen in Österreich fünf Milliarden Euro aus.

☉ Sie erreichen den Autor unter christian.metschina@lk-stmk.at

Rundholz-Nachfrage steigt trotz Bau-Flaute

Markt bei Energieholz verhalten

Die Wirtschaftsleistung in Österreich ist 2024 weiter geschrumpft. Vor allem Industrie und Bauwirtschaft stecken in der Rezession. Schwacher privater Konsum und die noch nicht absehbaren Auswirkungen der Budgetkonsolidierung lassen kaum positive Prognosen für eine Marktbelebung 2025 zu. Zu hoffen bleibt, dass der für heuer vorausgesagte Aufwärtstrend am Bausektor zeitnah eintritt.

Daher ist es sehr erfreulich, dass der Rundholzbedarf der Sägeindustrie zunimmt und auch eine leichte Preissteigerung seit dem vergangenen Quartal zu verzeichnen war: der Holzbau hat sich etwas besser als der allgemeine Bausektor gehalten und immer wieder haben sich Exportdestinationen aufgetan. Sie waren aufgrund der geringeren Schnittholzströme aus Skandinavien auch für unsere Schnittholzprodukte aufnahmefähig, allen voran der Levante-Raum.

Zum Unmut der Waldbesitzer trägt die abnehmende Planbarkeit der Waldbewirtschaftung dazu bei, dass die ohnehin hohen Erntekosten sich zusätzlich verteuern.

Geteilter Markt

Durch Sturm und Schneebruch hat sich ein geteilter Holzmarkt entwickelt. In Gegenden, die nicht von Kalamitäten betroffen sind, läuft die Holzernte auf etwas unterdurchschnittlichem Niveau. In den Schadgebieten wird

eifrig gearbeitet. Der in den Schadgebieten gut versorgte Sägeindustrie ist es trotz schlechter Baukonjunktur im Inland und in Zentraleuropa gelungen, ihre Schnittholzproduktion auf hohem Niveau zu halten. Derzeit wird für das Fichten-Leitsortiment in einer Bandbreite von 102 bis 110 Euro pro Festmeter frei Straße bezahlt – ein deutliches Zeichen für die große Nachfrage nach Sägerundholz. Lediglich in den Schadgebieten im Osten der Steiermark kann es immer wieder zu leichten Kontingentierungen bei der Rundholzlieferung in den Werken kommen. Beim Holztransport lag der Fokus zuletzt auf Abfuhr des Sägerundholzes. Dadurch kam es in den Industrieholzsortimenten zur Bildung von Waldlagern, die sich in den nächsten Wochen zügig auflösen werden. Einzig die Energieholzsortimente sind nur sehr verhalten nachgefragt, da sich die Wärmelieferanten teils lange von der Heizsaison ausreichend mit ihrem Holzsortiment eingedeckt haben.

Globale Unsicherheiten herrschen am Holzmarkt durch die Trump-Administration. Durch die steigenden Preise beim US-Schnittholz seit dem Sommer ist die Erreichbarkeit des US-Marktes für europäische Waren zum Greifen nah. Kommt es jedoch zu den angekündigten Importzöllen, wird dieser Markt für längere Zeit unerschließbar bleiben.



Friedl: Große Nachfrage nach Sägerundholz
JENS KRAUSS

Klaus Friedl

Erntekoste

Betriebe müssen ein ordentliches Einkommen

Die Holzernte ist eine zentrale Größe in der Waldbewirtschaftung. Mit rund 50 Prozent der Gesamtkosten liegen hier die größten Einsparungspotenziale. Steigende Lohn- und hohe Energiekosten und die sehr teuer gewordenen Maschinen haben die Holzernte in den letzten fünf Jahren überdurchschnittlich verteuert. Unter 35 Euro pro Festmeter sind Schlägerung und Rückung im Bergland kaum noch durchführbar. In Durch-

„ Fehlende technische Innovationen verteuern die Holzernte enorm

Klaus Friedl,
LK-Forstmarktreferent

forstungsbeständen mit geringen Stammdurchmessern übersteigen die Kosten die 50 Euro-Marke pro Festmeter deutlich. Klimafitte Vornutzungen müssen aufgrund enormer Kosten oftmals aufgeschoben werden.

Die durch den Verbraucherpreisindex (VPI 1976), der jährlich von der Statistik Austria veröffentlicht wird, valorisierten Holzerntekosten waren seit rund 25 Jahren auf einem weitgehend konstanten Niveau. Trotz Anstieg der Lohnkosten für einen Forstfacharbeiter reichten die technischen Neuerungen weitgehend aus, die Teuerungen abzufuffern. Seit vier Jahren gelingt das nicht mehr. Die kollektivvertragliche Steigerung der Lohnkosten erbringt ab 2020 einen Reallohnverlust. Bei den Entwicklungen der Forsttechnik zeigt sich, dass die Produktivitätssteigerung weitgehend ausgeschöpft ist. Weiter steigende Erntekosten sind die Folge. Vor allem in den Bergwaldbetrieben können beispielsweise notwendige Erstdurchforstun-

gen nicht mehr finanziert werden. Der durchschnittliche Betriebserfolg im Kleinwald auf Basis von 113 Testbetrieben in Österreich, mit einer Waldausstattung von durchschnittlich 54 Hektar, lag für das Jahr 2023 bei plus 7,78 Euro pro Erntefestmeter. Das ist im Vergleich zum dramatischen Ergebnis 2019 (minus 5,68 Euro) zwar besser, bedeutet jedoch im Vergleich zu 2022 einen neuerlichen Rückgang um 17,12 Euro. Ein Lichtblick ist das Arbeitseinkommen bei eigener Holzernte. Es werden 26 Euro je Arbeitskraftstunde ausgewiesen.

Rechtzeitige Pflege

Wissenschaftliche Untersuchungen skizzieren den Weg zur Eindämmung des Klimawandels und die Steigerung der Resilienz der Wälder in verschiedenen Anpassungsstrategien. Das klare Ergebnis – entscheidend ist eine professionelle Bewirtschaftung. Voraussetzungen sind entsprechende Pflegemaßnahmen zum richtigen Zeitpunkt, angepasst an die jeweiligen standörtlichen Bedingungen.

Die anfallenden Kosten bei der Waldpflege müssen sich jedoch durch die Holzvermarktung abdecken lassen. Mehr noch: Die Betriebe müssen ein ordentliches Einkommen für den zur Verfügung gestellten Rohstoff Holz bekommen – nicht nur als wichtigen Beitrag zur Klimaverbesserung, der damit zusätzlich geleistet wird, sondern zur Bestreitung des Lebensunterhalts.

Der Holzpreis, der im Jahr 2008 nach dem Windwurf Paula bezahlt wurde, lag bei rund 67 Euro. Indexbereinigt sind das heute beschämende 101 Euro. Viel zu wenig, um alle Anforderungen an die Waldbesitzer und den Wald zu stemmen!

Stefan Zwertler

Aufarbeitung: Das Größte soll im Februar fertig sein

Herbststurm hinterließ in der Oststeiermark Spur der Verwüstung – Waldverband Steiermark steht unterstützend zur Seite

Rasch mussten die Auswirkungen der Kalamität behoben werden, um eine Wertminderung durch Verblauung zu verhindern. Um einen genauen Überblick über die Schäden zu bekommen, wurden zu allererst Drohnen losgeschickt.

Erst nach der Auswertung der Aufnahmen wurde das Ausmaß des Schadens sichtbar. Aufgrund der Baumartenzusammensetzung in dieser Region mit der Hauptbaumart Fichte war auch der Druck der möglichst raschen Aufarbeitung sehr hoch. Die Schadholzaufarbeitung war für viele Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer im Alleingang jedoch nicht zu stemmen und teilweise ein zu großes Risiko. Gerade die Gefahren bei der Aufarbeitung

von Sturmholz dürfen nicht unterschätzt werden, da hier ein großes Risiko durch Verspannungen im Holz, lose Wurzelstübe und Verkeilungen besteht.

Mehr als 20 Harvester

Daher wurde vielerorts bei der Schadholzaufarbeitung auf ein vollmechanisiertes Holzerverfahren zurückgegriffen. Zu Spitzzeiten waren im Bezirk Hartberg mehr als 20 Harvester-Forwarder Kombinationen im Einsatz. Extremer Organisations-, Koordinations- und Kontrollaufwand waren die Folgen. Die Waldverband Steiermark GmbH konnte auf verlässliche Frächter, Unternehmer und Sägewerke zurückgreifen, die die

Abfuhr koordinierten und eine zügige Aufarbeitung ermöglichten. Es wurden teilweise bis zu 200 LKW-Züge pro Woche in dieser Regionalstelle koordiniert und abtransportiert. Die Marktlage sowie der Holzpreis konnten aufgrund des lokalen Schadereignisses stabil gehalten werden. Nach wie vor laufen die Aufräumarbeiten, voraussichtlich sollte das Größte bis Februar dieses Jahres abgeschlossen sein.

Waldverband schlagkräftig

„In dieser schweren Zeit zeigte der Waldverband Steiermark seine Schlagkraft. Ich freue mich, dass dies geschätzt wird“, sagt Geschäftsführer Bernd Poinsett. Und weiter: „Ich bedanke mich für das entgegengebrachte Vertrauen bei den betroffenen Waldbesitzerinnen und Waldbesitzern und dem

Team des steirischen Waldverbandes, im Speziellen den Waldhelfern und Dienstleistern vor Ort. Sie haben mit ihrem engagierten Einsatz zu einer erfolgreichen Auf-

arbeitung der Kalamitätsflächen in der gesamten Steiermark beigetragen“. Das Team des Waldverbandes Steiermark steht für weitere Aufarbeitungen beratend zur Seite.



Sturmholzbeseitigung zählt zu den gefährlichsten Arbeiten

ZIESLER

n kaum mehr leistbar

men erwirtschaften können

AUS MEINER SICHT

Klima: Retter statt Sünder



Stefan Zwettler
Leiter Abteilung Forst und Energie
MUSCH

Klimawandel und Schädlinge setzen Waldbestände in vielen Gebieten Österreichs massiv unter Druck. Ein Anstieg der Durchschnittstemperatur um nahezu zwei Grad Celsius im Vergleich der vergangenen Jahre bleibt nicht ohne Wirkung. Bilder waldfreier Berghänge wie zuletzt in Kärnten, Osttirol und anderen Regionen Österreichs führen die Dramatik deutlich vor Augen. Seit den 1960er Jahren ist der Holzvorrat in Österreich von 780 Millionen Festmeter auf heute 1.174 Millionen angewachsen. Damit wurden in den vergangenen Dekaden enorme Mengen an CO₂ aus der Atmosphäre entzogen und als Kohlenstoff im Wald gespeichert. Die aktuell vom Bundesforschungszentrum für Wald und Umweltbundesamt veröffentlichten Zahlen zeigen, dass der Wald die Grenze seiner Kohlenstoff-Speicherkapazität mehr als erreicht hat. Nun droht ein Kipppunkt. Mit der Folge, dass der Wald von einer CO₂-Senke zu einer CO₂-Quelle wird. Dies hat einen Journalisten zur Headline einer steirischen Tageszeitung verleitet, dass der österreichische Wald zum Klimasünder wird. Frei interpretiert: Vom Klimaopfer zum Täter? Kein großer Wurf. Es stellt sich die Frage, welche Botschaft bei den Lesern hängen bleibt. Ein Verschulden des Waldes, dass Österreich seine Klimaziele nicht erreicht? Die Waldwirtschaft als Grundübel? Die Antwort ist glasklar: Der Wald ist keine „Mülltonne“ zur Neutralisierung fossiler Emissionen. Daher: Fossil-Ausstieg, jetzt! Der Wald kann Teil der Lösung sein, um die vom Menschen verursachten Umweltprobleme in den Griff zu bekommen. Die erfolgversprechende Strategie liegt in der Umsetzung einer Holzbau- und Bioenergieoffensive. Nur so können die von der EU geforderten Klimaschutzziele erreicht werden. Ein weitreichender positiver Dominoeffekt, der seinen Anfang in der aktiven, klimafitten Waldwirtschaft nimmt. Ein Wirtschaftsmotor, der Arbeitsplätze schafft, höhere Steuereinnahmen zur Budgetsanierung bewirkt, einen zusätzlichen, enormen Kohlenstoffpool entstehen lässt und Abhängigkeiten in schwierigen Zeiten minimiert. Die Schlagzeilen in den Zeitungen können nur sein: Ein echter Wurf – Klimaretter Wald!

Sie erreichen den Autor unter stefan.zwettler@lk-stmk.at

Betriebserfolg im Kleinwald 2000 bis 2023



Das sagen Praktiker und Spezialisten

Größere Einheiten und gute Vorbereitung

In Skandinavien sind die Holzerntekosten niedriger als etwa in Österreich. Wir haben hier ganz andere Bedingungen, bezogen auf Gelände und Waldbesitzstruktur. Kleine Bewirtschaftungseinheiten bringen hohe Allgemerkosten mit sich. Maschinenüberstellungen kosten Zeit und Geld. Um die Fixkosten zu senken, braucht es eine hohe Auslastung der Maschinen. Die Arbeitskosten an sich sind konstant, was sich verändert ist der Holzpreis. Wir müssen gemeinsam besser werden. Größere Bewirtschaftungseinheiten, gute Vorbereitung, raschere Bezahlung und eine gelebte Partnerschaft auf Augenhöhe sind die Lösung.



Peter Konrad,
Präsident
Forstunternehmerverband
KK

Vertragsnaturschutz bringt mehr

Holz bringt heute keine hohen Deckungsbeiträge. Für das Windwurfholz „Paula“ 2008 haben wir im Schnitt 65 Euro pro Festmeter bekommen. Berücksichtigt man den Verbraucherpreisindex, sind das heute 101 Euro. Das Stichwort lautet daher Diversifizierung. Windräder können wir bei uns nicht aufstellen, das Almenland ist eine rote Zone. Mit dem Biodiversitätshotspot Raabklamm haben wir aber ein weiteres Standbein mit dem Vertragsnaturschutz. Bei Vollkostenrechnung bringt uns die Hektar-Entschädigung einen dreimal höheren Deckungsbeitrag als bei der Holzernte und das ohne weitere Folgekosten.



Julian Della Pietra,
Forstmeister Forstamt Gutenberg
KK

Der Holzentwertung gegensteuern

Wir können es uns nicht leisten, kein Holz zu nutzen. In den vergangenen Jahren haben die Vorräte in den Wäldern enorm zugenommen. Die Kostenschere trifft uns alle gleichermaßen. Überalterte Waldbestände unterliegen dem Risiko von Kalamitäten. Das sind tickende Zeitbomben. Die Holzentwertung übersteigt dann die Erntekosten erheblich. Borkenkäferbefall bedeutet einen Preisverlust von 25 bis 30 Euro pro Festmeter. Trotz großer regionaler Unterschiede gibt es auch Gunstlagen, in denen die Ernte wesentlich günstiger erfolgen kann. Im Kleinwald gibt es die Chance, den Unternehmerlohn aufzubessern.



Franz Schwarzauger,
Mayer-Melnhof Holz Holding AG
KANIZAJ

Jetzt Aufforstung planen

Eine sorgfältige Planung und Vorbereitung der Aufforstung spart Zeit und Geld

Jede Aufforstung, aber speziell großflächige Aufforstungen nach Windwürfen, stehen im Spannungsfeld zwischen richtiger klimafitter Baumartenwahl, guten zukünftigen Marktchancen und hohem Kostendruck.

Größtmögliche Baumartenvielfalt erscheint sinnvoll, be-

deutet aber gleichzeitig höhere Kosten und Pflegeaufwand sowie geringere Erlöserwartungen. Mit der dynamischen Waldtypisierung haben wir ein hervorragendes Instrument, die Baumartenwahl am jeweiligen Standort optimal zu bestimmen. Die Frage nach den bestmöglichen Markterwartungen ist verständlich und gut nachvollziehbar, aber leider nicht seriös vorherzusehen. Dem hohen Kostendruck können wir nur mit guter Planung entgegenwirken. Bei der Planung ist es daher sehr wichtig, die Fläche nach eventuell vorhandener Naturverjüngung zu begutachten, aber auch das grundsätzliche Potenzial für natürliche Verjüngung abzuschätzen. Das größte Einspa-

rungspotenzial liegt in der notwendigen Pflanzenanzahl je Hektar. Der gewählte Pflanzverband ist sowohl für den ökonomischen Erfolg, durch Pflanz- und Pflegekosten, als auch für die Stabilität und die mögliche Wertentwicklung des zukünftigen Bestandes von größter Bedeutung.

Standraumbedarf

Entscheidend ist der Standraumbedarf der jeweiligen Baumart im hiebsreifen Endbestand. Bei Nadelbaumarten können zwischen 150 und 300 Bäume je Hektar, bei Laubbaumarten maximal 70 bis 100 Bäume je Hektar im Endbestand stehen.

Josef Krogger



Eichen werden in Truppen gepflanzt, um später wählen zu können KROGGER

Prämien Aufforstung

Aufforstungsmaßnahmen können aus Mitteln des Waldfonds und der Ländlichen Entwicklung gefördert werden. Diese Fördermöglichkeiten gibt es für folgende Maßnahmen:

- **Flächige Wiederaufforstung.** Mindestens 1.500 bis maximal 2.500 Pflanzen je Hektar
- **Einbringung von Mischbaumarten.** Maximal 400 Nadelbaumarten und 400 Laubbaumarten je Hektar
- **Aktion Mutterbaum.** Maximal 100 Pflanzen je Hektar mit Förderung des Einzelschutzes
- **Zäunung von Aufforstungen** oder Naturverjüngungen mit Eichenanteil

Für die Förderung werden Standardkostensätze je Pflanze und Baumart zu Grunde gelegt und mit 60 oder 80 Prozent gefördert. Vor der Forstpflanzenbestellung unbedingt Kontakt aufnehmen und einen Förderantrag stellen. Dabei werden die Fördervoraussetzungen hinsichtlich Baumartenmischung und Pflanzenanzahl geprüft.

Kontakt: Bitte an Forstberater der Bezirkskammer oder Bezirksforstinspektion wenden.

REAKTIONEN

Mit Dank und Wertschätzung für die erbrachten Leistungen reagierten politische Spitzenvertreter auf den Rückzug von Präsident Franz Titschenbacher:



„Mehr als elf Jahre führte Franz Titschenbacher die steirische Kammer mit Weitsicht, Bedacht und einer bemerkenswerten Leistungsbilanz. Mit Praxisnähe und fachlicher Kompetenz hat er die steirischen Familienbetriebe bestens vertreten.“

Norbert Totschnig, Landwirtschaftsminister
LENDL



„Er hat viele große agrarpolitische Weichen für die Landwirtschaft gestellt und war eine wichtige Stimme für die Land- und Forstwirtschaft und den ländlichen Raum. Vielen Dank für alles, was er in den vergangenen Jahren für die Bäuerinnen und Bauern, aber auch für die Steiermark insgesamt geleistet hat.“

Manuela Khom, Landeshauptmann-Stellvertreterin
IS/WAL/WIKIMEDIA COMMONS



„Franz Titschenbacher hat sich seit seiner frühesten Jugend enorm für unsere land- und forstwirtschaftlichen Betriebe eingesetzt und die Landwirtschaftskammer als Präsident mit hoher fachlicher Kompetenz, großem persönlichen Einsatz und viel Charakterstärke und Diplomatie geleitet.“

Josef Moosbrugger, LK Österreich-Präsident
APA



„Franz Titschenbacher ist ein stets zielstrebigem Mensch, der immer das Verbindende vor das Trennende stellt. Er hat den Steirischen Bauernbund mit Geduld, Weitblick und einem zukunftsorientierten Auftreten geführt und sich für die Anliegen der Bäuerinnen und Bauern mit Nachdruck eingesetzt.“

Georg Strasser, Agrarsprecher im Nationalrat
PARLAMENTSDIREKTION/PHOTO SIMONI



Persönliche Erklärung von Franz Titschenbacher im Presseclub mit Vizepräsidentin Maria Pein, Landesrätin Simone Schmiedtbauer, Andreas Steinegger (r.)

„Es war mir Auftrag und eine besondere Freude“

Mit diesen Worten schloss Franz Titschenbacher als scheidender Kammerpräsident seine persönliche Erklärung.

„Ich habe mir die Hofübergabe in Kammer und Bauernbund sehr gut und reiflich überlegt. Beide Funktionen lege ich in erfahrene und kompetente Hände“, begann er seine persönliche Erklärung im steirischen Presseclub.

Frische Ideen, Stabilität

Franz Titschenbacher, der seit Ende 2013 die Geschicke der Landwirtschaftskammer lenkt, betonte weiters: „Es ist eine gut vorbereitete Hofübergabe, vor der Kammerwahl am 25. Jänner 2026.“ Und weiter: „Andreas Steinegger als designierter Präsident und Vizepräsidentin Maria Pein sind ein ambitio-

Titschenbacher-Bilanz kann sich sehen lassen

Das Haus Landwirtschaftskammer hat er durch Reformen zukunftsfit ausgerichtet und die so wichtige Beratungskompetenz weiter ausgebaut. Von den Bäuerinnen und Bauern kommt dafür ein sehr gutes Zeugnis von 1,57 nach dem Schulnotensystem.

Bei für die Zukunft der Landwirtschaft so wichtigen Gesetzen wie dem Bau- und Raumordnungsgesetz, dem Erneuerbaren Energiegesetz oder bei der Glättung praxisfremder Regularien erwies sich Titschenbacher als zäher und konsensorientierter Verhandler.

Ebenso initiierte er zahlreiche innovative Projekte, um die vielfältige steirische Land- und Forstwirtschaft bei der Bewältigung des Klimawandels und der Energiewende zu unterstützen. Das Reallabor Zeltweg zur Erzeugung von HolzdieSEL und GrünGas ist nur ein Beispiel dafür. Mit Kampagnen setzte er Signale an die Jugend.

Der Ausbau des Steiermarkhofs zu einem der führenden Bildungshäuser der Steiermark zeugt von Titschenbachers Bekenntnis zur modernen und innovativen Aus- und Weiterbildung der Bäuerinnen und Bauern. Ein Herzensanliegen war ihm auch der Dialog zwischen Stadt und Land.

niertes und starkes Team, das für Erneuerung, frische Ideen und Stabilität steht. Sie werden die Anliegen der Bauern mit Herz, Hirn und großem

Sachverstand vertreten und viele neue Initiativen ergreifen.“ Neben Familie und Hof wird sich Titschenbacher künftig im Raiffeisen- und Genos-

senschaftswesen sowie im Bereich der erneuerbaren Energien stark engagieren. Seine Entscheidung habe nichts mit dem Ergebnis der Landtagswahl im November zu tun, das vergangene Superwahljahr wäre einfach nicht die Zeit für eine „gut vorbereitete Hofübergabe“ gewesen. Titschenbacher auf die Frage, ob Andreas Steinegger für ihn als Nachfolger immer logisch gewesen sei: Ja, er war meine erste Wahl, auch Vizepräsidentin Maria Pein bekräftigte die Entscheidung. Landesrätin Simone Schmiedtbauer kündigte als designierte Bauernbundobfrau an, „kantiger zu werden und lästig zu bleiben.“ Bürokratieabbau und die Streichung von „Gold Plating“ – die Übererfüllung von EU-Mindeststandards in der Land- und Forstwirtschaft – seien Gebote der Stunde.

Produzieren, was der Markt verlangt und weniger Papierkram

Vizepräsidentin Maria Pein wird sich weiterhin mit voller Kraft für die Anliegen des so bedeutsamen Ackerbaus und der ebenso wichtigen Veredelungswirtschaft einsetzen. „Damit unsere Betriebe wettbewerbsfähig bleiben, muss das produziert werden, was der Markt verlangt und nicht, was Wunschkonzert ist“, verweist sie darauf, dass ein großer Unterschied zwischen tatsächlicher Kaufentscheidung und Umfragen besteht. Pein fordert ebenfalls weniger Bürokratie: „Die Zettelwirtschaft ist ja fast nicht mehr auszuhalten, man kann sich nicht mehr auf die tägliche Arbeit konzentrieren.“ Sie setzt große Hoffnung in den neuen EU-Agrarkommissar Christophe Hansen, der „die Sprache der Bauern versteht“. In der sozialen Absicherung wird Pein besondere Akzente in der Gesundheitsvorsorge sowie auf direkten Kundenkontakt bei Sprechtagen legen und sich dafür einsetzen, dass die Sozialversicherungsbeiträge leistbar bleiben. Sie werde die Innovationskraft der Betriebe stärken und eine kraftvolle Stimme für Frauen und Jugend am Hof sein. Ein knappes Viertel der Betriebsführenden sei unter 40 Jahre, 38 Prozent der Bäuerinnen sind Betriebsführerinnen.



Vize Maria Pein setzt sich für Bürokratie-Abbau ein
KUNDIGRABER

„Mein Herz schlägt für die Bäuerinnen und Bauern“

Der designierte Präsident Andreas Steinegger ist ein Praktiker mit überlegter und klarer Stimme.

„Mein Herz schlägt für die Bäuerinnen und Bauern sowie für die Land- und Forstwirtschaft. Und es schlägt ganz laut“, mit diesen Worten stellte sich Andreas Steinegger als designierter Präsident der Landwirtschaftskammer der Öffentlichkeit vor. Steinegger (54) ist Biomilchbauer in Foirach im obersteirischen Bezirk Leoben und führt auch eine Forstwirtschaft. Er hat vier Kinder und zwei Enkel. Seine Eltern haben den Betrieb gekauft, den er 1995 übernommen und mit viel Fleiß weiterentwickelt hat. Unter der Marke „trinkMi“ verkauft er Biomilch direkt und über Automaten.

Fokus Produktion

Steinegger ist ein „glühender Verfechter einer nachhaltig

produzierenden, klimafitten Land- und Forstwirtschaft“. Er betonte: „Bei den aktuellen Regierungsverhandlungen und in den kommenden Monaten in Brüssel werden wichtige, bis ins nächste Jahrzehnt wirkende Weichen für die Land- und Forstwirtschaft gestellt. Der Kurs muss klar in die Richtung nachhaltig produzierende Land- und Forstwirtschaft statt Produktionseinschränkungen gehen.“

Fairness und Dialog

Weiters kämpft er für eine sichere Versorgung mit heimi-

chen Lebensmitteln und begründet: „Ohne eigene Lebensmittelproduktion ist die Sicherheit eines jeden Landes in Gefahr.“ Steinegger weiter: „Ich trete für Fairness gegenüber der Land- und Forstwirtschaft und für einen Dialog mit der Bevölkerung ein. Wer 365 Tage im Jahr für gutes Essen sorgt, hat sich Wertschätzung verdient.“

Ein besonderes Herzensanliegen ist dem designierten Präsidenten auch eine zukunftsfähige Energiewende mit erneuerbaren Energieträ-

gern: „Die Land- und Forstwirtschaft ist ein wichtiger Schlüssel, um die Klimaveränderung zu bremsen. Gleichzeitig sind Anpassungsmaßnahmen notwendig, um die Folgen abzumildern.“



Steinegger: glühender Verfechter einer produzierenden Land- und Forstwirtschaft
DANNER

ZUR PERSON

Andreas Steinegger, Jahrgang 1970, ist verheiratet mit Annamaria Steinegger und Vater von vier Kindern. Er ist Landwirtschafts- und Forstwirtschaftsmeister. Die Betriebsübernahme erfolgte 1995, im Jahr 2007 dann der Umstieg auf biologische Wirtschaftsweise. Sohn Andreas jun. arbeitet vollbeschäftigt am Betrieb mit. Seit 2016 Kammerobmann im Bezirk Leoben und Landesammerrat.



Heute sind mehr als 30.000 Bäuerinnen und Landfrauen in 835 Orts- und Gemeindegruppen im Rahmen der Bäuerinnenorganisation aktiv
BARBARA MAJCAN

BRENNPUNKT

Viel erreicht und unverzichtbar



Andrea Muster
LK-Referatsleiterin Bäuerinnen,
Landjugend, Konsumenten

Die Bäuerinnenorganisation Steiermark spielt eine entscheidende Rolle in der Vertretung und Unterstützung der steirischen Bäuerinnen. Besonders in einem Jubiläumsjahr – wir feiern heuer ja das 70-jährige Bestehen. Es ist wichtig, Errungenschaften der Vergangenheit zu würdigen, aber auch die Herausforderungen und Bedürfnisse der Zukunft zu erkennen. Viele unserer Vorstreiterinnen haben sich vehement und mit teils bahnbrechenden Forderungen für ihre Berufskolleginnen eingesetzt und viel erreicht. Bäuerinnen sind auf unseren Höfen, aber auch im ländlichen Raum, in vielen Organisationen und Gremien unverzichtbar. Was brauchen aber unsere Bäuerinnen? Wo ist Unterstützung notwendig und welche Aktivitäten und Bildungsmaßnahmen tragen zur Stärkung des Berufsbildes Bäuerin bei? Mit diesen Fragen beschäftigt sich die Bäuerinnenorganisation und versucht, entsprechende Antworten zu geben. Bildungsmaßnahmen und Beratungsangebote sind wichtig, nötige Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, die Bäuerinnen für die Herausforderungen auf den Höfen benötigen – in persönlichen wie betrieblichen Belangen. Dies hilft nicht nur, den Betrieb erfolgreich zu führen, sondern stärkt auch die persönliche Resilienz und das Selbstbewusstsein der Bäuerinnen. Wichtig ist auch, die Leistungen der Bäuerinnen in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen und ihre Rolle in der Gesellschaft zu stärken. Dies geschieht durch Kampagnen, Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit. Ein weiterer wichtiger Aspekt: die Mitbestimmung der Bäuerinnen in agrarischen Gremien und Entscheidungsprozessen. Bäuerinnen bringen wertvolle Perspektiven und Erfahrungen ein, die für die Entwicklung der Landwirtschaft und des ländlichen Raums unerlässlich sind. Ihr Mitwirken in Entscheidungsprozessen ist entscheidend. Die Bäuerinnenorganisation Steiermark wird auch in Zukunft eine Schlüsselrolle für die Weiterentwicklung des Berufsbildes der Bäuerin und der Landwirtschaft insgesamt einnehmen.

Sie erreichen die Autorin unter andrea.muster@lk-stmk.at

Volle Kraft für die Bäuerinnen

70 Jahre Bäuerinnenorganisation – sieben Jahrzehnte Engagement für Frauen im ländlichen Raum

Sie informieren, bilden andere und auch sich weiter, stärken, vernetzen – seit 70 Jahren tragen die Frauen der Bäuerinnenorganisationen mit viel Engagement und Know-how zu einer verbesserten Lebensqualität von Bäuerinnen und Frauen am Land bei. Nicht zuletzt sind ihrem Einsatz so Errungenschaften wie die Bäuerinnenpension oder das Karenzgeld für Bäuerinnen zu

verdanken. Als in der ARGE Österreichische Bäuerinnen auch bundesweit vernetzte Organisation, gewann die Bäuerinnenvertretung über die Jahrzehnte auch politisch ein immer stärkeres Gewicht. In einer Charta wird etwa für einen Frauenanteil von mindestens 30 Prozent in agrarischen Gremien gekämpft.

Ihre Geburtsstunde als gesetzliche Interessensvertre-

tung aller Bäuerinnen hatte die Bäuerinnenorganisation im Jahr 1955 – damals wurde der erste Hauswirtschaftliche Beirat der Landeskammer gegründet. Ziel: die Bäuerinnen und die Interessen ihrer Familien in der Kammer entsprechend vertreten und ihnen auch ein Mitspracherecht geben. 1962 erfolgte in allen Bezirken die Konstituierung von Hauswirtschaftsbeiräten, ein

Jahr später ernannte man in allen Bezirken Ortsbäuerinnen. „Fortan wurden wichtige Themen für Frauen im ländlichen Raum aufgegriffen und umgesetzt“, gibt Andrea Muster, LK-Referatsleiterin Bäuerinnen, Einblick in sieben Jahrzehnte Engagement und zukunftsweisende Arbeit für die Bäuerinnen (rechts).

Johanna Vucak

Gemeinschaft pflegen, und einander stärken

„Bei uns sind Frauen im Alter zwischen 23 und 80 Jahren vertreten. Wir reden, tauschen einander aus, helfen und stärken einander. Und da bedeutet jede Begegnung auch ein Dazulernen“, gibt Nicole Karner, stellvertretende Bezirksbäuerin in Weiz Einblick in die Bäuerinnenorganisation. Sie hat auch den ZAM-Zertifikatslehrgang „Professionelle Vertretungsarbeit im ländlichen Raum“ absolviert und davon sehr profitiert: „Der Lehrgang war mega. Ich habe in verschiedensten Bereichen sehr viel gelernt – vom richtigen Auftreten, über Rhetorik bis zu Fachwissen rund um Recht und Finanzen. Das hilft mir und ich kann dieses Wissen natürlich auch weitergeben.“



Nicole Karner schätzt Gemeinschaft und Wissensaustausch

Bin Lobbyistin für die Landwirtschaft

Astrid Kogler, Bäuerin und Mutter von drei Kindern, ist schon seit 20 Jahren in der Bäuerinnenorganisation aktiv. Dem ZAM-Lehrgang verdankt sie vor allem viel Wissen und Können rund um eine effiziente Kommunikation. „Ich war da früher eher sehr emotional, seit dem Lehrgang kommuniziere ich ruhiger und habe mein Gegenüber so auch besser im Griff. Das hat mir auf vielen Ebenen sehr geholfen“, betont Kogler. Auch dabei, einen Sessel im Aufsichtsrat der Steirer Milch zu bekommen – als einzige Frau. Ihre Kommunikations-Stärke kommt Kogler auch bei „Urlaub am Bauernhof“ zugute: „Ich verstehe mich als Lobbyistin für die Landwirtschaft.“



Astrid Kogler: dank ZAM-Lehrgang stark in der Kommunikation

ZAM-Lehrgang hat mir viele Wege geebnet

„Die Bäuerinnenorganisation und der ZAM-Lehrgang waren für mich die Basis für meine persönliche und berufliche Entwicklung“, schwärmt Stefanie Galler. Und betont: „Vor allem in Sachen Auftreten und Kommunizieren hat mir der Lehrgang sehr geholfen. Das hat sicher auch meinen politischen Weg geebnet.“ Galler ist mittlerweile nämlich auch seit einer Periode Stadträtin in Köflach. Und was die Bäuerinnenorganisation angeht, ist sich die 64-jährige sicher, dass die Bäuerinnen ohne diese bei weitem nicht jenen Stand in der Gesellschaft hätten, den sie heute haben – ganz abgesehen von rechtlichen Errungenschaften oder sozialer Absicherung.



Stefanie Galler: über Bäuerinnenorganisation in die Politik gekommen

Agrarkreis setzt auf Zukunftsthemen

Landjugend setzt auf Weiterbildung und macht sich fit für die Herausforderungen von morgen

Wie wichtig der Landjugend landwirtschaftliche Weiterbildung ist, wurde bei der ersten Agrarkreissitzung im neuen Jahr einmal mehr deutlich. Mehr als 60 interessierte Mitglieder aus der gesamten

Steiermark kamen zusammen, um sich mit dem Thema „Öpul und Mehrfachantrag“ auseinanderzusetzen. Manuel Läufer aus Stallhofen war unter ihnen: „Wir haben 30 Milchkühe, aber so ehrlich muss man

sein; die Förderungen sind ein wichtiger Teil des Einkommens. Eine Auffrischung ist da immer gut.“

Viele Möglichkeiten

Referent August Strasser, Invekos-Spezialist der Landwirtschaftskammer, erklärte anschaulich, was das Prinzip hinter dem System ist und welche Möglichkeiten es bietet. Das wiederum war für Petra Mostögel aus Weißkirchen sehr spannend: „Ich bin Hofübernehmerin unseres Bio-Mutterkuhbetriebes. Ich habe von Papa mitbekommen, dass es wichtig ist, sich bei Öpul und Co. auszukennen. Aber auch, dass es komplex ist.“ Sie war auch online schon einmal zu diesem Thema dabei, doch live kön-

ne sie mehr mitnehmen, erzählt Mostögel. Auch Strasser war vom Interesse und der Begeisterung der Teilnehmenden beeindruckt. In seinem Vortrag gab er einen umfassenden Überblick über die vielfältigen Fördermaßnahmen und erläuterte die wichtigsten Glöz- sowie UBB-Maßnahmen. Besonders spannend war der detaillierte Einblick in die Richtlinien und Vorgaben, die von den Jugendlichen aufmerksam verfolgt und mit zahlreichen Fragen begleitet wurden.

Hintergrundwissen

Ein weiteres Highlight war die Vorstellung des Flächenmonitorings mittels Satelliten sowie die Arbeitsweise der Kontrollstellen, die diese Daten nutzen.

JUNG UND FRISCH



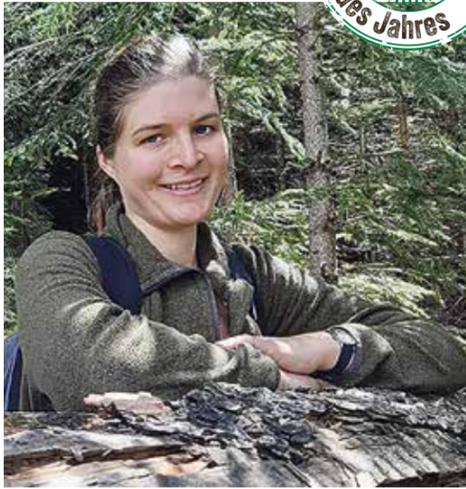
Barbara Holler
Landesleiterin-Stellvertreterin

Die verschiedenen Agrarkreise bieten den Mitgliedern der Landjugend aus der gesamten Steiermark eine wertvolle Gelegenheit, sich zu aktuellen landwirtschaftlichen Themen weiterzubilden, aktiv in den Dialog mit Experten und Kollegen zu treten und voneinander zu lernen. In einer Zeit, in der sich die Landwirtschaft in einem ständigen Wandel befindet – sei es in Bezug auf die Gesetzgebung, die Technik, die Infrastruktur oder die sozialen Rahmenbedingungen – ist es wichtig, sich mit diesen Herausforderungen und Chancen auseinanderzusetzen. Die praxisorientierten Agrarkreise verfolgen das Ziel, fundiertes Fachwissen zu vermitteln und das Verständnis für landwirtschaftliche Thematiken zu vertiefen. Dieses Angebot richtet sich an alle, die sich gesellschaftlich engagieren und aktiv an der Gestaltung der Zukunft der Landwirtschaft mitwirken möchten.



Mehr als 60 Landjugendliche interessierten sich fürs Öpul u

BAUERNPORTRÄT

Andrea Pribil: Klimafitness für Wald und Psyche KK

Widerstandskraft von Mensch und Wald stärken

Fest in Frauenhand sind die naturnahen Waldflächen vom Spreitzenhof in Landl am Rande des Naturparks Steirische Eisenwurzen. Wenn Anna Pribil (33) mit ihren Töchtern Helena (7) und Aurelia (2) einen Kontrollgang durch ihre Wälder macht, ist sie überzeugt, gut für den bevorstehenden Klimawandel vorbereitet zu sein. „Mehr als ein Drittel der Bestände ist Laubholz, jeder Bestand enthält mehrere Baumarten und wir nutzen immer kleinflächig“, meint die Chefin vom Spreitzenhof. Man merkt auch die waldbauliche Handschrift des Vaters Hans Peter – gelernter Förster und passionierter Jäger. Nach den vielen Störungen in den letzten Jahren durch Wind und Borkenkäfer hat sich der Betrieb neu orientiert. „Mit einer guten Erschließung von 80 Laufmeter am Hektar kann man waldbaulich gezielt eingreifen, braucht keinen Seilkran und beschleunigt die Umwandlung in Dauerwald“, ist sich Anna sicher. Der jährliche Einschlag wird mit Forstunternehmen und Bauernakkordanten aus der Region durchgeführt. Dickungen, die aus den Windwürfen hervorgegangen sind, werden intensiv geläutert und so deren Mischung und Struktur für die Zukunft vorbereitet. Die Waldflächen werden selbst bejagt – somit hat man die Steuerung des Gleichgewichts von Wald und Wild selbst in der Hand. Auch der Naturschutz kommt nicht zu kurz: Trittssteinbiotope, in denen die Holznutzung verboten ist und zahlreiche Totholzbäume finden sich mitten im Wirtschaftswald. Gerade wird an einem Renaturierungsprojekt für Amphibien gemeinsam mit dem Naturpark gearbeitet. Im Zweitberuf ist die Waldbäuerin Klimapsychologin: „Bei mittelgradigen Depressionen ist Bewegung im Wald ein gutes Heilmittel“, weiß die Expertin. Und zwischen Psychologie und Forstwirtschaft gibt es viele Gemeinsamkeiten: „Beim Menschen ist Resilienz Widerstandskraft der Psyche, um Belastungen, wie zum Beispiel Schicksalsschläge, gesund zu überstehen. Genauso ist es beim Wald, wenn der Klimawandel auf ihn einwirkt.“ Im Wald geht Anna, die gerade eine weitere Ausbildung zur Psychotherapeutin macht, viele innovative Wege auch abseits vom täglichen Holzgeschäft. Regelmäßig finden zur Freude von Waldbesuchern und Annas Klienten Resilienzspaziergänge und Wald-Yoga-Veranstaltungen statt. Schön, wenn der Wald auch auf die Seele positiv wirkt.

Georg Hörmann

Betrieb und Zahlen:

Anna Pribil, vulgo Spreitzenbauer, Kirchenlandl 62, 8931 Landl.

- 120 Hektar Mischwald
- Fünf Hektar Wiesen – verpachtet
- Gute Erschließung und Dauerwald.
- Klimaanpassung nach Sturm und Dauerwald
- Psychologie-Praxis Wald

Haftung für Schäden durch angrenzende Wälder: Waldrandhaftung und Wegehalterhaftung im Praxisbeispiel

Der aktuelle Fall

WAS DAS GESETZ SAGT

VON MARIA PUCHER

Eine Gemeindestraße führt durch ein Waldgebiet, die Bäume grenzen unmittelbar an die Straße an. Eines Tages stürzt ein Waldbaum auf die Fahrbahn. Ein Motorradfahrer kollidiert mit diesem Hindernis und erleidet schwere Verletzungen. Der Motorradfahrer fordert Schadenersatz vom Waldeigentümer. Er beruft sich dabei auf eine Verletzung der gebotenen Sorgfaltspflichten des Waldeigentümers, da der umgestürzte Baum erkennbar morsch gewesen wäre und hätte gefällt werden müssen. Der Oberste Gerichtshof (OGH) wies die Forderung allerdings zurück.

Haftungsfrage für Waldeigentümer – komplexe Rechtslage FF MARIA LANKOWITZ

Die Haftung von Waldeigentümern für Schäden, die durch den Zustand des Waldes verursacht werden, ist ein komplexes rechtliches Thema. Insbesondere bei Unfällen auf angrenzenden öffentlichen Straßen kommt es häufig zu Streitigkeiten über die Verantwortlichkeit. In diesem Artikel wird anhand eines konkreten Falls die Problematik der zentralen Haftungsgrundlagen erläutert.

Die Sachlage

Für Waldflächen gelten die Bestimmungen des Forstgesetzes. Im Forstgesetz findet sich eine Spezialbestimmung, welche die Sorgfaltspflichten der Beteiligten im Wald regelt. Nach dem sogenannten forstlichen Haftungsprivileg ist gem. § 176 Abs. 2 ForstG der Waldeigentümer grundsätzlich nicht zur Abwendung von walddynamischen Gefahren, die abseits von öffentlichen Wegen und Straßen durch den Zustand des Waldes entstehen können, verpflichtet. Fällt beispielsweise ein morscher Baum auf ein benachbartes Grundstück und beschädigt den Zaun sowie das Glashaus des Nachbarn, greift das forstliche Haftungsprivileg und der Geschädigte kann grundsätzlich vom Waldeigen-

tümer keinen Ersatz für den entstandenen Schaden verlangen.

Anders verhält es sich, wenn der Wald an öffentliche Straßen und Wege grenzt. In solchen Fällen obliegt dem Wald-

eigentümer eine besondere Sorgfaltspflicht bei erkennbarem gefährlichem Waldzustand (§ 176 Abs. 4 ForstG). Diese spezielle Haftungsregelung schützt Waldeigentümer vor übermäßiger Haftung, in-

dem sie deren Verantwortung auf Fälle grober Fahrlässigkeit und Vorsatz beschränkt.

Die Entscheidung

Der Waldeigentümer haftet nur, wenn er nachlässig gehandelt hat. Ist die Gefahr erkennbar, etwa wenn ein Baum schief steht und auf die Straße zu stürzen droht und bleibt der Waldeigentümer untätig, kann dies haftungsbegründend sein. Im vorliegenden Fall hatte der Oberste Gerichtshof zu prüfen, ob der Waldeigentümer grob fahrlässig gehandelt hat. Der Gerichtshof verneinte dies, da die Schädigung des Baumes von außen nicht erkennbar war und wies die Schadenersatzforderung des Motorradfahrers ab.

Wann und wofür Wegehalter haften

Wenn Waldbäume in der Nähe eines Weges stehen, greift neben der Waldrandhaftung gemäß dem Forstgesetz auch die Wegehalterhaftung nach dem Allgemeinen Bürgerlichen Gesetzbuch (ABGB). Der Wegehalter haftet gegenüber den Nutzern, wenn ein Schaden durch den mangelhaften Zustand des Weges verursacht wird und ihm oder seinen Be-

auftragten grobe Fahrlässigkeit oder Vorsatz zur Last gelegt werden kann. Ein mangelhafter Zustand kann auch vorliegen, wenn Bäume in der Nähe des Weges umzustürzen drohen oder Äste abbrechen könnten – und so die Verkehrssicherheit beeinträchtigen.

Sicherungspflicht

Die Sicherungspflicht des Wegehalters endet dabei nicht an den Weggrenzen, sondern umfasst auch den angrenzenden Bereich. Er muss in solchen Fällen Maßnahmen ergreifen – etwa Warnschilder aufstellen oder den gefährdeten Bereich absperren. Welche konkreten Maßnahmen erforderlich sind, hängt von der Art des Weges sowie von der Angemessenheit und Zumutbarkeit ab. Die Verkehrssicherungspflichten des Wegehalters müssen immer im Einzelfall beurteilt werden.

Gemeinsame Haftung

Sind Baum- und Wegehalter unterschiedliche Personen, kann es im Schadensfall – etwa durch einen auf den Weg stürzenden Baum – zu einer gemeinsamen Haftung kommen, wenn beide ihre Sorgfaltspflichten verletzt haben. In einem solchen Fall haftet jeder nach den für ihn geltenden

Haftungsgrundsätzen. Die Gemeinde als Straßenerhalterin ist verpflichtet, die Verkehrssicherheit der Straße zu gewährleisten, was auch die regelmäßige Kontrolle und rechtzeitige Beseitigung von Hindernissen umfasst.

Die Wegehalterhaftung basiert auf der allgemeinen Verkehrssicherungspflicht und soll sicherstellen, dass der Zustand der Straße für alle Verkehrsteilnehmer gefahrlos ist.

Gefährdungslage

Wie das Beispiel aufzeigt, haben sowohl der Wegehalter (verantwortlich für die Instandhaltung der Straße) als auch der Waldeigentümer Kontroll- und Handlungspflichten bei potenziell gefährlichen Bäumen – insbesondere an steilen Hängen neben der Straße. Je nach Gefährdungslage und den Umständen des Einzelfalls kann dies nicht nur unmittelbar angrenzende Waldflächen betreffen, sondern auch weiter entfernte Bereiche.

Stürzen jedoch gesunde Bäume infolge eines Naturereignisses wie Muren oder Lawinen auf die Straße, haftet der Waldeigentümer nicht für daraus entstehende Schäden, etwa an Fahrzeugen, da es sich hierbei um höhere Gewalt handelt.

PERSONELLES

Angesehener Spitzenjurist

Der Leiter der Rechtsabteilung in der Landwirtschaftskammer Ing. Mag. Johannes Pommer feierte kürzlich seinen Fünfziger. Der Spitzenjurist und praktizierende Land- und Forstwirt ist mit seinem Team darauf spezialisiert, Gesetzesmaterien auf ihre Praxistauglichkeit abzuklopfen sowie Gesetze und Verordnungen im Sinne der heimischen Bäuerinnen und Bauern zu gestalten und durchzusetzen. Äußerst erfolgreich stellt er dabei mit großem Einsatz und viel Leidenschaft tagtäglich seine juristische Beschlagenheit gepaart mit großer Gewissenhaftigkeit sowie strategischem Können

unter Beweis. Bevor der Jubilar im Jahr 2020 die Leitung der Rechtsabteilung übernahm, hat er sich große Verdienste als Leiter des Bewertungsreferates erworben. Durch seine Kompetenz und sein Verhandlungsgeschick hat er neue Maßstäbe in der Grundinanspruchnahme für öffentliche Infrastruktur für betroffene Bäuerinnen und Bauern gesetzt. Geschätzt wird Pommer von Kollegen und Funktionären nicht nur wegen seines profunden Wissens sowie kundigen Expertisen, sondern auch für seine kollegiale, offene und freundliche Art. Wir gratulieren herzlich und wünschen ad multos annos.

Pommer: Spitzenjurist der Kammer feierte Fünfziger KK

FF MARIA NEUSTIFT



Für einen guten Start: Junglandwirte sollten unbedingt ein Top up und die Niederlassungsprämie beantragen

BERGMANN

Unterstützungen für Junglandwirte

Wer erstmals einen Betrieb bewirtschaftet, sollte Top up in der Direktzahlung und die Niederlassungsprämie beantragen.

Das Top up als Teil der Direktzahlung in Höhe von etwa 66 Euro pro Hektar wird für maximal 40 Hektar jährlich für fünf Jahre gewährt. Die Niederlassungsprämie ist Teil des Programms der „Ländlichen Entwicklung“. Für beide Unterstützungen gelten folgende Voraussetzungen:

■ Im Jahr der Aufnahme der landwirtschaftlichen Tätigkeit darf der Junglandwirt nicht älter als 40 Jahre sein. Eine geeignete landwirtschaftliche Ausbildung (Facharbeiter oder höherwertig) muss spätestens innerhalb von zwei Jahren nach Bewirtschaftungsaufnahme abgeschlossen sein.

■ Die Aufnahme einer landwirtschaftlichen Tätigkeit liegt dann vor, wenn erstmalig die Führung eines landwirtschaftlichen Betriebs im eigenen Namen und auf eigene Rechnung erfolgt. Eine Junglandwirtin oder ein Junglandwirt muss damit die Kontrolle über seinen Betrieb und über sämtliche Abläufe haben.

Bei der erstmaligen Antragstellung sind folgende Nachweise in die Datenbank der Agrarmarkt Austria hochzuladen:

■ Versicherungsdatenauszug der Sozialversicherung der Selbständigen (SVS). Kann auch mit Handysignatur heruntergeladen werden.

■ Lückenlose Aufstellung über die Bewirtschaftung des Junglandwirts. Diese hat die Bezeichnung LAG-gesamt und ist auch bei der SVS erhältlich.

Niederlassungsprämie

Diese wird aktuell auch ohne Investition ausbezahlt. Die Förderung wird als Basisprämie in Form einer einmaligen Pauschalzahlung von 3.500 Euro gewährt. Zudem gibt es Zuschläge für einen vollständigen Eigentumsübergang/Übernahme des Betriebs (2.500 Euro), für eine abgeschlossene Meisterausbildung oder einschlägige höhere agrarische Ausbildung (Beispiel: Hbla-Matura, 5.000 Euro) sowie für betriebliche Aufzeichnungen über drei Jahre (Einnahmen-Ausgabenrechnung inklusive Anlageverrechnung inklusive, 4.000 Euro).

Informationen: Investitions- sowie Invekos-Mitarbeiter der Bezirkskammer

Details zu Top up Direktzahlung

Erstmaliger Antrag. Ein solcher Antrag auf Zahlung ist spätestens im folgenden Antragsjahr nach Aufnahme der landwirtschaftlichen Tätigkeit zu stellen

Bewirtschaftungsstart 2024. Wurde die Bewirtschaftung 2024 aufgenommen, ist der erstmalige Antrag auf Zahlung spätestens mit dem Mehrfachantrag-Flächen 2025 zu stellen.

Bewirtschaftungsstart 2025. Wird die Bewirtschaftung im Jahr 2025 aufgenommen, kann das Top up mit dem Mehrfachantrag (MFA) 2025 oder dem Mehrfachantrag (MFA) 2026 beantragt werden.

Mehr Naturschutzfläche?

Bereits jetzt zur Kartierung anmelden

Ein Neueinstieg in mehrjährige Öpul-Maßnahmen wie „Naturschutz“ ist im Herbst 2025 nicht mehr möglich. Wer somit spätestens im Herbst 2024 und mit Verpflichtungsbeginn 1. Jänner 2025 in den „Naturschutz“ eingestiegen ist, kann wieder 2026 zusätzliche Naturschutzflächen beantragen. Eine prämiensfähige Flächenausweitung ist um die Hälfte der Maßnahmenfläche 2025, jedenfalls um fünf Hektar möglich. Für die Ausweitung im Mehrfachantrag 2026 ist aber eine Kartierung im Frühjahr/Sommer 2025 notwendig.

Kartierung

Wer sich für die Kartierung anmeldet, braucht Folgendes:

Frist. Anmeldung bis 14. April 2025

Annahmestelle. Das entsprechende Formular ist vollständig ausgefüllt an die Abteilung 13, Land Steiermark zu schicken.

Formular. Erhältlich in der Bezirkskammer oder unter <https://bit.ly/NAT-formulare>

QR-Code. Dieser führt zum Formular



KURZMITTEILUNGEN



Klimaschutzmaßnahmen zeigen Wirkung

KK

Treibhausgase sind weiterhin rückgängig

Der Ausstoß von klimaschädlichen Treibhausgasen ist in Österreich weiterhin rückgängig! Das bestätigt die aktuelle Treibhausgas-Inventur des Umweltbundesamtes für 2023. Nach detaillierten Berechnungen sind die Treibhausgas-Emissionen im Jahr 2023 um 6,5 Prozent im Vergleich zu 2022 gesunken. Das entspricht einem Rückgang von 4,8 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalent. Insgesamt wurde 2023 mit rund 68,6 Millionen Tonnen auch erstmals ein Wert unter 70 Millionen Tonnen erreicht. Der Großteil des Rückgangs ist auf Klimaschutzmaßnahmen und den verstärkten Einsatz von erneuerbarer Energie zurückzuführen, wie Berechnungen des Umweltbundesamtes als auch eine Analyse des Wegener Centers belegen.

Meldestelle für Schulbuch-Fehler

Was in Schulbüchern über die Land- und Forstwirtschaft steht, stimmt nicht immer! Ein Schulbuch-Check des Vereins „Wirtschaften am Land“ hat bestätigt, dass in vielen Lernmaterialien ein verzerrtes und teils sogar falsches Bild der Landwirtschaft vermittelt wird. Auch von Seminarbäuerinnen wird das bestätigt. Die Landwirtschaftskammer Österreich hat daher eine Servicestelle eingerichtet, an die solche Falschdarstellungen gemeldet werden können. „Schulen sind die Zukunftsschmiede unserer künftigen Konsumentinnen und Konsumenten. Es ist wichtig, hier ein reales und korrektes Bild zu schaffen“, betont LKÖ-Präsident Josef Moosbrugger.

Meldungen an: schulbuch@lk-oe.at

Kurs besuchen, um ganze Prämie zu kriegen

Uhr tickt bei Öpul-Weiterbildungen – ohne sie werden Leistungsabgeltungen nicht voll gewährt

Für welche Öpul-Maßnahmen ist eine Weiterbildung verpflichtend notwendig? Bis wann muss diese absolviert werden?

Für verschiedene Öpul-Maßnahmen (rechts, Weiterbildungen) sind bis 31. Dezember spezielle Weiterbildungen verpflichtend zu absolvieren. Werden diese bis 31. Dezember 2025 nicht besucht, gilt dies als inhaltlicher Verstoß und führt zu einer Kürzung der Öpul-Leistungsabgeltung. Je rascher das Kursangebot absolviert wird, umso besser.

Wer soll den Kurs besuchen?

Jede Antragstellerin sowie jeder Antragsteller. Im Ausnahmefall kann auch eine maß-

geblich im Betrieb tätige und in die Bewirtschaftung eingebundene Person den Kurs absolvieren. Beispiel: Hofübernehmerinnen und Hofübernehmer oder Hofübergeberin-

nen und Hofübergeber.

Wo kann der Kurs besucht werden?

Das LFI Steiermark hat in Abstimmung mit der Landwirt-

schafskammer eine entsprechende Anzahl an Kursen geplant, damit alle betroffenen Bäuerinnen und Bauern die Möglichkeit haben, fristgerecht die erforderlichen Weiterbildungsstunden absolvieren zu können.

Sind die Kurse online oder in Präsenz zu besuchen?

Neben Präsenzkursen gibt es auch die Möglichkeit, Online-Kurse zu buchen.

Wo kann man sich anmelden?

Online-Kursbuchungen und Anmeldungen für Präsenzschulungen sind unter www.stmk.lfi.at, Tel. 0316/8050-1305 möglich.



Je rascher die Kurse besucht werden, desto besser

LFI

Weiterbildungen

Um die volle Öpul-Prämie zu erhalten, sind für einzelne Öpul-Maßnahmen Weiterbildungen zu absolvieren. Diese sind bis spätestens 31. Dezember 2025 zu absolvieren.

Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung (UBB), drei Stunden Weiterbildung zu biodiversitätsrelevanten Themen.

Biologische Wirtschaftsweise (Bio) drei Stunden Weiterbildung zu biodiversitätsrelevanten Themen und fünf Stunden Bio-Weiterbildung.

Einschränkung ertragssteigernder Betriebsmittel (EEB), drei Stunden Weiterbildung

Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker (GWA), zehn Stunden Weiterbildung.

Humuserhalt und Bodenschutz auf umbruchsfähigem Grünland (HBG), drei Stunden Weiterbildung.

Almbewirtschaftung – Naturschutz auf Alm, drei Stunden Weiterbildung.

KURZMITTEILUNGEN



Bis 3. Februar per Formular anmelden KRISTOFERITSCH

Probenaktion für Milch und Fleisch

Direktvermarkter müssen im Rahmen der Eigenkontrolle alle Milch- und Fleischprodukte untersuchen lassen. Die Landwirtschaftskammer führt dafür eine Proben-Sammelaktion zwischen 17. Februar und 3. April durch. Jetzt anmelden!



QR-Code scannen, um sich bis 3. Februar für die Aktion auf stmk.lko.at/direktvermarktung anzumelden oder unter Tel. 0316/8050-1374 Unterlagen anfordern

TERMINE

Forst-Katastrophen. Kostenloser Fachtag am 31. Jänner, 9.15 bis 12.30 Uhr, Schloss Pöllau und anschließende Exkursion. Anmeldung: klimaschutz@naturpark-poellauertal.at

Tag der Landjugend. Höhepunkt im Landjugendjahr. 2. Februar, Stadwerke-Hartberg-Halle

Vorbeuge im Forst. Wie man Käfer, Feuer und Unfälle im Wald vermeiden kann: 4. Februar, Fast Pichl. Anmeldung: www.fastpichl.at, 03858/22010

Kompetenztag Schwein. Mit zahlreichen spannenden Themen ist der Kompetenztag Schwein am 5. Februar, 9 bis 16 Uhr, im Kultursaal Hatzendorf ein Muss für Schweinehalter. Keine Anmeldung nötig.

Milchwirtschaftstag. Teilnahme sowohl vor Ort und online möglich. 7. Februar, Fachschule Kirchberg. Mehr auf stmk.lko.at/termine oder stmk.lfi.at

Waldwirtschaft für Einsteiger. Zertifikatslehrgang, 10. bis 14. Februar, Fast Pichl. Anmeldung: www.fastpichl.at, 03858/22010

Fachtag Getreide und Alternativen. Zwischen 10. und 18. Februar. Mehr auf stmk.lko.at/termine oder stmk.lfi.at

Landjugend-Winterspiele. Sport und Spaß im Schnee. 14. bis 15. Februar, Aflenzer Bürgeralm

Jungzüchterprofi. Der fünfteilige Lehrgang startet am 22. Februar in Salzburg. Infos: akademie@rinderzucht.at

Wasser und Frostber

Frühe Blüte und Frostnächte bis Mitte Mai sind große Gefahr. Wasser wird aufgrund

Der Klimawandel stellt den Obstbau vor zunehmende Herausforderungen: Die Temperaturen steigen, jedes Jahr gibt es neue Hitzerekorde. Die Prognose für 2050 ist im optimistischen Fall eine Temperaturerhöhung von plus 1,8 Grad Celsius mit 40 Hitzetagen pro Jahr und einer um 20 Tage längeren Vegetationsperiode. Die Niederschlagsmenge soll zwar gleich bleiben, allerdings wird es immer mehr Starkregenereignisse geben und damit weniger nutzbaren Niederschlag (Grafik).

Spätfrostgefahr

Ein immer früherer Blühbeginn erhöht die Spätfrostgefahr. Es können weiterhin noch bis Mitte Mai Frosttage eintreten. Mit zunehmender Vegetationsentwicklung wirken sich Minustemperaturen deutlich stärker aus. Die Verfügbarkeit von Wasser im Obstbau wird daher nicht nur im Sommer zur Bewässerung wichtiger, sondern auch für die Frostschutzberegnung.

Was das Recht sagt

Die Wassernutzung ist in Österreich im Wasserrechtsgesetz klar geregelt. Zudem gilt die EU-Wasserahmenrichtlinie und die Qualitätszielverordnung, die darauf ausgerichtet ist, Gewässer in einem möglichst guten Zustand zu erhalten oder zu verbessern. Auch Naturschutzgesetz, Forst- und Baurecht sind zu beachten. Wasserentnahmen aus Grundwasser und Oberflächengewässer (Bäche, Flüsse) sind bewilligungspflichtig. Ob es sich um ein Oberflächengewässer handelt, sagt die GIS-Karte.

Wassernutzung

Betriebe mit Zugang zu einem Gewässer können bei der Bezirkshauptmannschaft einen Antrag auf wasserrechtliche Bewilligung einer Entnahme stel-



Anna Brugner,
Fachberaterin Obstbau-Referat

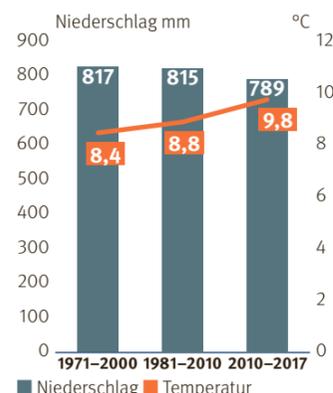
Sammeln von Oberflächenwasser ist meist der einfachere Weg

len. Dazu sind der Wasserbedarf und die gewünschte Entnahmemenge neben einem Lageplan und einer Projektbeschreibung einzureichen. Dazu gehören auch die Wasser- und Mengenzu- und Abflussangaben zu Untergrund und Standsicherheit des Dammes. Die Genehmigungsfähigkeit ist vom Gewässerzustand abhängig. Kleine Gewässer in dicht besiedelten Gebieten sind hier oft kritisch, weil

meist schon Wasserrechte bestehen und die Wassermenge nicht sehr hoch ist. Brunnen für die Bewässerung sind ebenfalls bewilligungspflichtig. Das Sammeln von Oberflächenwasser und Drainagewasser ist meist der einfachere Weg. Hier sind Hügellagen vorteilhaft, vor allem wenn es gelingt, das abfließende Wasser aus der Frostberegnung wieder im Speicherteich zu sammeln.

Wetterdaten

Jahresmittelwerte in Gleisdorf. Temperaturen steigen, Niederschlagsmengen nehmen ab.



Mit Beregnung Schäden

Expertin Anna Brugner beantwortet die Kernfragen über den praktischen Einsatz

Warum wird die Möglichkeit zur Frostberegnung immer wichtiger?

ANNA BRUGNER: Das Spätfrostisiko nimmt durch den verfrühten Austrieb ständig zu. Die Schäden, die durch den Frost entstehen, sind nicht nur Ernteauffälle im Frostjahr, sondern auch Qualitätsschäden, Alternanz im Folgejahr und damit auch Probleme in der Vermarktung. Mit zunehmend knapper werdender Wirtschaftlichkeit werden regelmäßige Erträge immer wichtiger. Dem gegenüber stehen die Kosten für die Beregnungsinfrastruktur und den Wasserspeicher. Ersteres ist gut einschätzbar, die Kosten für den Teichbau hängen stark vom Gelände und Untergrund ab.

In welchen Lagen ist eine Frostberegnung maßgeblich?

Ein typisches Frostereignis entsteht bei Hochdruckwetterlagen mit wenig Luftbewegung. Wär-

me wird an den kalten Nachthimmel abgegeben und die kalte Luft sinkt ab.

Bei diesen Strahlungsfrösten sind tiefe Lagen gefährdeter als Höhenlagen. In den vergangenen Jahren ist es aber zunehmend häufiger zu Kaltluft-einbrüchen mit einer stärkeren Luftbewegung gekommen. Windfröste verursachen auch in Hanglagen Schäden, oft besonders auf den Kuppen. Für die Lagenwahl ist nicht nur die Frostgefahr ein Kriterium, sondern auch die Bewirtschaftbarkeit sowie die Böden und damit das Ertragspotenzial einer Fläche. Mit einer Frostberegnung kann für diese Lagen die Frostgefahr reduziert werden.

Welche Systeme gibt es?

Das Wirkprinzip der Frostberegnung besteht im Freiwerden von Wärme beim Gefrieren von Wasser. Die gängigen Schlagregner-



systeme (etwa 40 Kubikmeter je Hektar und Stunde) sind am zuverlässigsten, benötigen jedoch eine hohe Wassermenge. Diese kann bei Windstille und nur leichten Minustemperaturen reduziert und bei höheren Windgeschwindigkeiten sowie sehr geringer Luftfeuchtigkeit erhöht werden.

Neu sind Niederdrucksysteme (Wobblers, Meganet). Die-

SPRECHTAGE IM FEBRUAR

RECHT

Landeskammer, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, nach Terminvereinbarung 0316/8050-1247 | Bezirkskammern: ausschließlich nach Terminvereinbarung bis spätestens eine Woche vor dem Sprechtag, 0316/8050-1247 | LI: Mo. 10.2. | SO, FB: Do. 20.2. | Ober-Stmk, Bruck: Mo. 17.2. | HF: Mo. 24.2. | West-Stmk, Lieboch: Do. 13.2., nach Terminvereinbarung in der BK, 03136/90919-6003

STEUER

Landeskammer, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, nach Terminvereinbarung 0316/8050-1256 | Bezirkskammern: ausschließlich nach Terminvereinbarung bis spätestens eine Woche vor dem Sprechtag, 0316/8050-1256 | BK West-Stmk/DL, VO: Mo. 3.2. | BK WZ: Mi. 26.2. | BK SO, FB: Do. 6.2. | BK Ober-Stmk, Bruck: Mo. 24.2. | BK MT/JU: Mi. 5.2. | BK LI: Mo. 17.2. | BK HF: Do. 13.2.

SOZIALES

Landeskammer, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, nach Terminvereinbarung 0316/8050-1427 | Bezirkskammern: ausschließlich nach Terminvereinbarung

bis spätestens eine Woche vor dem Sprechtag | LI: Mo. 10.2. | WZ: Mo. 3.2.

URLAUB AM BAUERNHOF

Ober-Stmk: Terminvereinbarung mit Maria Habertheuer 0664/602596-5133, LI: jeden Mo., Murau: jeden 2. und 4. Do. im Monat, MT: jeden 3. Di. im Monat, BM/LE: jeden 1. Di. im Monat | Süd-, Ost- und Weststeiermark: Terminvereinbarung mit Ines Pomberger 0664/602596-5615, Weiz: jeden Di., G/HF/LB/SO/ West-Stmk: nach Terminvereinbarung

DIREKTVERMARKTUNG

BM/LE: Terminvereinbarung bei Eva Schöggel, 0664/602596-1370 | LI/MU/MT: Terminvereinbarung bei Sabine Hörmann-Poier, 0664/602596-5132 | DL/VO: Terminvereinbarung bei Bettina Schriegl, 0664/602596-6037 | LB: Terminvereinbarung bei Astrid Büchler, 0664/602596-6038 | SO: Terminvereinbarung bei Andrea Maurer, 0664/602596-4609 | HF/WZ: Julia Kogler, 0664/602596-4644 | Graz/GU: Terminvereinbarung bei Irene Strasser, 0664/602596-6039

BIOZENTRUM STEIERMARK

Ackerbau, Schweine: Heinz Köstenbauer, 0676/84221-4401 | Ackerbau, Geflügel: Wolfgang Kober, 0676/84221-4405 | Grünland, Rinderhaltung: Martin Gosch, 0676/84221-4402 (auch Schafe und Ziegen) oder Wolfgang Angeringer, 0676/84221-4413 | Mur- und Mürztal: Georg Neumann, 0676/84221-4403 | Bezirk LI: Freya Zeiler, 0664/602596-5125

PFLANZENBAU

Die Sprechstage finden jeweils in den Bezirkskammern statt - Vorsprachen sind generell nur nach Terminvereinbarung möglich. | SO: Terminvereinbarung unter 03152/2766-4311 oder 0664/602596-4343 | Graz: Terminvereinbarung unter 0664/602596-8048 | HB, FF: Terminvereinbarung unter 03332/62623-4611 oder 0664/602596-4642 | MT: Terminvereinbarung bei Wolfgang Angeringer unter 0676/84221-4413 | LB: Terminvereinbarung unter 0664/602596-4923 | LI: Terminvereinbarung unter 03612/22531 | WZ: Terminvereinbarung unter 03172/2684

FORST

Ober-Stmk, DW 1300: jeden Di. 8 bis 12 Uhr | FB, DW 1425: jeden Di. 8 bis 12 Uhr | FF, DW 1425: nach Terminvereinbarung | HB, DW 1425: jeden Di. und Fr. 8 bis 12 Uhr | Murtal: jeden Fr. 8 bis 12 Uhr | Knittelfeld: jeden 3. Do. im Monat, 8 bis 12 Uhr | LB: jeden Di. und Fr. 8 bis 12 Uhr | LI: jeden Mo. 8 bis 12 Uhr | Murau: jeden Do. 8 bis 12 Uhr | RA, DW 1425: nach Terminvereinbarung | WZ, DW 1425: jeden Di. 8 bis 12 Uhr | DL, BK West-Stmk: nach Terminvereinbarung bei Georg Hainzl, 0664/602596-6067 | VO, BK West-Stmk: nach Terminvereinbarung bei Andreas Scherr, 0664/602596-6068 | GU, BK West-Stmk: nach Terminvereinbarung bei Herwig Schleifer, 0664/602596-6069 | Anfragen bezüglich Hofwegebau: jeden Montagvormittag in der Forstabteilung der LWK unter 0316/8050-1274

SVS-TERMINE

Arnfelds: GA, Do. 20.2., 8 bis 10 Uhr | Bad Aussee: WK, Do. 6.2., 8 bis 13 Uhr | RA: WK, Fr. 14.2., 28.2., 8 bis 13 Uhr | Birkfeld: GA, Mo. 10.2., 11 bis 14 Uhr | Bruck: BK, Di. 11.2.; WK, 25.2., 8

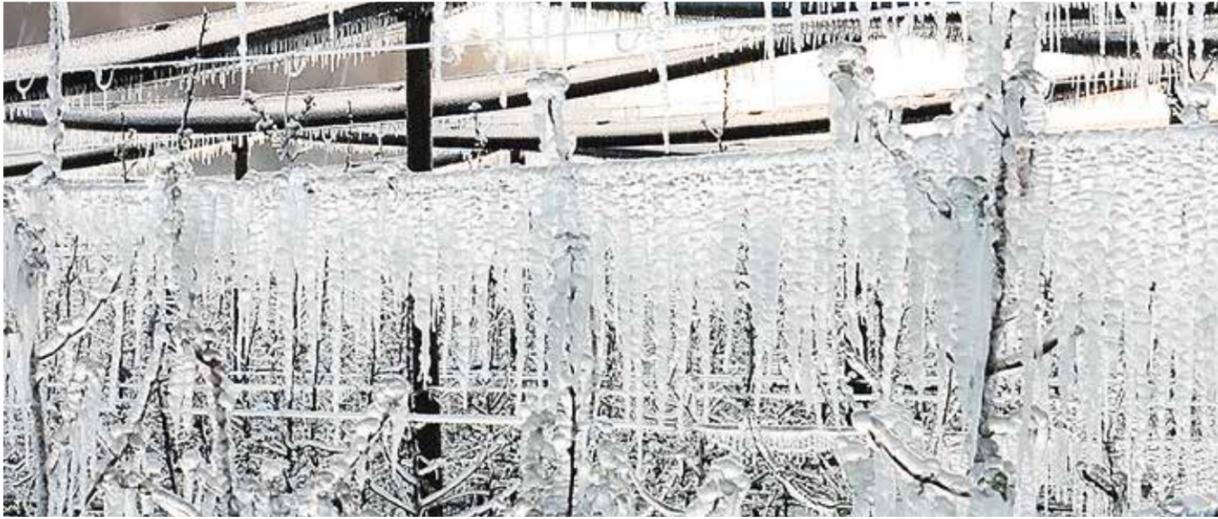
bis 13 Uhr | DL: WK, Do. 13.2., 27.2., 8 bis 12.30 Uhr | Eibiswald: LH, Do. 20.2., 11 bis 13 Uhr | FB: BK, Fr. 28.2., Mi. 19.2.; WK, Mi. 5.2., 8 bis 13.30 Uhr | Friedberg: RH, Mo. 24.2., 8 bis 10 Uhr | FF: WK, Mo. 3.2., 17.2., 8 bis 13 Uhr | Gröbming: WK, Do. 6.2., 8.30 bis 12.30 Uhr | HB: WK, Do. 6.2.; BK, Fr. 14.2., Do. 20.2., 8 bis 12.30 Uhr | JU: WK, Mi. 12.2.; BK, 26.2., 8 bis 11.30 Uhr | Kalsdorf: GA, Di. 25.2., 8.30 bis 14.15 Uhr | Kirchbach: BK, Fr. 22.2., 8 bis 12 Uhr | Knittelfeld: RH, Mi. 19.2., 8 bis 13 Uhr | LB: BK, Di. 4.2., 18.2.; WK, 11.2., 8 bis 13 Uhr | LE: WK, Di. 4.2., 18.2., 8 bis 13 Uhr | Lieboch: BK, Fr. 22.2., 8 bis 12 Uhr | LI: WK, Mi. 5.2., 8 bis 13 Uhr | MU: WK, Do. 13.2., 27.2., 8 bis 11.15 Uhr | MZ: WK, Fr. 21.2., 8 bis 13 Uhr | Neumarkt: GA, Do. 13.2., 27.2., 12.30 bis 14.15 Uhr | Oberwölz: GA, Mi. 12.2., 26.2., 13 bis 14.30 Uhr | Schladming: GA, Fr. 7.2., 8.30 bis 12 Uhr | St. Peter/Ottersbach: GA, Mi. 12.2., 8 bis 11.30 Uhr | Stubenberg: GA, Mo. 10.2., 8 bis 10 Uhr | VO: WK, Mo. 3.2., 17.2., 8 bis 12.30 Uhr | Vorau: RH, Mo. 24.2., 11.15 bis 14 Uhr | WZ: BK, Mo. 10.2.; WK, 24.2., 8 bis 13 Uhr

WK = Wirtschaftskammer; RH = Rathaus; GA = Gemeindeamt; LH = Lerchhaus

Obstbau Klimawandel
 → Teil 1: Wassermanagement
 Teil 2: Teichbau, Genehmigungen

Beregnung im Obstbau

des Klimawandels immer kostbarer und schwerer verfügbar



Frostberegnung und Bewässerung brauchen Wasser. Ideal ist, abfließendes Wasser aus der Frostberegnung wieder im Speicherbecken zu sammeln
 LK

reduzieren – auch Lage wichtig!

von gängigen Frostberegnungsanlagen



Qualitätsschäden wie Frostzungen oder Alternanz sind nur zwei Folgen von Frostergebnissen
 ANNA BRUGNER

ge Wasserfilterung erforderlich. Die Temperaturuntergrenze und Betriebssicherheit ist kritischer und der Installations- und Wartungsaufwand deutlich höher.

Worauf ist bei der Umsetzung zu achten? Wo liegen die Herausforderungen?

Für die Errichtung des Speicherbeckens ist eine gute Planung wichtig, um böse Überraschungen beim Bau möglichst zu minimieren. Leitungen und Regner werden routinemäßig von den Anbietern geplant, damit die Dimensionierung der Zuleitungen dem Wasserverbrauch entspricht. Beim Bau einer Beregnungsanlage ist darauf zu achten, dass jederzeit eine vollständige Entleerung der Leitungen möglich ist. Beim Einschalten ist auf die Temperatur und die vorhandene Luftfeuchtigkeit zu achten. Bei trockener Luft verdunstet mehr Wasser. Da-

bei entsteht Verdunstungskälte, die Pflanzenoberfläche wird zunächst abgekühlt, bevor durch das Gefrieren Wärme entsteht. Je trockener die Luft, umso frühzeitiger, bezogen auf die Lufttemperatur, muss die Anlage in Betrieb genommen werden. Wichtig ist, die Temperatur mit einem Feuchtthermometer zu messen, damit die Beregnung rechtzeitig eingeschaltet wird.

Wo liegen die Grenzen der Frostberegnung?

Eine Frostberegnung ist die kostengünstigste und effektivste Frostschutzmaßnahme. Dennoch ist sie nicht in jeder Frostsituation wirksam. Bei Windgeschwindigkeiten über drei Meter pro Sekunde (Blätter und größere Zweige bewegen sich) ist eine Frostberegnung wirkungslos, sie verursacht Schäden. Bei minus acht Grad Celsius Trockentemperatur und darunter werden

die Grenzen der Frostberegnung erreicht. Bei geringer Luftfeuchte (unter 50 Prozent) ist diese Grenztemperatur noch kritischer einzustufen.

Wie schaut es mit der Wirtschaftlichkeit aus?

Die Wirtschaftlichkeit im Obstbau hängt davon ab, ob hohe Erntemengen bei guter Qualität über die Standzeit der Anlage erzielt werden. Die Erstellungskosten einer Obstanlage sind weitgehend konstant. Die Bewirtschaftungskosten und die Erträge hängen vom Gelände und den Böden ab. Gute Böden haben eine gute Wasserführung, sind aber durchlässig, sodass keine Staunässe entsteht. Werden solche Anlagen mit einer Frostberegnung ausgestattet, überwiegen die Vorteile der regelmäßig hohen Ernten, verglichen mit den entstehenden Zusatzkosten der Beregnung.

se reduzieren die ausgebrachte Wassermenge um etwa 20 Prozent. Sie arbeiten mit geringem, aber konstantem Druck und haben eine sehr gute Wasserverteilung.

Mit wassersparenden Regnersystemen (Aquasmart, Superjet, Flipper) ist eine Reduktion der Wassermenge um 35 bis 40 Prozent möglich. Es ist aber eine leistungsfähige und zuverlässige



Eier: Erzeuger beruhigen

Auch wenn die Vogelgrippe die heimische Eierproduktion kaum beeinträchtigt, wirkt sie sich auf den österreichischen Eiermarkt aus. „Die heimische Gastronomie, die zur Zeit auf Grund des Wintertourismus großen Eierbedarf hat und aus dem Ausland nur schwer Ware bekommt, zieht zusätzlich wesentliche Mengen an heimischen Eiern vom Markt ab“, so Michael Wurzer vom Geflügelwirtschaftsverband. Generell gebe es ausreichend Eier.



Milchabholung: Gebühr gefallen

Berglandmilch strich mit 1. Jänner die Hofabholungsgebühr. Bei Betrieben mit einer jährlichen Milchanlieferung bis zu 200.000 Liter stellte die Hofabholungspauschale eine Belastung von immerhin 0,15 Cent je Kilo Milch beziehungsweise knapp 300 Euro pro Jahr dar. Ab 75.000 Liter pro Jahr können Betriebe der Berglandmilch eine Hofabholung beantragen. Die Gebühr sei nicht mehr zeitgemäß gewesen, begründete Obmann Stefan Lindner.

Rindermarkt

Stets gute Nachfrage nach Programmtieren

EU-Märkte nach Turbulenzen wieder ruhiger

Das Aufkommen von heimischen Schlachtrindern ist nach wie vor überschaubar. Insbesondere Programmtiere sind ungebrochen nachgefragt und übersteigen teils das Angebot. Daher konnte der brandenburgische MKS-Seuchen-Einzelfall dem Marktverlauf in unseren Breiten bisher nichts anhaben. Ohne weitere Fälle dürfte das auch so bleiben. Deutschland reagierte sensibler darauf, Auszahlungspreise wurden teils angepasst. Derzeit stehen die Zeichen aber auch wieder auf „Beruhigung“.

Schlachtkühe

in Euro je Kilogramm, Durchschnitt aller Klassen, inkl. Zu-/Abschläge Grafik: LK



■ 2023 ■ 2024 ■ 2025 aufl. bis KW 04

Rindermarkt

Märkte

31. Jänner bis 28. Februar

Zuchtrinder	
6.2.	Greinbach, 10.45 Uhr
18.2.	St. Donat, 11 Uhr
Nutzrinder/Kälber	
4.2.	Greinbach, 11 Uhr
11.2.	Traboch, 11 Uhr
18.2.	Greinbach, 11 Uhr
25.2.	Traboch, 11 Uhr

EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg Schlachtgewicht, kalt, Woche vom 13. bis 19. Jänner

		Tendenz/Wo
Tschechien	501,80	-
Dänemark	454,68	+2,60
Deutschland	589,05	-0,28
Spanien	630,63	+10,42
Frankreich	574,38	+4,44
Italien	474,36	-17,89
Österreich	540,59	-0,05
Polen	545,94	+11,39
Slowenien	535,72	-4,63
EU-27 Ø	570,50	+3,56

QUELLE: EUROPÄISCHE KOMMISSION

AMA-Preise frei Rampe Schlachthof

13. bis 19. Jänner, inkl. Transport, Zu- und Abschläge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	5,55	4,76	5,37
	Tendenz	+0,03	-	+0,07
U	Durchschnitt	5,54	4,76	5,32
	Tendenz	±0,00	+0,10	+0,10
R	Durchschnitt	5,47	4,54	5,17
	Tendenz	+0,01	+0,11	+0,04
O	Durchschnitt	5,07	4,11	4,53
	Tendenz	+0,02	+0,12	+0,01
E-P	Durchschnitt	5,51	4,36	5,21
	Tendenz	±0,00	+0,12	+0,06

ERMITTLUNG LAUT AMA, GEM. AGRARMARKTTRANSPARENZVERORDNUNG

AMA-Preise Österreich

frei Schlachthof, 13. bis 19. Jänner

Kategorie	Ø-Preis	Tendenz
Schlachtkälber	7,47	+0,08

Rindernotierungen, 27.1. bis 1.2.

Rind Steiermark, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	5,10/5,14
Ochsen (300/441)	5,10/5,14
Kühe (300/420)	3,74/4,00
Kalbin (270/400) R3/4 bis 24 M.	4,75
Programmkalbin (245/323)	5,10
Schlachtkälber (80/110)	6,90

Zuschläge in Cent: AMA: Stier bis 20 M. 24; Ochse bis 30 M. 20; Kalbin bis 24 M. 33; Schlachtkälber 30; Jungstier bis 21 M., 314/441: 5; **Bio:** Ochse unter 30 M. (Kl.2,3,4) 32, Kuh (Kl.1-5) 50, Kalbin unter 36 M. (Kl.2,3,4) 64; **M GT-frei:** Kuh M+ 15, M++ 20, MGTf+ 35;

Notierung Spezialprogramme

ALMO R3 (335/440), bis 36 M.	5,70
ALMO Kalbin R3 (310/420), bis 30 M.	5,50
Styriabeef, JN-Proj. R2/3, ab 200 kg kalt	5,95
Murbodner-Ochse	5,70
Murbodner-Kalbin EUR2/3/4 (250/362)	5,70

Steirische Erzeugerpreise

Totvermarktung, Jän. auflaufend bis KW 04 im Vergleich zum Vormonats-Ø, inkl. qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	-	-	-
U	5,32	4,36	5,36
R	5,25	4,43	5,10
O	-	3,72	4,12
E-P	5,30	3,97	5,25
Tendenz	+0,02	+0,18	+0,08

Lebendvermarktung

20. bis 26. Jänner, inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	750,5	2,24	±0,00
Kalbinnen	555,5	2,73	+0,01
Einsteller	364,5	3,25	-0,02
Stierkälber	114	4,87	+0,04
Kuhkälber	110,5	3,88	+0,01
Kälber gesamt	112,3	4,68	+0,06

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

PROBSTDORFER SAATZUCHT

NEU BRV2309D
Der neue mittelspäte Brevantmais (410)

Mehnjähriger Ertragsvergleich KÖRNERMAIS

106% **BRV2309D** (410)
102% **DKC5068** (DieSissy) (420)
100% **DKC5065** (Absolut) (420)

NEU BRV1012D
Der Stärkste von Allen (430, reg. INDEM1012)

Wie du säst, so wirst du ernten. **BREVANT** www.probstdorfer.at

Optimum AQUAmax

Pionierleistung für ertragssicheren Anbau

Viele Gene spielen bei Trockenheitsempfindlichkeit mit, was die Züchtung anspruchsvoll macht. Die Optimum AQUAmax Hybriden, die von Pioneer in Parndorf entwickelt wurden, sind wegweisend, um das Risiko von Ertragsverlusten aufgrund von Trocken- und Hitzestress zu minimieren. Ein starkes Wurzelsystem und die Ausbildung kräftiger Narbenfäden sowie starker und synchroner Pollenschüttung zählen dabei zu den entscheidenden Eigenschaften. Die auf herkömmliche Weise gezüchteten Hybriden wie Optimum AQUAmax P7818 RZ 260, P8604 RZ 260, P8754 RZ 270, P8436 RZ 310, P8834 RZ 330, P92440 RZ 350 neu, P9610 RZ 370, P9944 RZ 430, P0725 RZ ca. 430 und neu P0710 RZ ca. 430 vereinen diese Merkmale und beeindrucken mit einer erheblich verbesserten Wassereffizienz.

www.pioneer.com/at WERBUNG

ASTRONAUTO®
FAO 450 | DKC5148
Galaktisches Potenzial

- galaktische Erträge – AGES Ertragsieger
- enormes Kolbenpotenzial
- standfest
- für Potenzialstandorte

NEU

www.saatbau.com



Lumiposa™
INSEKTIZIDE SAATGUTBEIZE

Das Schweigen der Larven.

FRÜHBEZUG SAATMAIS
01.02.–28.02.2025

NETTO € 7,-
Ersparnis pro Einheit

PIONEER

RZ 370 | Z **P9610** AQUAmax AUCH BIO
RZ 400 | Z **P9639**
RZ 430 | Z **P9944** AQUAmax
RZ ca. 430 | Zh **P0725** AQUAmax AUCH BIO

www.pioneer.com/at

Die besten Maisso

Sicherung der Stickstoffversorgung war zentrales Problem im Vorjahr und

Maissorten der frühen Reifegruppe

Sorte	Korn	RZ	Lager	Jugend	Blattflecken	Abreife	Wuchshöhe cm 2023	Wuchshöhe cm 2024	opt. KVK 2024 LK	opt. KVK zweij. LK	Stängelfusarium % LK 2024	Stängelfusarium % zweij. LK	Wasser % 2023	Wasser % 2024	Ertrag 2023 dt/ha	Ertrag 2024 dt/ha	Ertrag zweijährig dt/ha	Protein 2024 % TS
P89699	Z	350						279	sgg		6			20,9		164,5		8,3
P8834	Z	330	3	7	4	5	330	282	sg	sg	3	3	23,1	19,8	163,6	155,5	159,6	8,3
DKC3719	Z	320	2	6	4	4	330	284	sg	sg	4	3	23,8	20,0	161,2	154,3	157,8	7,6
Arcadio	Zh	370	2	6	5	3	330	272	sgg	sg	11	12	27,1	22,5	156,7	151,8	154,2	7,7
Antaro	Z	370	2	4	4	3	327	284	g	sg	1	1	26,5	20,5	155,4	151,7	153,5	8,2
DKC3937	Z	340	2	7	4	5	330	281	sg	sg	7	4	25,6	20,2	160,8	151,7	156,2	8,5
Someday	Z	330						290	g		4			19,9		150,8		8,7
DKC4320 DieSelma	Z	360	2	6	4	4	332	281	sgg	sgg	9	7	25,3	21,0	165,4	150,1	157,7	7,5
DKC4031 DieSelina	Z	350	2	6	4	3	327	288	sgg	sg	15	10	26,0	19,7	162,4	149,8	156,1	8,3
Finegan	HZ	300	3	7	5	4	340	286	sgg	sgg	11	8	24,1	20,8	157,1	149,2	153,2	8,2
P8902	Z	340	3	6	5	5	343	283	sg	sg	44	24	24,0	20,2	170,1	148,5	159,3	8,4
Alpedro	Zh	360	2	5	4	5	324	282	sg	g	5	4	26,9	21,6	150,6	148,2	149,4	8,5
KWS Artesio	Z	350	3	6	4	6	330	268	sgg	sg	17	10	26,0	20,5	172,7	148,0	160,3	8,7
Auxkar	Z	350	2	5	4	5	324	274	sgg	sg	6	5	25,4	21,0	155,7	146,2	150,9	7,7
DKC3805 Adorno	Z	320	2	5	5	5	320	268	sgg	sg	7	8	24,4	19,2	155,0	144,6	149,8	7,6
ES Hattrick	HZ	310	2	7	5	2	332	273	sgg	sg	22	11	25,0	19,8	156,5	142,9	149,7	8,5
KWS Wolferello	Z	360	2	4	4	4	329	266	sg	g	5	3	25,2	19,7	156,8	142,9	149,9	8,6
Winterstone	Z	350	2	7	5	5	338	300	g	g	43	37	24,6	19,7	162,2	142,1	152,1	7,6
DKC3623 DieSantana	Z	300	2	5	5	5	334	288	sg	sg	6	7	23,4	18,8	155,4	141,5	148,5	7,5
P9127	Z	330	3	5	5	4	329	289	g	g	12	10	24,9	21,1	150,8	141,3	146,0	8,1
Alenaro	Z	350	2	5	4	4	323	273	sgg	sg	4	3	25,4	19,2	159,6	140,3	149,9	7,8
DKC3972 DieSarah	Z	340	2	6	5	4	322	261	sg	sg	3	3	24,9	20,6	154,6	131,9	143,2	7,7

Maissorten der späten Reifegruppe

Sorte	Korn	RZ	Lager	Jugend	Blattflecken Note	Abreife Note	Wuchshöhe cm 2024	opt. KVK LK 2024	opt. KVK zweij. LK	Stängelfusarium % 2024 LK	Stängelfusarium % zweij. LK	Wasser % 2023	Wasser % 2024	Ertrag dt/ha 2023	Ertrag dt/ha 2024	Ertrag zweijährig dt/ha	Eiweiß 2024 [g/kg TS]
Foxway	Zh	380	3	7	6	3	341	sgg		14			18,7		181,3		85
KWS Vocaliso	Z	420	2	6	6	3	330	sg	sg	13	20	23,0	20,1	157,0	178,8	167,9	82
P9639	Z	400	2	4	6	2	334	sg	g	7	8	21,5	19,6	171,4	178,2	174,8	88
BRV1012D	Z	430	2	6	4	1	321	g	g	4	4	24,4	21,6	167,5	178,1	172,8	90
P99921	Z	410					334	sg		12			20,1		177,6		88
P00214	Zh	420					320	sg		5			20,7		176,9		86
KWS Hypolito	Z	440	2	5	5	2	331	g	sg	17	15	23,0	19,9	161,2	176,9	169,0	79
P9944	Z	430	2	4	5	1	334	g	g	6	5	22,9	20,4	174,3	176,2	175,3	86
DKC5148 Astronauto	Z	450					332	g		30			21,3		176,1		83
BRV2309D	HZ	410					319	g		5			20,4		175,8		88
P9367	Z	350	2	6	7	5	341	g	g	14	21	20,1	18,8	162,7	175,1	168,9	91
LBS3295	Zh	420					317	g		9			21,8		174,5		94
P9610	Z	370	3	5	5	3	345	sg	sg	9	7	21,0	19,7	168,5	173,8	171,1	91
RGT Alexx	Z	420	2	6	4	3	335	g	g	21	18	23,1	19,8	170,8	172,4	171,6	84
DKC4646	Z	400					324	g		11			19,7		171,9		81
DKC4643	Z	400					320	g		16			19,3		171,2		84
DKC5065 Absolut	Z	420	3	4	3	2	333	g	g	11	6	23,2	19,6	158,8	171,0	164,9	83
LG31380	Z	410					334	sg		17			19,3		170,9		92
P9978	Z	440	2	4	4	2	337	sg	sg	7	4	23,4	20,5	169,8	168,7	169,3	87
P92841	Z	380					337	g		8			19,1		168,4		93
KWS Kashmir	Z	390	2	5	5	3	333	g	g	15	8	22,4	19,8	159,3	168,2	163,7	87
Bogota	HZ	390	2	5	4	1	326	sg	sg	4	3	21,6	19,0	164,4	168,1	166,2	90
DKC5001 Ambitio	Z	440	2	5	4	1	319	g	g	14	10	24,7	19,5	162,4	166,8	164,6	90
KWS Lusitano	Z	410	2	5	3	1	313	g	g	4	4	23,7	20,0	161,6	166,3	163,9	86
Prexxtion	Z	390	2	6	4	3	325	m		8			19,5		165,7		85
DKC4320	Z	360	2	6	4	4	331	g	g	17	16	20,4	18,2	164,3	164,8	164,5	82
DKC5068 DieSissy	Zh	420	2	6	4	1	321	sgg	sg	3	3	23,4	19,7	161,0	164,2	162,6	82
DKC5206 Asspro	Z	460	2	5	3	1	310	sg	g	16	9	25,1	19,8	162,1	164,0	163,1	82
DKC4416	Z	390	2	6	4	2	311	g	m	4	3	21,9	19,0	158,4	163,5	161,0	84
SY Solandri	Z	420	2	5	5	3	334	sg	g	4	4	22,4	19,8	156,9	162,5	159,7	84
Antaro	Z	370	2	4	4	3	312	g	g	7	7	21,3	19,2	156,4	161,7	159,0	87
DKC5141 DieStefanie	Zh	450	2	5	3	1	324	sg	sg	9	5	25,0	19,4	157,0	161,6	159,3	81
Kerala	Z	380	2	4	4	3	325	g	g	6	5	22,8	19,4	155,6	160,7	158,1	90

Legende: 1: niedrige Ausprägung, 9: hohe Ausprägung (z.B. sehr guter Ertrag und sehr hohe Krankheitsanfälligkeit); Kolbenverpilzung: sg: sehr gesund, g: gesund, m: mittel anfällig Zusammenfassung der Maissortenprüfungen der AGES und der LK-Steiermark 2024

Sorten für 2025

welche Maissorten sich für heuer anbieten

Hohe Niederschläge und Stauwasser sorgten dafür, dass es zu Auswaschungen ins Grundwasser und/oder Ausgasungen in Form von Lachgas oder atomaren Stickstoff gekommen ist. Um diese Verluste zu vermeiden, ist eine Bodenstruktur erforderlich, die das Wasser bestmöglich in die Tiefe leitet. Dafür ist es wichtig, dass die Bodenbearbeitungen trocken erfolgen, keine Verpressungen in der Krume passieren und Verdichtungen unter der Bearbeitungsgrenze vermieden werden. Die Stickstoffdüngung mit flüssigen Wirtschaftsdüngern sollte tunlichst bei niedrigen Lufttemperaturen unter zehn Grad erfolgen, um gasförmige Stickstoffverluste zu vermeiden. Das ist außerhalb der Verordnungsgebiete zum Gewässerschutz nur im März bei vorhandener Gründede erlaubt. Im April, kurz vor dem Anbau, wird es schwierig, derartige Temperaturen vorzufinden. Deshalb muss innerhalb von vier bis längstens zwölf Stunden eingearbeitet werden. Je rascher, desto besser.

Unterfußdüngung

Die Unterfußdüngung mit 150 bis 200 Kilo Diammonphosphat hat sich im Vorjahr abermals als die beste Variante herausgestellt. Sollten andere Nährstoffe wie Kali unter Versorgungstufe C liegen, kann auch ein Volldünger (NPK plus Schwefel) eine gute Alternative sein. Bei trockenen Bedingungen und hohen Phosphorwerten im Boden ist eine Unterfußdüngung mit 130 Kilo Ammonsulfat (Domogran) ebenfalls eine gute Lösung. Schwefel sollte mit 25 bis 30 Kilo pro Hektar in der Düngung inkludiert sein. Kieserit, Ammonsulfat oder Sulfate im Volldünger sind dafür geeignet.

Frühe Sorten

Für den Silomaisanbau in den Grenzregionen sollten primär Sorten angebaut werden, die auch sicher die Silierfähigkeit erreichen. Wie: Aktoro Reifezahl (Rz) 260, Atlantico Rz 270, RGT Paxisphone Rz 290, KWS Monumento Rz 290, KWS Arturello Rz 290 und Honoreen Rz 330.

Mittelfrühe Sorten

Das sind Sorten mit Reifezahlen zwischen 300 bis 340.
 ■ **Finegan** Rz 300 (Körnermais/Silomais) ist eine mehrjährig ertragsstarke Körnermaissorte mit sehr hoher Kolbengesundheit. Die Stängelfusariumanfälligkeit ist mit acht Prozent zweijährig gering.
 ■ **ES Hatrick** Rz 310 (KM/SM): Sorte mit mittlerer Ertragsleistung und sehr gesundem Kolben. Der Stängelfusariumbefall liegt bei elf Prozent im zweijährigen Vergleich.
 ■ **DKC3805** Adorno Rz 320 (KM) zeigt eine mittlere Ertragsleistung mit sehr gesundem Kolben. Der Stängel zeigt mehrjährig ein durchschnittliches Stängelfusarium.

■ **P8834** Rz 330 (KM/SM) zeichnet sich trotz einmal gezeigter Anfälligkeit bei Beulenbrand mit sehr hoher Ertragsleistung und gesundem Kolben aus. Der Stängel ist mit drei Prozent Stängelfusarium sehr gesund.
 ■ **P8902** Rz 340 (KM) glänzt mehrjährig mit sehr hohen Ertragsleistungen mit gesundem Kolben. Leider ist der Stängel mit höherer Anfälligkeit bei Stängelfusarium, 24 Prozent im zweijährigen Vergleich aufgefallen.

Späte Sorten

Das sind Sorten mit Reifezahlen zwischen 350 bis 390:
 ■ **DKC4031** DieSelina Rz 350 (KM) zeichnet sich mit mittlerer Ertragsleistung aber sehr gesundem Kolben aus. Der Stängel fiel bei zweijährigen Prüfungen auf Stängelfusarium durchschnittlich mit zehn Prozent auf.
 ■ **DKC4320** DieSelma Rz 360 (KM) ist ähnlich in der Ertragsleistung, nämlich mittel, aber auch mit sehr gesundem Kolben ausgestattet. Die Stängelfusariumanfälligkeit ist mit 16 Prozent zweijährig höher.
 ■ **Antaro** Rz 370 (KM/SM): hohe Ertragsleistung auf gut versorgten Böden mit gesundem Kolben. Sehr gering ist die Stängelfusariumanfälligkeit von einem Prozent im zweijährigen Test.
 ■ **P9610** Rz 370 (KM/SM) übertrifft immer wieder mit sehr

hohen Ertragsleistungen, trotz erhöhter Blattfleckenanfälligkeit. Der Kolben ist gesund und der Stängel weist eine geringe Stängelfusariumanfälligkeit von sieben Prozent mehrjährig auf.
 ■ **Foxway** Rz 380 (KM/SM) hat 2024 die Spitze mit sehr hohen Ertragsleistungen und sehr gesundem Kolben eingenommen. Die Stängelfusariumanfälligkeit ist mit 14 Prozent einjährig allerdings hoch.

Sehr späte Sorten

Das sind Sorten mit Reifezahlen zwischen 400 bis 440:
 ■ **P9639** Rz 400 (KM) ist jetzt mehrjährig mit sehr hohen Ertragsleistungen aufgefallen. Der Kolben ist gesund und der Stängel hat eine geringe Stängelfusariumanfälligkeit von acht Prozent zweijährig.
 ■ **RGT Alexx** Rz 420 (KM) präsentiert sich mit sehr hoher Ertragsleistung, bei sehr niedriger Blattfleckenkrankheitsanfälligkeit. Der Kolben ist allerdings von mittlerer Gesundheit und der Stängel zeigt eine hohe Stängelfusariumanfälligkeit von 18 Prozent zweijährig.
 ■ **P9944** Rz 430 (KM, SM) stellt eine sehr hohe Ertragsleistung bei mittlerer Kolbengesundheit und geringer Stängelfusariumanfälligkeit von fünf Prozent im zweijährigen Vergleich dar.
 ■ **DKC5068** DieSissi Rz 420 (KM) ist ertraglich im Mittelfeld,

allerdings mit sehr gesundem Kolben und sehr geringer Stängelfusariumanfälligkeit von drei Prozent bei zweijähriger Prüfung.
 ■ **DKC5065** Absoluto Rz 420 (KM,SM) hat ebenfalls eine mittlere Ertragsleistung mit gesundem Kolben. Die Stängelfusariumanfälligkeit ist mit sechs Prozent zweijährig geprüft gering.
 ■ **P00214** Rz 420 neu (KM/SM) stellt sich mit sehr hoher Ertragsleistung und sehr gesundem Kolben auf einjähriger Datenbasis vor. Auch der Stängel hat eine geringe Stängelfusariumanfälligkeit von fünf Prozent – einjährig geprüft.
 ■ **BRV1012D** Rz 430 (KM/SM): Sehr hohe Ertragsleistung bei gesundem Kolben mit einjähriger Datenbasis. Die Stängelfusariumanfälligkeit ist mit fünf Prozent, einjährig getestet, gering.
 ■ **KWS Hypolito** Rz 440 (KM) ist eine Sorte mit sehr hoher Ertragsleistung und sehr gesundem Kolben im mehrjährigen Vergleich. Das Stängelfusarium fällt jedoch mit 15 Prozent zweijährig höher auf.
 ■ **DKC5148** Astronauto Rz 450 neu (KM) generiert eine sehr hohe Ertragsleistung mit gesundem Kolben auf einjähriger Datenbasis. Stängelfusariumanfälligkeit ist mit 30 Prozent in der einjährigen Prüfung hoch.

Karl Mayer

LAUDIS PROFI PLUS

Jährlich einsetzbar, erstklassige Formulierung, **stärkstes** Laudis.

www.agrar.bayer.at

- // Profi ohne Terbutylazin
- // Profi im Resistenzmanagement
- // Profi mit Bodenwirkung
- // Profi in 3 ha und 9 ha Packung

LAUDIS PROFI

Plus

© = e.Wz. der Bayer Gruppe.
 Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden.
 Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen.
 Pfl.Reg.Nr.: Laudis Profi 3683-901; Delion 4216-901
 © Tirza Podzeit

Märkte



Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	4,00 – 4,40
Qualitätsklasse II	3,70 – 3,95
Qualitätsklasse III	3,10 – 3,65
Qualitätsklasse IV	2,70 – 3,05
Altschafe und Widder	0,40 – 1,00

Lämmer Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 bis 25 kg warm, ohne Innereien, je kg inkl. Ust., ohne Zuschläge

Klasse E2	7,80	Klasse E3	7,12
Klasse U2	7,57	Klasse U3	6,89
Klasse R2	7,23	Klasse R3	6,55
Klasse O2	6,44	Klasse O3	6,10
ZS AMA GS	0,56	ZS Bio-Austria	0,68
Schafmilch-Erzeugerpreis, Dezember			1,35

Steirerfische

Preise ab Hof, je kg inkl. Ust., Q: Teichwirteverband

Karpfen	9,90	Silberamur	7,90
Zander	25,90	Amur	10,90
Wels	19,90	Regenbogenforelle	14,90
Stör	19,90	Lachsforelle	16,90
Hecht	21,90	Bachsaibling	16,90

Qualitätswildfleisch

Erhobene Preise je kg netto, Verband landw. Wildtierhalter

Rotwild / Damwild, Schlachtkörper	9,00 – 10,00
-----------------------------------	--------------

Schlachtgeflügel

Quelle: AMA-Marktbericht	2024	2023
Ö-Erz.Preis Ø, Dez., je 100 kg	342,79	348,15
EU-Erz.Preis Ø, Dez., je 100 kg	285,53	267,26
Schlachtungen in 1.000 Stk., Okt.	9.427	8.609

Großmarkt Wien

Erhobene Großmarktpreise durch Magistrat Wien für die KW 04, österreichische Erzeugnisse, je kg

Äpfel	1,63–2,35
Chinakohl	1,55–1,60
Gelbe Rüben	1,31–1,34
Kartoffeln	0,90–1,70
Karotten	1,00–1,30
Kohl	1,83–2,15
Kohlrabi, Stk.	1,10–1,13
Rotkraut	1,30–1,33
Sellerie	1,55–1,57
Weißkraut	1,15–1,18
Zwiebel	0,44–1,25

Steirische Käferbohne

Erzeugerpreis frei Rampe Großhandel, je kg, inkl. 13% Ust

Mindestvertragspreis Ernte 2024	5,50
Mindestvertragspreis Ernte 2025	6,00

Steirischer Honig

Erhobene Preise inkl. Ust.

Waldhonig	Großbinde	8,50 – 10,5
Bio-Waldhonig	je kg	9,50 – 11,5
Blütenhonig	Großbinde	7,00 – 9,00
Bio-Blütenhonig	je kg	7,50 – 10,5
Waldhonig	1000 g	13,0 – 18,0
ab Hof	500 g	7,00 – 9,50
	250 g	5,00 – 6,50
Blütenhonig	1000 g	13,0 – 18,0
ab Hof	500 g	7,00 – 9,50
	250 g	5,00 – 6,50
Bio-Wald-/Blütenhonig je kg		plus 1,00

Heu und Stroh

Erzeugerpreise je 100 kg inkl. Ust., Stroh inkl. Zustellung, Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Heu Kleinballen ab Hof	20 – 26
Heu Großballen ab Hof	17 – 22
Reg. Zustellkosten je Großballen	12 – 19
Stroh Kleinballen	25 – 33
Stroh Großballen geschnitten	17 – 22
Stroh Großballen gehäckelt	20 – 26
Stroh Großballen gemahlen	21 – 26

Futtermittelplattform: www.stmk.lko.at

Silage

Erzeugerpreise je Ballen inkl. Ust., Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Siloballen ab Hof Ø 130 cm	32 – 38
Siloballen ab Hof Ø 125 cm	29 – 36
Reg. Zustellkosten je Ballen	12 – 19
Press- u. Wickelkosten	20 – 25
Presskosten	9 – 12
Wickelkosten 6-fach	11 – 13

Silomais für die Gunstlagen

Bei Sortenwahl großen Wert auf die Stängelgesundheit legen



Der Kolbenanteil an der Gesamtpflanze soll deutlich über 50 Prozent liegen – das gewährleistet eine hohe Energiedichte. CLAAS

Die neue Generation Mais

KWS

RZ 210
AMAROLA

RZ -260
CABALIO (KXC2311)

RZ -290
KWS MONUMENTO

RZ 350
KWS ARTESIO

RZ 440
KWS HYPOLITO

BESTELLAKTION: 15 €*
*pro Einheit, für alle Sorten, inkl. MwSt.

Florian Birnhuber
Tel.: 0664/88 94 98 08
www.kwsaustria.at

lkonline

Tag und Nacht gut informiert.
www.stmk.lko.at

Trotz widriger, feuchter Bedingungen hat das Vorjahr die spätreifen Maissorten wieder begünstigt. Entscheidend war jedoch, dass die Sorte nicht durch eine frühzeitige Infektion mit Blattflecken oder Stängelfusarium in die Knie ging. Der Stickstoffverlust hat diese Infektionen begünstigt. Schlussendlich soll der Kolbenanteil an der Gesamtpflanze deutlich über 50 Prozent liegen, um eine hohe Energiedichte zu gewährleisten. Welche späten Maissorten sind empfehlenswert?

Sortenempfehlung

Die Landwirtschaftskammer führt in Hofstätten an der Raab eigene Versuche durch. Dabei haben sich folgende Sorten als empfehlenswert präsentiert:

- Informatica** (W 117, E 132),
- P9944** (W 102, E 125),
- RGT Parexx** (W 112, E 123),
- RGT Mexxplede** (W 110, E 112)
- P0725** (W 120, E 112)

Legende: Ertrag- (E) und Wassergehalte (W) relativ zu DKC5065
Absoluto Rz 420 rel. %, Kolbenanteil (KA) relativ zur Gesamtpflanze %

Karl Mayer

Späte Silomaisarten für Gunstlagen

Sorte	Jugend 5.6.2024	Wuchshöhe cm	Blattflecken 31.7.2024	Abreife 4.9.2024	Blattflecken 4.9.2024	Stängelfusarium %	TM_Gesamtpflanze %	TM-Ertrag Gesamtpflanze t/ha	Stängelfusarium Körnerernte %	Wasser %	Kornertrag bei 14% W t/ha
KING	4	355	1	2	3	3	44,03	31,43	4	25,1	16,12
INFORMATIKA	3	281	1	3	5	2	44,26	29,59	1	21,8	17,94
RGT Poxxtal	2	314	3	8	8	10	52,81	27,68	34	17,2	14,99
RGT Axtronaute	3	322	1	3	4	3	46,54	27,32	6	21,0	15,92
P9944	3	302	1	5	6	4	49,09	27,11	9	19,0	16,99
ABSOLUTO	2	290	1	6	6	3	50,42	27,05	4	18,6	13,58
DieROMINA	3	293	1	5	3	2	48,49	26,40	5	19,8	15,16
LG31555	2	317	2	6	6	5	44,78	26,40	38	20,5	14,50
RGT Parexx	3	323	1	4	3	8	47,26	26,24	3	20,8	16,74
P0725	2	311	2	5	7	1	44,65	26,09	4	22,4	15,21
KWS KASHMIR	2	317	2	8	9	8	51,98	25,97	15	17,9	14,80
FOXWAY	1	320	1	7	7	13	50,44	25,94	30	18,6	14,31
SY SOLANDRI	2	318	2	6	7	1	50,08	25,32	24	19,7	15,45
RGT Mexxplede	4	285	2	4	5	3	45,76	24,78	18	20,4	15,28
KAPORAL	4	332	3	6	7	3	42,45	23,89	19	24,3	13,16
P0710	3	295	1	3	4	0	45,61	23,80	3	21,9	16,58
P9967	3	315	2	6	8	6	50,10	23,31	35	19,5	14,25
KWS INTELIGENS	3	304	2	6	7	4	47,54	22,58	2	20,1	14,19
KWS VOCALISO	2	300	2	8	9	15	55,37	18,78	71	17,8	14,20

Legende: 1: niedrige Ausprägung, 9: hohe Ausprägung (z.B. sehr guter Ertrag und sehr hohe Krankheitsanfälligkeit); Ergebnis der Silomais- und Körnermaissortenprüfung von sehr späten Maissorten in Hofstätten an der Raab, LK-Steiermark 2024

Schweinemarkt

Notierungen EZG Styriabrid

23. bis 29. Jänner, Schweinehälften, je Kilo, ohne Zu- und Abschläge

Basispreis ab Hof	1,71
Basispreis Zuchtsauen	0,93

ST-Ferkel

27. Jänner bis 2. Feber

ST-Ferkelstückpreis mit 31 kg, inkl. Programmzuschlag	85,55
Programmszuschlag freie Vermittlung (Mycoplasmen, PCV2, ÖTGD), je Stk.	4,00
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

Erhobene steirische Erzeugerpreise

16. bis 22. Jänner

	Ø-Preis	Tendenz
S	1,97	-0,05
E	1,87	-0,05
U	1,65	-0,02
R	1,49	-0,08
Su	1,93	-0,05
Zucht	0,96	-0,05

INKL. EVENTUELLER ZU- UND ABSCHLÄGE

Internationale Schweineerzeugerpreise

Klasse E, je 100 Kilo; Q: EK

	Wo.03	Vorwoche
EU	182,85	-5,48
Österreich	193,92	-8,04
Deutschland	186,40	-9,13
Niederlande	-	-
Dänemark	165,13	-1,22

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

Schweinemarkt

Heimische Schlachtungen auf Hochtouren

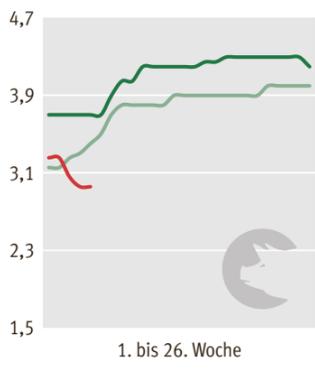
Der Markt kann sich derzeit stabilisieren

Die Gemengelage am EU-Schlachtschweinemarkt zeigt sich zwar weiterhin schwierig, insgesamt aber etwas verbessert. Saisontypische Überhänge werden langsam abgebaut. Wenn also kein neuer MSK-Fall auftaucht, dann sollte sich die Lage beruhigen, auch wenn noch wichtige Exportmärkte für Deutschland gesperrt sind. Dort zeigt sich, dass sich mittelfristig auch die Bestände wieder stabilisieren. Am Heimmarkt wurde auf Hochtouren geschlachtet, dies entlastet zumindest einmal die Lebendmärkte.

Ferkelnottierung

ST-Basispreis in Euro je Kilogramm

Grafik: LK



■ 2023 ■ 2024 ■ 2025



Hasenpest: das ist zu tun!

In Kärnten sorgt ein Tularämie-Fall (Hasenpest), für Aufsehen. Die bakterielle Krankheit ist für Menschen hochansteckend. Sie tritt vorrangig bei wild lebenden Hasen, Mäusen, Ratten oder Eichhörnchen auf. Kranke oder Tod wirkende Tiere nicht angreifen! Hunde an die Leine! Die Bezirkshauptmannschaft informieren. Dort sind auch Verdachts- und Erkrankungsfälle beim Menschen zu melden, denn die Krankheit ist anzeigepflichtig.



Tagung: Milch im Berggebiet

Mehr als 200 Milchbäuerinnen und -bauern kamen zur Milchtagung ins Volkshaus Stainach. Andreas Radlingmaier von der Landgenossenschaft Ennstal und Stefan Lindner, Obmann der Berglandmilch gaben Einblicke in den Markt. Die LK-Bau- und Betriebswirtschaftsexperten Christian Höfler und Martin Karoshi beleuchteten den Stallbau in Bergregionen. Tierarzt Peter Pless sprach über Salmonella Dublin und die Blauzungkrankheit.



Erleichterungen bis voraussichtlich 30. April durch vektorfreie Zeit

Blauzungenkrankheit: Was jetzt wichtig ist

Impfung zum Schutz der Tiere empfohlen. Und: vektorfreie Zeit bringt für Betriebe bis Ende April Erleichterungen.

Bis 20. Jänner 2025 waren in Österreich insgesamt 341 Betriebe von Ausbrüchen mit Blauzungenkrankheit (BT) betroffen. Derzeit gibt es in Österreich Ausbrüche von BT Serotyp 3 in Oberösterreich, Salzburg, der Steiermark, Tirol und Vorarlberg sowie Ausbrüche von BT Serotyp 4 im Burgenland, in Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich und der Steiermark.

Aufgrund des Mückenmonitorings der Agentur für Ernährungssicherheit (Ages) konnte mit Anfang Dezember 2024 bestätigt werden, dass keine Vektoren (Mücken, Gnitzen) innerhalb Österreichs mehr auffindbar sind. Somit gilt das gesamte Bundesgebiet als vektorfreie Zone, rückwirkend mit 1. Dezember 2024 bis voraussichtlich 30. April 2025. Der Zeitraum kann aufgrund geänderter Verhältnisse verkürzt oder verlängert werden. Durch die vektorfreie Zeit können für Blauzungenkrankheit empfängliche Tierarten unter erleichterten Bedingungen in Mitgliedsstaaten verbracht werden, welche diesbezüglich Ausnahmen kundgemacht haben. Zum derzeitigen Zeitpunkt be-



ADOBE STOCK

trifft dies Bulgarien, Kroatien sowie die Tschechische Republik. Für diese Länder fällt etwa die Pflicht zur Behandlung mit Repellentien weg oder auch die Pflicht zur Untersuchung der Tiere, wenn diese mindestens 60 Tage in einer vektorfreien Zone gehalten wurden. Da sich die Vorgaben bezüglich erleichterter Verbringungsanforderungen und die Länder, die solche Ausnahmen gewähren, laufend ändern können, wird empfohlen, sich regelmäßig mit der Vermarktungsorganisation abzustimmen.

Maul- und Klauenseuche

Bei einem tierhaltenden Betrieb in Brandenburg in Deutschland ist bei Wasserbüffeln die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Entsprechende Sperrzonen wurden festgelegt und Keulungen vorgenommen, um eine Ausbreitung dieser gefährlichen Tierseuche möglichst zu verhindern. Deutsche Milch- und Fleischexporte in Drittlan-

der dürften rasch zum Erliegen kommen. So hat Südkorea Schweinefleischimporte aus Deutschland gestoppt.

Großbritannien hat unter anderem den Import von Lebeltieren (Wiederkäuer und Schweine) inklusive Samen, Rind- und Schweinefleisch, Milch- und Milchprodukten und tierischen Nebenprodukten aus Deutschland untersagt. Deutsche Vermarkter dürften daher künftig gezwungen sein, bislang für den Drittlandexport bestimmte Produkte auf dem EU-Markt unterzubringen.

Horst Jauschnegg

Unterschiedliches Vorgehen

Bei Maul- und Klauenseuche und Blauzungenkrankheit

Während es sich bei der Blauzungenkrankheit um eine Tierseuche der Kategorie C handelt, ist die Maul- und Klauenseuche (MKS) eine hochansteckende, fieberhafte Tierseuche der Kategorie A, die weltweit hohe wirtschaftliche Verluste verursacht. Im Vergleich zur Blauzungenkrankheit sind für die Maul- und Klauenseuche nicht nur Wiederkäuer und Kamele, sondern auch Schweine empfänglich. Auch wenn die klinischen Symptome (Fieber, Schleimhautrötungen, Lahmheiten, Läsionen, Leistungsrückgang) bei beiden Tierseuchen ähnlich sein können, besteht ein großer Unterschied in Bezug auf die Anzahl betroffener Tiere. Sind bei der Blauzungenkrankheit oftmals nur wenige Tiere klinisch betroffen, erkrankt bei der Maul- und Klauenseuche nahezu der gesamte Tierbestand.

Symptome (Fieber, Schleimhautrötungen, Lahmheiten, Läsionen, Leistungsrückgang) bei beiden Tierseuchen ähnlich sein können, besteht ein großer Unterschied in Bezug auf die Anzahl betroffener Tiere. Sind bei der Blauzungenkrankheit oftmals nur wenige Tiere klinisch betroffen, erkrankt bei der Maul- und Klauenseuche nahezu der gesamte Tierbestand.

Keine Impfung

Bei der Maul- und Klauenseuche müssen, wie Deutschland zeigt, unmittelbare Tilgungsmaßnahmen ergriffen werden. Ein Ausbruch zieht Betriebssperren, Verbringungs- und Vermarktungsverbote von Tieren inklusive Fleisch und Milch, die Errichtung von Sperr- und Überwachungszonen um den Ausbruchsherd sowie die Tötung (Keulung) aller empfänglicher Arten eines infizierten Bestands oder gar einer Zone nach sich. Eine Impfung ist derzeit in Öster-

Impfempfehlung

Serotyp 3. Eine Impfung gegen den aggressiven Serotyp 3 wird insbesondere für Schafhalter, aber auch für Rinderhalter dringend empfohlen, um Tierleid, Leistungseinbußen und hohe Behandlungskosten erkrankter Tiere zu vermeiden

Betreuungstierärzte. Zentraler Ansprechpartner für die Impfung sind die Betreuungstierärzte. Das Gesundheitsministerium bemüht sich um die Sicherstellung von genug Impfstoffdosen.

Kosten. Die Kosten für den Impfstoff sowie die Durchführung der Impfung sind vom Betrieb selbst zu tragen. Da es sich um keine Pflichtimpfung handelt, hat der Bund eine Kostenübernahme ausgeschlossen. Eine Unterstützung der Impfung durch das Land ist aufgrund der angespannten Budgetlage nicht möglich.

Exporte. Exportorientierten Rinderzuchtbetrieben wird empfohlen, mit ihrem Vermarkter abzustimmen, ob neben Kühen und hochträchtigen Kalbinnen weitere Tierkategorien geimpft werden sollen bzw. ob auch eine Impfung gegen den Serotyp 4 erforderlich ist. Von Seiten der Rind Steiermark gibt es eine klare Impfempfehlung, mittlerweile für den ganzen Bestand.



Landesveterinärdirektor Peter Eckert

Impfung gegen Blauzungenkrankheit wird ausdrücklich empfohlen

reich rechtlich nicht möglich. Die Blauzungenkrankheit kommt neben Österreich auch in anderen Mitgliedstaaten der EU vor und ist nur durch Mücken (Gnitzen), nicht aber von Tier zu Tier, übertragbar.

Im Gegensatz zur Maul- und Klauenseuche dürfen gesunde Tiere geschlachtet werden, auch Milch- und Fleischverkäufe sind möglich. Um den Tierverkehr innerhalb Österreichs und der EU aufrechtzu-

erhalten, werden nur betroffene Einzeltiere für 90 Tage gesperrt, andere Tiere können innerösterreichisch verbracht werden. Vor einer Verbringung in die EU (mit Ausnahmen) oder in Drittländer muss neben einer Behandlung der Tiere mit Insektenabwehrmitteln ein negatives BT-Blutuntersuchungsergebnis vorliegen. Eine Impfung gegen Blauzungenkrankheit wird ausdrücklich empfohlen.

Agrarlandesrätin mahnt zu besonderer Vorsicht

Maul- und Klauenseuche-Ausbruch in Deutschland

Die Maul- und Klauenseuche (MKS) ist eine hochansteckende, anzeigepflichtige, fieberhaft verlaufende Viruserkrankung. Rinder, Schweine, Ziegen, Schafe, Wildtiere (Hirsche, Wildschweine), aber etwa auch Lamas und Alpakas gelten als empfänglich. Für Menschen besteht keine Gefahr. Die Übertragung ist vielfältig möglich. Nachdem im Jänner Deutschland einen Fall meldete, ruft Landesrätin Simone Schmiedtbauer alle steirischen Tierhalter zu besonderer Vorsicht auf: „Ein Ausbruch in Österreich hätte gravie-

rende Folgen. Die allgemeinen Hygienemaßnahmen müssen immer beachtet werden und bei Importen ist Vorsicht geboten.“ Bei kleinsten Anzeichen, wie etwa Blasenbildung im Maul- und Zungenbereich sowie an Klauen und Zitzen (Lahmheiten und Widerstand gegen Melkgeschirr), Fieber (40 bis 42°C), Apathie und Fressunlust ist sofort die Bezirkshauptmannschaft zu kontaktieren. Am Wochenende ist über die Landeswarnzentrale amtstierärztliche Unterstützung für den Fall des Seuchenauschlusses anzufordern.



Schmiedtbauer: Maul- und Klauenseuche hochansteckend
JAKOB GLASER

AUS MEINER SICHT

Tierseuche mit Fragezeichen



Matthias Bischof
Vorsitzender Tierzuchtausschuss, Oberwölz
FOTO FISCHER

Beginnen wir mit der guten Botschaft: Der bei uns weitverbreitete Serotyp 4 ist meist harmlos und mit der einheitlichen Sperrzoneinteilung für ganz Österreich ist der innerösterreichische Tierverskehr bei nicht untersuchten oder negativ befundenen Tieren uneingeschränkt möglich. Auch die vektorfreie Zeit wird ab 1. Februar einiges an Erleichterungen beim Export in einige EU-Länder wie Kroatien bringen – keine Tiere müssen bis 30. April auf diese Vektorenerkrankung untersucht werden. Es ist aber zu erwarten, dass mit steigenden Temperaturen auch die Aktivitäten der Gnitzen als eigentliche Überträger wieder zunehmen und für das kommende Jahr eine Durchseuchung unserer Rinderbestände mit dem gefährlicheren Serotyp 3 sehr wahrscheinlich ist. Gerade bei Schafen führt dieser Serotyp 3 zu hohen Ausfallraten – daher wird eine Impfung dringend empfohlen. 2007 hat der Bund eine Impfpflicht mit voller Kostenübernahme erlassen. Der darauffolgende Protest hat das Ministerium dazu veranlasst, für die Blauzungenkrankheit nur mehr eine auf Freiwilligkeit aufbauende Impfempfehlung abzugeben, mit der Folge, den Kostenersatz zur Gänze zu streichen. Mit den ersten Fällen war vor allem das Abhalten von Vermarktungsveranstaltungen nicht sicher. Durch ein lösungsorientiertes Vorgehen der Veterinärbehörde in der Steiermark ist – anders als in anderen Bundesländern – keine derartige Veranstaltung ausgefallen. Dennoch ergeben sich für mich einige Fragezeichen, resultierend aus dem Bundestiergesundheitsgesetz: Trägt eine Krankheit ohne Ansteckungsgefahr von Tier zu Tier vor allem beim beginnenden Auftreten durch Betriebssperren und mehrseitigen Bescheiden pro Einzeltier tatsächlich zur Eindämmung bei? Besteht zukünftig bei anhaltenden klimatischen Veränderungen und einem damit verbundenen häufigeren Auftreten dieser Erkrankungen nicht die dringende Notwendigkeit, eine andere Herangehensweise vorzusehen? Eine Fragestellung ist von mir jedoch eindeutig zu beantworten: Durch die Impfung werden unsere Bestände geschützt und wirtschaftliche Ausfälle minimiert!

Sie erreichen den Autor unter matbischof@aon.at

Holzmarkt

Rundholzpreise Dezember

frei Straße, netto, Fichte ABC, 2a+ FMO oder FOO

Oststeiermark	102 – 108
Weststeiermark	103 – 109
Mur/Mürztal	103 – 110
Oberes Murtal	103 – 109
Ennstal u. Salzkammergut	103 – 110
Braunbloche, Cx, 2a+	73 – 81
Schwachbloche, 1b	80 – 91
Zerspaner, 1a	53 – 62
Langholz, ABC	109 – 114
Sonstiges Nadelholz ABC 2a+	
Lärche	130 – 160
Kiefer	75 – 80
Industrieholz, FMM	
Fi/Ta-Schleifholz	46 – 48
Fi/Ta-Faserholz	36 – 41

Holzmarkt auf stmk.lko.at

Die aktuellen Preise des österreichischen Holzmarkts finden Sie auf unserer Website oder scannen Sie einfach diesen QR-Code.



Weiterbildung



Anmeldung: 0316/8050-1305 Infos auf www.stmk.lfi.at

Beruf und Ausbildung
Pflanzen denken mit, 26.2., 8 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Dienstleistungen
Google MyBusiness Schulung – Grundlagen, 26.2., 9 Uhr, LFS Hafendorf, Kapfenberg

Direktvermarktung
Hygieneschulung für bäuerliche Lebensmittelunternehmer:innen, 25.2., 8.30 Uhr, GH Töplerhof, Wies

Gesundheit und Ernährung
Brot und Gebäck in Langzeitführung, 26.2., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Dessertvariationen – leichter Genuss zum Verlieben, 20.2., 18 Uhr, FS Hartberg, Anm.: 0664/9224469

Eine kulinarische Reise mit Whiskey, Rum & Gin, 28.2., 17 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Hausmannskost 2.0 – traditionelle Genüsse neu entdecken, 21.2., 18.30 Uhr, NMS Pinggau, Anm.: 0664/3904552

Heringschmaus mit heimischem Fisch, 26.2., 17 Uhr, Raiffeisenhaus Leoben, Anm.: 03862/51955-4111

Hülsenfrüchte, 25.2., 17 Uhr, Frische KochSchule Südoststeiermark, Feldbach, Anm.: 03332/62623-4603

Plunderteig, 15.2., 9 Uhr, Betrieb Grammelhofer, Aflenz, Anm.: 03862/51955-4111

Von „Kopf bis Schwanz“, 22.2., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Was dein Körper dir sagen will, 27.2., 19 Uhr, GH Schober, Passail, Anm.: 0664/1560994

Natur und Garten
Aufblühen im Verkauf, 26.2., 12.30 Uhr, Steiermarkhof, Graz
Webinar: Kräuterrecht, 27.2., 14 Uhr, online via Zoom

Persönlichkeit und Kreativität
Aufstellungswerkstatt, 26.2., 13.30 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Ausbildung zum/zur zertifizierten Resilienztrainer:in, 28.2., 13 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Ausgeglichen, vital und leistungsstark – Tipps und Strategien Alltagsstress zu begegnen (Workshop), 28.2., 18 Uhr, Vicha, Mitterlaßnitz, Anm.: 0664/1016754

Die Macht der Gedanken, 28.2., 18.30 Uhr, Pfarrheim Preding, Anm.: 0664/3702376

Schenke der Welt ein Lächeln und die Welt lächelt zurück, 17.2., 14 Uhr, Pfarrheim Gratkorn, Anm.: 0664/1018588

Trachtenrock – zeitgemäß, modern und individuell, 20.2., 16 Uhr, BK Obersteiermark, Bruck an der Mur, Anm.: 03862/51955-4111

Pflanzenproduktion
Biodiversitätsschulung im ÖPUL 2023 für Betriebe mit Ackerbau und Grünland, 26.2., 8.30 Uhr, GH Schönggrundner, Grafendorf bei Hartberg; 26.2., 13 Uhr, Vicha, Mitterlaßnitz

Fachtag Kastanien-, Walnuss- und Haselnußanbau (Schalenobst), 21.2., 8.30 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Fortbildungskurs gemäß § 6 Abs. 11 des Stmk. PSMG 2012, 19.2., 9 Uhr, GH Pack, Hartberg; 27.2., 9 Uhr, BK Weststeiermark, Lieboch

Wasserschutztag 2025, 25.2., 18 Uhr, Kirchenwirt Wundschuh

Webinar: Biodiversitätsschulung im ÖPUL 2023 für Betriebe mit Ackerbau und Grünland, 25.2., 18 Uhr, online via Zoom

Webinar: Weiterbildung für EEB-Betriebe, 19.2., 18.30 Uhr, online via Zoom

Webinar: Weiterbildung für EEB-Betriebe, 25.2., 14 Uhr, LFS Stainz

Tierhaltung
Ausbildung zur/m Eigenbestandsbesamer:in beim Rind, 25.2., 8.30 Uhr, Rind Steiermark eG, Hartberg

Automatische Melksysteme, 28.2., 9.30 Uhr, GH Rothwangl, Krieglach

Praxistag für Eigenbestandsbesamer:innen beim Rind, 28.2., 9 Uhr, Rind Steiermark eG, Traboch

IMPRESSUM

Herausgeberin und Verlegerin:
Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0, E-Mail: nina.ully@lk-stmk.at, DW 1281

Chefredakteur:in:
Mag.ª Rosemarie Wilhelm, DW 1280, E-Mail: rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

Redaktion:
Roman Musch, DW 1368, E-Mail: roman.musch@lk-stmk.at
Mag.ª Johanna Vucaak, DW 1365, E-Mail: johanna.vucaak@lk-stmk.at

Anzeigenleitung:
Emanuel Schwabe, DW 1342, E-Mail: emanuel.schwabe@lk-stmk.at

Beilagen, Anzeigen und Verrechnung:
Isabella Lang, DW 1356, E-Mail: isabella.lang@lk-stmk.at

Layout und Produktion:
Ronald Pfeiler, DW 1341, E-Mail: ronald.pfeiler@lk-stmk.at

Druck: Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz
Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 72 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages. Veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über.

Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark.
Auch wenn im Text nicht explizit ausgeschrieben, beziehen sich alle personenbezogenen Formulierungen auf weibliche und männliche Personen.

Realitäten

Acht Hektar Wald, gut bestockt, Seehöhe 850 Meter, nördliche Oststeiermark, Tel. 0688/8200767

Bergbauernhof mit Rinderhaltung und Direktvermarktung: Wir beabsichtigen unsere in Vollerwerb bewirtschaftete Land und Forstwirtschaft zum Weiterführen, an eine interessierte junge Familie weiter zu geben. Zuschriften bitte an unsere E-Mail Adresse, sandra-sabrina@hotmail.com

Pflegeassistentin und Tischler mit landwirtschaftlichen Hintergrund suchen **Landwirtschaft** mit mindestens zwei Hektar arrondiert zum Kauf oder Leibreute, Tel. 0664/3518221

Suchen für Investorengruppe große Waldflächen, Eigenjagden in Kärnten/Steiermark, unkomplizierte, professionelle Abwicklung, Heinrich Troger, Tel. 0699/10112035, h.troger@steindorff.at

Eigenjagden, Waldbesitzungen, Landwirtschaften, Äcker und Wasserkraftwerke jeder Größe für industrielle Anleger dringend zu kaufen gesucht! Ihr Spezialvermittlungsbüro seit Jahrzehnten, kompetent, erfahren und diskret. Für ein unverbindliches Gespräch stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung, info@nova-realitaeten.at, Tel. 0664/3820560

Berghütten gesucht! Erfolgreiches Hüttenverzeichnis sucht laufend Berghütten zur Vermietung an Urlauber, Mieteinnahmen mindestens € 25.000,- im Jahr, Tel. 0660/1526040, www.huettentland.com



Tiere



Die Vorteile unserer partnerschaftlichen Zusammenarbeit, die sonst nirgends geboten werden.

- zinsfreie Lieferung der Jungtiere bis Mastende
- ohne zusätzliche Kosten oder Gebühren
- ein preisgerechter „Einstellwert“ wird vor Lieferung festgelegt
- der Landwirt meldet die übernommenen Tiere bei der AMA ganz normal, auf seinen Namen an
- am Mastende werden die gelieferten Tiere von uns abgeholt und mit einer Mast-Prämie zusätzlich zum Börsen-Preis zurück übernommen
- auch alle Zuschläge (AMA, Bio, etc.) werden mit ausbezahlt
- das alles zusammen ergibt einen „Schlachtwert“
- der Mehr-Erlös zwischen „Schlachtwert“ und „Einstellwert“ wird nach Schlachtung unserer gelieferten Tiere umgehend ohne zusätzliche Spesen oder Kosten, überwiesen
- eine zusätzliche Treue-Prämie wird am Jahresende beziehungsweise am Anfang des neuen Jahres ausbezahlt und überwiesen
- eine korrekte und nachvollziehbare Abwicklung wird garantiert!

Bei Interesse bitte Kontaktaufnahme mit Karl Schalk, Tel. 0664/2441852, karl@schalk-nutztiere.at

Zackelschafe, männlich zu verkaufen, geeignet für Hanglagen, Tel. 0699/12703905, Ligest

Viehhandel Firma Widroither/Salzburg, kauft laufend Schlacht- und Nutzvieh, Tel. 0664/2426278 oder Tel. 0664/1022299

Partnersuche

Lisa, 30 Jahre
Natürliche, tierliebe Pädagogin mit Sinn für Humor und Abenteuer sucht ehrlichen Mann, der das Leben mit ihr in vollen Zügen genießt, Tel. 0664/3246688, sunshine-partner.at

Julia, 36 Jahre
Attraktive, lebensfrohe Tierärztin sucht niveauvollen Partner für gemeinsame Zukunftspläne, Tel. 0664/1449350, liebevoll-vermittelt.at

Claudia, 44 Jahre
Charmante, warmherzige Frau, liebt Natur und Kochen, wünscht sich einen bodenständigen Mann, der Zweisamkeit schätzt, Tel. 0664/3246688, sunshine-partner.at

Monika, 52 Jahre
Humorvolle Köchin mit Leidenschaft für die Natur sucht ehrlichen, humorvollen Mann mit Herz, Tel. 0664/1449350, liebevoll-vermittelt.at

Renate, 58 Jahre
Liebenswerte, aktive Dame, die Natur und gutes Essen liebt, sucht einen verständnisvollen Partner für ein erfülltes Leben zu zwei, Tel. 0664/3246688, sunshine-partner.at

Landwirt gesucht
Lisa, 54 Jahre, ist umzugsbereit und wartet auf Dich, Tel. 0664/88262264, www.liebevollglueck.at



Anni, 59 Jahre
Liebt die Natur und will mit Dir glücklich werden, Tel. 0664/88262264, www.liebevollglueck.at

Fesche Eva, 46 Jahre
Gute Köchin sucht Mann zum Verlieben, lachen, kuscheln, Tel. 0664/88262264, www.liebevollglueck.at

Lilli Witwe, 64 Jahre, Fesch und jugendlich mag nicht mehr alleine sein, Tel. 0664/88262264, www.liebevollglueck.at

Kaufe/Suche

Europaletten
Suche laufend gebrauchte Europaletten, Aufsatzrahmen und Gitterboxen, Barzahlung, Tel. 06544/6575

PV-Großanlagen
Errichter sucht geeignete Freiflächen ab 1 Hektar für langfristige Pacht oder Eigenfinanzierung, 10hoch4 Energiesysteme GmbH, Tel. 0676/4524645

Verschiedenes

Neuheit:
NutriN+: Stickstoff gratis aus der Luft! Firma Boden und Pflanze OG, Tel. 0650/9118882, www.boden-pflanze.com



Wasser Suchen Bohren Finden – Ihr Spezialist für WASSER und ERDWÄRME Tel. 0676/898523402, office@wsbf.at

Abriss von Bauernhäusern und Stadeln, Ankauf Altholz, prompt, faire Bezahlung, österreichweit, Tel. 0664/2325760, abm.holz@gmail.com

Zu verkaufen



Holzspalteraktion mit Stammheber, 2-Geschwindigkeit, versenkbarer Zylinder, z.B. 22 Tonnen mit Elektro- und Zapfwellenantrieb € 2.190,-, 30 Tonnen mit Elektro- und Zapfwellenantrieb € 2.490,- inklusive Mehrwertsteuer, Lieferung € 100,-, Tel. 0699/88491441, aigner-landtechnik.at



Forstseile und Ketten in Spitzenqualität zu günstigen Preisen mit Sofortlieferung, Tel. 0699/88491441, www.Seilwindenseile.at



Trapezbleche und Sandwichpaneele für Dach und Wand, Bichler Metallhandel und Rohstoffe GmbH, A-4932 Kirchheim im Innkreis (Gemeinde Aspach), Kasing 3, Tel. +437755/20120, tdw1@aon.at, www.dachpaneele.at

Anzeigenschluss nächste Ausgabe: **6. Februar**

ABDECKPLANEN VERSAND
Gewebeplanen mit Ösen z.B. 1,5 x 6 m = € 37,- 3 x 5 m = € 49,- 4 x 6 m = € 63,- 6 x 8 m = € 137,- LKW Planen mit Ösen z.B. 1,5 x 6 m = € 111,- 4 x 6 m = € 264,- abdeckplanenshop.at Tel. 01/8693953



TRAPEZPROFILE – SANDWICHPANEELE, verschiedene Profile, Farben, Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: Tel. 07732/39007, office@dwg-metall.at, www.dwg-metall.at



Kombi-Kräne: Holzladen, Baggern, Spalten, Mistladen, A. Moser Kranbau GmbH: A-4813 Altmünster, Tel. 07612/87024, www.moser-kranbau.at



Lenkachse, Forstanhänger mit Lenkachse, A. Moser Kranbau GmbH: 4813 Altmünster, Tel. 07612/87024, www.moser-kranbau.at



Pappel- und Weidenstecklinge für Energiewald, bis zu 6 Meter Zuwachs, 29 Jahre Erfahrung, Postversand möglich, www.bernhardriener.at, Tel. 0664/4557999

Zwei neue Sorten

Die neuen BREVANT-Sorten von Probstdorfer

Neben dem äußerst beliebten 370er Zahnmais BRV2604D bringt die Probstdorfer Saatzeit heuer zwei neue Sorten im späteren Reifesegment. Der späte Zahnmais BRV1012D (INDEM 1012, 430) reizt in den steirischen Gunstlagen



Frühbezugsaktion für das gesamte Probstdorfer Maissortiment

das Ertragspotenzial bis zum letzten Kilogramm aus und steht an der Spitze des AGES-Achsenkreuzes. „Wenn man eine Maissorte am Reißbrett entwerfen müsste, dann käme dabei BRV1012D heraus“ lautet die Aussage eines renommierten Maiszüchters. Nicht minder leistungsfähig zeigt sich der mittelspäte Zahnmais

BRV2309D, welcher soeben in Österreich mit Reifezahl 410 registriert wurde. Der Neue ist ebenfalls kompakt im Wuchs, äußerst standfest und übertrifft vor allem in der Steiermark das reiferrelevante Vergleichssortiment mehr als deutlich.

Profitieren Sie bis zum 31. Jänner von unserer Frühbezugsaktion für das gesamte Probstdorfer Maissortiment und sparen Sie neun Euro pro Packung, danach können Sie bis Ende Februar noch sechs Euro pro Packung sparen! Weitere Einkaufsvorteile bei Ihrem Saatguthändler oder

www.probstdorfer.at

Gewinnspiel!

Saatmais-Bestellung dieser Sorten gewinnen!

Folgende Sorten im Fachhandel bestellen – Nachweis und Kontaktdaten an austria@kws.com senden und schon bist du im Lostopf!



Detaillierte Teilnahmebedingungen siehe QR-Code

CABALIO RZ270: Der frühe, herausragende Doppelnutzer bestätigt die Überlegenheit in den Versuchen der AGRANA bzw. LK OÖ eindrucksvoll und ist 6-fach-Sieger!
KWS MONUMENTO RZ-290 liefert enorme Trockenmasseerträge mit hohem Kolbenanteil und glänzt mit hervorragendem Energiegehalt. Die wuchtige standfeste Pflanze ist ein perfekter Silomais mit langem Erntefenster.

KWS ARTESIO RZ350 für

trockene und gut versorgte Böden gleichermaßen geeignet. Zügige Jugendentwicklung, stabile Erträge sowie schnelle Abtrocknung sparen Kosten und erhöhen Marktleistung.

KWS HYPOLITO RZ440 überzeugt mit Spitzenleistungen im späten Reifebereich durch exzellente Korn- und Trockenmasseerträge. Die standfeste Sorte mit großen Kolben und schweren Körnern wird von den Landwirtschaftskammern STMK, NÖ und Bgld empfohlen! Teilnahmeschluss ist der 18. April 2025. Viel Glück!

www.kwsaustria.at



SAATBAU LINZ – Leistungsstarke Maishybriden

Holzspalteraktion für Traktor mit E-Antrieb und Zapfwellenantrieb, Stammheber, 2-Geschwindigkeiten, 16 Tonnen € 1.950,-, 22 Tonnen € 2.150,-, 30 Tonnen € 2.450,-, betriebsbereit, fertig montiert, Aufbauseilwinde hydraulisch € 645,-, www.hoeflershop.at, Tel. 0699/81507920



CRANIT, 12 Tonnen NL Rungenwagen, 4 Rungenbänke, Klappstützen, 4-Radbremse, Ölversorgung, Kräne mit 2-fach Teleskop, Beleuchtung, Rotor, Greifer, Ölkühler, mit 7 Meter Kran € 39.864,-, mit 8,5 Meter Kran € 46.619,-, Aufpreis Radnabenantrieb: 2 WD € 16.658,-, 4 WD € 26.438,-, Preise: inklusive Mehrwertsteuer, Conpexim GmbH, Tel. 02175/3264, www.conpexim.at, office@conpexim.at

ADORNO® DKC3805. Im frühen Reifesegment zeigt ADORNO® erneut seine Klasse. Diese kompakte, standfeste Sorte überzeugt mit einer hervorragenden Anpassungsfähigkeit an alle Böden der Region Süd und einer erstklassigen Abtrocknung. Auf schweren Böden glänzt WINTERSTONE FAO 350 als vielseitige Sorte, die sowohl für den Körner- als auch den Silomaisanbau geeignet ist.

NEU: FOXWAY. Der neue Überflieger im mittleren Reifesegment heißt FOXWAY FAO 380. Auf gut versorgten Standorten liefert der Zweinutzungsstyp eine überragende Korn-druschleistung mit gesundem Erntegut und einer sehr guten Kornabtrocknung. ANTARO® FAO 370 besticht bereits mehrjährig als kompakte Sorte, die auf alle Böden passt.

NEU! ASTRONAUTO® DKC5148. ASTRON-AUTO FAO 450, unsere Innovation im späten Reifebereich, zeigt, was mit der neuesten Sortengeneration an Spitzen-Erträgen möglich ist – AGES Ertragssieger in der späten Reifegruppe. ABSOLUTO FAO 420 bleibt auch weiterhin die zuverlässige Sorte im späteren Reifebereich.

SESAM24 – Immer offen für Saatgut. Die Kornkammer der SAATBAU LINZ ist nun rund um die Uhr für Sie geöffnet. Auf www.sesam24.at kann jederzeit bestellt werden. Ab einer Mindestbestellmenge, je Kulturart unterschiedlich, kümmern wir uns um die Lieferung direkt bis zu Ihrem Hof. Das erspart Ihnen mühsamen Abholstress. Informieren Sie sich über die Maisversuchsergebnisse und folgen Sie uns auf Facebook und Instagram.

www.saatbau.com

SMARTE TECHNIK, SMARTER PREIS.
Top-Deals von Massey Ferguson, Austro Diesel und Partnerhändlern.



MF 7S.155 Dyna-6 | 155 PS
ab **98.400,-*** EUR, exkl. MwSt.

MF 5711 M | 115 PS
ab **52.500,-*** EUR, exkl. MwSt.



MF 4708 M | 82 PS
ab **39.990,-*** EUR, exkl. MwSt.

Kontaktieren Sie noch heute Ihren MF-Partner!

Austro Diesel
Wir mobilisieren alles.



* Nähere Informationen zur Ausstattung bei Ihrem MF-Vertriebspartner. Unverbindlicher Richtpreis. Es gilt die aktuelle Vorzugsliste der Austro Diesel GmbH. Irrtum, Nachtrag, jederzeitige Änderung, Widerruf und Druckfehler vorbehalten. Gültig solange der Vorrat reicht.

+43/1/70120200 • www.austrodiesel.at

Austro Diesel

Verlässlicher Partner in unruhigen Zeiten

Die Austro Diesel GmbH, Generalimporteur von Massey Ferguson in Zentral- und Osteuropa, unterstreicht erneut ihre Position als stabiler und zuverlässiger Partner für die Landwirtschaft – auch in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten. Seit ihrer Gründung im Jahr 1982 hat Austro Diesel



Johann Gram: Landwirte als zuverlässiger Partner bestmöglich unterstützen

kontinuierlich auf Kundenorientierung, Innovation und erstklassigen Service gesetzt. Dieser Ansatz hat das Unternehmen zu einer festen Größe in der Landtechnik gemacht. Als Beleg für ihre Stabilität hält Austro Diesel die Sondermodellpreise aus 2024 auch im ersten Quartal 2025 konstant – ohne Preiserhöhung. Dies ist ein klares Zeichen der Unterstützung für ihre Kunden in einer Zeit, in der viele Unternehmen Preis Anpassungen vornehmen und wirtschaftlichen Herausforderungen gegenüberstehen.

2024 konnte Austro Diesel ihr umfangreiches Netzwerk an Massey-Ferguson-Vertriebspartnern weiter ausbauen. Dies ermöglicht eine noch bessere Betreuung und mehr Kundennähe. Mit mehr als 100 langjährigen Vertriebs- und Servicepartnern in elf Ländern – Österreich, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Kroatien, Serbien, Bosnien & Herzegowina, Nordmazedonien, Montenegro und Kosovo – betreut Austro Diesel mittlerweile über 50.000 MF-Traktoren und 2.000 MF-Mähdrescher.

„Unser Ziel ist es, die Landwirte vor Ort bestmöglich zu unterstützen und ihnen eine zuverlässige Partnerschaft zu bieten“, erklärt Ing. Johann Gram, geschäftsführender Gesellschafter von Austro Diesel.

www.austrodiesel.at



Standfeste und stress-tolerante ATACAMA von Probstdorfer

Zuchtfortschritt bei Sojabohne!

Die Probstdorfer Züchtungstochter SAATZUCHT DONAU ist nicht nur in Österreich ein kontinuierlicher Lieferant für bestens adaptierte Sojasorten mit höchster Ertragsstabilität. Europaweit sind Probstdorfer Sojasorten bereits ein gefragtes Gut. Davon profitieren natürlich auch die steirischen Sojaanbauer.

Die 1. Empfehlung in den 00-Anbauregionen ist die standfeste und stresstolerante **ATACAMA**, welche auch heuer wieder in den Sortenprüfungen der AGES und der Landwirtschaftskammern gut entsprochen hat und mittlerweile als die meistgebaute 00-Sorte Österreichs gilt. In Gebieten mit erhöhtem Ambrosiaaufreten und der damit verbundenen Notwendigkeit des Einsatzes von Metribuzin (z.B.: Artist, etc.) empfehlen sich die ebenfalls sehr klimafitten Hochleistungssorten **ANGELICA** (00) und **ATANGA** (0). Letztgenannte ist aufgrund ihres starken Verzweigungsvermögens die bevorzugte Wahl bei Reihenweiten von 70 bis 75 cm. Für diese Regionen und auch für weite Reihen eignet sich die Neuzüchtung **AUSTRALIA**. Diese ist ertraglich mehr als nur einen Schritt voraus, die Saatgutversorgung heuer aber leider äußerst knapp.

Für einen früheren Erntetermin bietet sich die ebenfalls sehr ertragreiche und trocken-tolerante 00-Züchtung **ANNABELLA** (Reife APS 5) an. In den klassischen steirischen 000-Regionen passen die sehr kompakten, standfesten und proteinreichen Eigenzüchtungen **ACHILLEA** und **AXIOMA**.

www.probstdorfer.at

RGT Alexx

Gratis Extra-Power für das Maissaatgut

Das Highlight aus dem französischen Züchterhaus ist zweifellos RGT ALEXX (420). **RGT ALEXX** bestätigt wiederholt



eine äußerst gute Blatt- und Kolbengesundheit. Alle drei Sorten sind in der neuen, aufpreisfreien GOLD-Edition

seiner enormen Leistungsfähigkeit auf allen steirischen LK-Versuchsstandorten. Die Sorte zeigt sich bundesweit äußerst stresstolerant und besonders regelmäßig auf allen Standorten. Mit **PREXXTON** (390) kommt eine ertragsstarke, korngesunde Neuzulassung auf den Markt. Die zweijährige Körnermaisprüfung hat **PREXXTON** mit Bravour bestanden. In Maisgunstlagen sind mit **RGT MEXXPLEDE** (Rz ca. 450) erstaunlich hohe Körner- und Silomaiserträge realisierbar. Die Sorte verfügt über

verfügbar. In der Gold-Edition sorgt die Wachstumsstimulanz FORTIFY für einen optimalen Start im Frühjahr und bietet mehr Sicherheit bei der Keimung und in der frühen Jugendentwicklung. Bei Bestellung von 16 Packungen der Aktionsorten **AUXKAR** (350), **PREXXTON** (390) oder **RGT ALEXX** (420) bezahlen Sie nur 15. Für Informationen steht Ihnen Hermann Tappler (0664/2314147) gerne zur Verfügung.

www.ragt.at

Rind Steiermark Markttermine

Zuchtrinder

06.02.2025 – Greinbach – 10:45 Uhr
06.03.2025 – Traboch – 10:45 Uhr
10.04.2025 – Greinbach – 10:45 Uhr
30.04.2025 – Traboch – 10:45 Uhr

Kälber und Nutztier

28.01.2025 – Traboch – 11:00 Uhr
04.02.2025 – Greinbach – 11:00 Uhr
11.02.2025 – Traboch – 11:00 Uhr
18.02.2025 – Greinbach – 11:00 Uhr



Marktanmeldung und Preisinfos unter www.rind-stmk.at

Standort Traboch
Industriepark-West 7, 8772 Traboch
Tel.: +43 3833 20070-10

Standort Greinbach
Gewerbepark Greinbach West 268, 8230 Hartberg
Tel.: +43 3332 61994-10



Rinder verkaufen und kaufen – mit Service für alle steirischen Bäuerinnen und Bauern – weil's einfach passt...



Die Gewinner: jeweils die 2. Klassen der Volksschulen Edelschrott, Schönegg und Breitenau

DIE BÄUERINNEN/
VS EDELSCHRÖTT



Lagerhaus-Gutscheine

Wir gratulieren zum Gewinn eines Lagerhaus-Gutscheins im Wert von 50 Euro

Franz **Kettner**, Spiegelsberg
Wilhelm **Lankmair**, Murau
Rita **Adlmanneder**, Laßnitzhöhe
Christa **Schmelzer**, Lannach
Maria **Kurka**, Hitzendorf
Raimund **Schrei**, Grundlsee
Birgit **Pöttl**, Pöllau



„Ich halt's nicht aus, ein Wahnsinn. Wir haben schon einmal eine Ballonfahrt gemacht, es war großartig. Wir freuen uns also sehr auf die nächste.“

Franz und Sabine Knapp, Dobl-Zwaring



„Da wird für mich oder die Töchter eingekauft. Bei Trachten Hiebaum findet sich sicher was. So wie ich auch in den Landwirtschaftlichen Mitteilungen immer etwas zu lesen finde.“

Johann Brandstätter, Tillmitsch

Wir gratulieren den Gewinnern

Regelmäßig die Landwirtschaftlichen Mitteilungen zu lesen, ist schon ganz grundsätzlich einmal ein Gewinn! Das bestätigen uns unsere Leserinnen und Leser immer wieder. Gerne greifen die Leserinnen und Leser auch zu unserem Erlagschein, der gegen Jahresende der Zeitung beigelegt wird und überweisen uns den Zustellbeitrag. Dafür sagen wir ein ganz großes Danke!

Als kleines Entgegenkommen verlosen wir unter den Einzahlern auch jedes Jahr einige ganz tolle Preise. Da ist von der Ballonfahrt über einen Urlaub am Bauernhof bis zu Einkaufsgutscheinen und edlen steirischen Weinen alles mit dabei. Wir wünschen viel Freude mit den Gewinnen!



„So ein Glück – und das noch mit meinen 86 Jahren. Aber da brauch' ich ja eigentlich kein Gewand mehr! Vielleicht schenke ich den Gutschein vom Hiebaum meiner Tochter.“

Brigitta Thierschädl-Pfunder, Paldau



„Große Freude, vielen Dank! Und danke für die Zeitung – das Betriebswirtschaftliche interessiert mich da immer besonders.“

Johannes und Martina Krenn, Thörl



„Ich habe mein Leben lang noch nie etwas gewonnen – da ist die Freude jetzt besonders groß.“

Elfriede Mießl, St. Margarethen an der Raab



„Ich feiere heuer meinen 50. Geburtstag, da passt der Wein, den ich gewonnen habe, natürlich perfekt.“

Waltraud und Josef Heil, Strallegg



„Diesen Preis, dieses Essen im Schlosskeller in Seggau, werde ich natürlich mit meiner Frau einlösen. Da freue mich schon.“

Herbert Haiden, Hart bei Graz



„Einen Mini für ein Wochenende? Da werde ich mit meinem Mann eine Ausfahrt machen. Eure Zeitung lese ich übrigens von vorne bis hinten.“

Gerda Weber, Wundschuh

Kreativ-Blicke auf den Bauernhof der Zukunft

Rund um den Bäuerinnen-Aktionstag zum Welternährungstag waren Volksschulkinder eingeladen, an einem Kreativ-Bewerb unter dem Motto „Unser Bauernhof der Zukunft“ teilzunehmen. Unglaubliche 7.700 Kinder haben mitgemacht! Hunderte Bäuerinnen standen ihnen steiermarkweit dafür Rede und Antwort, erzählten über das Leben und Wirtschaften auf Bauernhöfen, berichteten über die Vorzüge regionaler und saisonaler Lebensmittel usw. – bei selbst gemachtem Brot und duftenden Suppen.

Plötzlich Bäuerin! Und jetzt?

Anlässlich dieser Kampagne gibt es im Bezirk Deutschlandsberg im Februar drei Veranstaltungen die „Frau“ und „Mann“ sich vormerken sollten: Am 1. Februar wird zum „Bäuerlichen Jungfamilientreff“ ins Pfarrheim von Groß St. Florian geladen (14 bis 17 Uhr). Einen After-Work-Treff gibt es am 6. Februar im Pfarrheim Deutschlandsberg – ab 18.30 Uhr. Und am 19. Februar steigt die Veranstaltung „Direktvermarktung am Bauernhof“ in der Fachschule Burgstall in Wies (14 bis 17 Uhr).

Da schau her! In Graz fährt jetzt die erste „Holzstraßenbahn“

Volle Fahrt voraus für die steirische Forst- und Holzwirtschaft – „proHolz“-Steiermark startet Impulsserie und sorgt damit für „Wood Vibes“

Mit einem unübersehbaren optischen Akzent startete „proHolz“-Steiermark die Impulsserie „Wood Vibes“. Am Eröffnungstag der Häuslbauermesse nahm eine „Holzstraßenbahn“ in Graz ihre Fahrt auf – Motto: „Volle Fahrt voraus für die steirische Forst- und Holzwirtschaft.“

Wirtschafts-Impuls

Damit will „proHolz“-Steiermark in einer wirtschaftlich schwierigen Zeit ein klares Zeichen für Nachhaltigkeit und Innovation setzen und das Bauen mit Holz als wichtigen Beitrag für eine klimafreundliche und zukunftsfähige Wirtschaft in der Region forcieren. Denn Holz sei nun einmal ein natürlicher, nachhaltiger

und vielseitiger Baustoff, dessen Potenziale weit über den Holzbau hinausgehe – von Möbeln bis zu innovativen Anwendungen in der Industrie, wo er bereits für hochbelastete Struktur-Bauteile eines Hochgeschwindigkeitszuges oder tragende Bauteile in Autos eingesetzt wird.

„Holz ist ein Alleskönner, wenn es um nachhaltiges Bauen und gesundes Wohnen geht“, betont „proHolz“-Steiermark-Geschäfts-

führer **Christian Hammer**. Obmann **Paul Lang** verweist darauf, „dass die Branche mit mehr als 55.000 Arbeitsplätzen entlang der Wertschöpfungskette Forst und Holz einen wesentlichen Wirtschaftsfaktor darstellt.“

Deshalb begrüßt auch Landesrätin **Simone Schmiedtbauer** diese Initiative „die den positiven Effekt von Holznutzung für Wirtschaft und Klima vor den Vorhang holt.“



„proHolz“-Steiermark startete Impulsserie für eine nachhaltige und zukunftsfähige Forst- und Holzwirtschaft – unter anderem mit dieser Holzstraßenbahn in Graz

FIEDLERPHOTO



Startdüngung
Schwache Getreidebestände möglichst früh düngen
SEITEN II, III



Getreidepilze
Zweimalige Fungizidbehandlung lohnte sich bei Gerste
SEITE III



Sojabohne
Wetter spielte Soja abermals in die Karten
SEITE IV

Getreide & Alternativen

Landwirtschaftliche Mitteilungen 1. Februar 2025



PIXABAY, ADOBE STOCK

HIRSE

Hirse trotz Klimawandel

Hirse hat im Vorjahr bewiesen, dass sie aufgrund ihrer robusten Wurzel und der hohen Blattgesundheit mit den hohen Niederschlägen besser zurechtkommt als Mais. Hirse sollte nicht vor dem 20. April angebaut werden. Empfohlene mittlere und späte Sorten: *Figgaro*, *Kalatur*, *Rosario*, *RGT Anggy* und *RGT Legend*. Frühe Sorten: *Cambridge* und *Armorik*.

Ungräser in Hirse früh beseitigen

Wer mit Bodenherbiziden zu spät dran ist, kann Unkrauthirschen chemisch nicht mehr bekämpfen

Obwohl Sorghumhirsen sehr viel Ähnlichkeit mit Mais haben, steht nur eine eingeschränkte Auswahl an Herbiziden zur Verfügung. Vor allem die Beseitigung der Unkrauthirschen kann nur mit Bodenherbiziden erfolgen. Um eine ausreichende Wirkung auf die auflaufenden Unkrauthirschen – vorwiegend Hühnerhirse, Glattblättrige Hirse und Gelbe Borstenhirse – zu haben, müssen die Bodenherbizide rasch appliziert werden. Ist man

zu spät dran, gibt es chemisch keine Möglichkeiten mehr, die zu großen Unkrauthirschen zu beseitigen! 2025 können nur mehr *Spectrum* (ein Liter pro Hektar) und *Stomp Aqua* (zwei Liter pro Hektar) eingesetzt werden. Ohne Safener-Beize ist *Spectrum* wenig verträglich. *Gardogold* darf 2025 nicht mehr eingesetzt werden! Zur Beseitigung von ausdauernden Unkräutern wie Winden und Distel sind systemische Wuchsstoffe wie *Arrat + Dash*

(0,2 Kilo + ein Liter pro Hektar), *Mais-Banvel WG* (maximal 0,3 Kilo pro Hektar), *Mais-Banvel flüssig* (0,4 Liter pro Hektar) und *Kalimba* (0,4 Liter pro Hektar) zugelassen. Mit *Arrat* können auch die einjährigen Samenunkräuter wie Weißer Gänsefuß, Amaranth, Franzosenkraut, Knöterich und auch die Ambrosie bei rechtzeitiger Anwendung gut kontrolliert werden. Auch *Harmony SX + Zellex CS* hat in der Körnerhirse eine Zulassung. Schwarzer

Nachtschatten kann mit 0,75 Liter *Onyx* bekämpft werden. Ambrosie muss mit *Arrat + Dash* rechtzeitig bekämpft werden! *Arrat* wirkt auch gut gegen weitere Neophyten wie Spitzklette, Stechapfel und Schönmalve. *Arrat + Dash* ist nur mehr in der Saison 2025 einsetzbar. Der Wirkstoff Tritosulfuron (in *Arrat* und *Dicamba*) wurde nicht mehr verlängert.

Christine Greimel

Sommergersten, AGES Wien 2025

Sorte	Brau- oder Futtergerste	Reife	Wuchshöhe	Lager	Mehltau	Zwergrost	Netzflecken	Rhynchosporium	nichtparasitäre Blattverbräunungen/Ramularia	Ertrag Feuchtgebiet
Amidala	BG	7	3	4	2	7	4	3	8	7
Avus	BG	6	4	4	2	6	4	4	8	7
Elena	FG	4	5	6	2	7	3	3	6	5
Elfriede	FG	7	4	5	2	5	3	4	7	7
Escalena	FG	5	3	3	2	6	4	4	7	6
Leandra	BG	5	3	4	2	6	3	3	8	6
Skyway	BG	7	4	6	2	7	5	4	7	7
Regency	FG	7	4	5	2	6	4	4	8	5
Sierra	FG	5	4	6	2	8	4		7	8
Tasja	FG	5	4	4	2	7	5	4	7	8

1 niedrige Ausprägung, 9 hohe Ausprägung

Sommerweizen, AGES Wien 2025

Sorte	Reife	Wuchshöhe	Lager	Auswuchs	Mehltau	Braunrost	Gelbrost	Ährenfusarium	Ertrag Feuchtgebiet
Qualitätsweizen, Aufmischweizen (Q)									
Lennox	6	3	3	2	4	4	2	4	3
Liskamm	4	6	3	2	5	3	6	3	4
Mahlweizen (M)									
KWS Carusum	5	5	3	3	3	5	3	4	7
KWS Mistral	5	5	3	4	3	5	6	3	7
Telimena	5	5	3	4	3	4	5	4	7

1 niedrige Ausprägung, 9 hohe Ausprägung

Hafersorten, AGES 2025

Sorte	Reife	Wuchshöhe	Lager	Auswuchs	Mehltau	Kronenrost	Kornertrag
Earl	3	7	5	6	6	6	4
Enjoy	5	7	5	7	2	7	6
Erlbek	6	6	4	3	6	6	6
Max	5	4	5	3	6	5	4
Prokop	4	5	6	5	7	6	4
Platin	5	6	4	5	4	5	7
Gregor	5	5	5	6	4	5	5
Waran	5	7	3	5	6	7	8

1 niedrige Ausprägung, 9 hohe Ausprägung

Kühler Herbst bremst

Vielerorts schwach entwickelte Bestände mit weniger als sechs bis neun Blätter je Pflanze

Aufgrund der verbreitet späten Aussaaten und der kühlen Herbstwitterung sind die Getreidebestände heuer deutlich hinter der Zielvorgabe von zwei bis drei Trieben geblieben. Die Herbstdüngung wirkte im Vergleich zu den vergangenen Jahren nicht so gut, weil das Wetter eher kühl und trocken war. Leider ist die Herbstdüngung seit 2023 nur noch bei Wintergerste, Winterraps und Zwischenfrüchten erlaubt.

Sechs bis neun Blätter

Was bei Beständen mit weniger als sechs bis neun Blättern je Pflanze, die heuer die Regel darstellen, zu tun ist? Je nach Kultur sollen in diesem Fall zwischen 60 und 70 Kilogramm Stickstoff (N) pro Hektar in Betracht gezogen werden (*Faustzahlen rechts*). Nitrat- und schwefelhaltige Mineraldünger sind dafür die erste Wahl, wie beispielsweise Volldünger mit Schwefel. Bei ausreichender Grundversorgung mit Phosphor und Kali kann auch nur NAC gedüngt werden.

Nicht bei Dünger sparen

Ammonsulfat ist mit seiner zögerlichen Wirkung heuer nicht geeignet. Bei eventuell trockenen Bodenverhältnissen hat Gülle ihre Vorteile, weil sie in dünner, ungemixter Form besser in den Boden eindringt. Trotz hoher Düngemittelpreise wird empfohlen, nicht bei der Düngung der Kulturen zu sparen, weil der Ertragsverlust stärker wiegen würde als die Kosten des Düngers. Wichtiger ist es, regelkonform und präzise verteilt zu düngen (*Bild*) und vielleicht zweite und dritte Düngung zu kombinieren. Wintergerste und

„Sehr nasses Wetter sorgt auch auf schweren Böden zu Stickstoff-Verlusten

Karl Mayer
LK-Pflanzenbauexperte

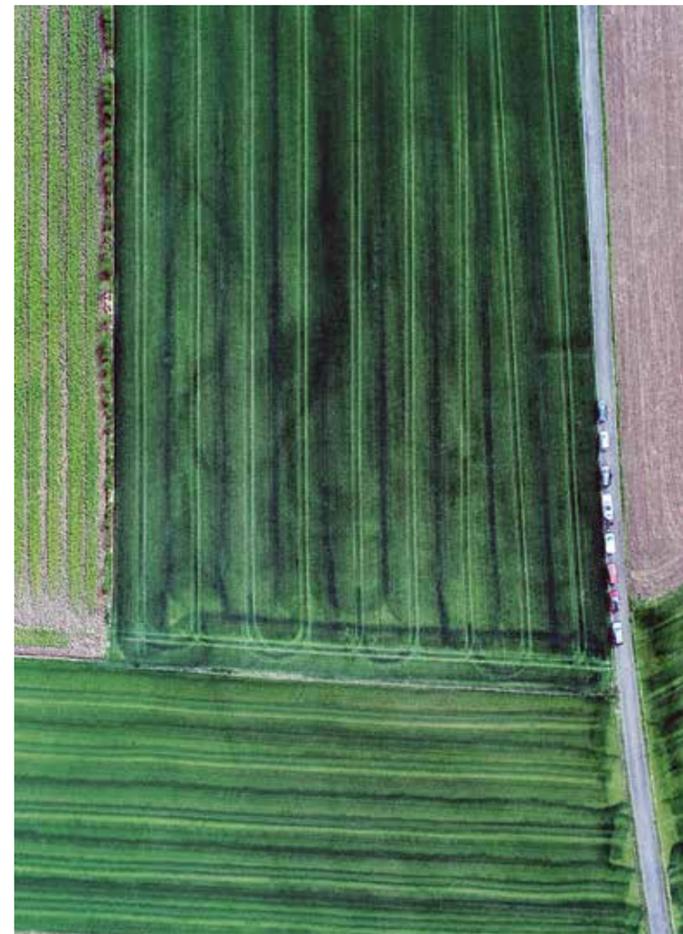
Winterraps dürfen ab 1. Februar und restliches Getreide ab 16. Februar gedüngt werden.

Normale Bestände

Was normale und gute Bestände mit mehr als sechs Blättern (Winterweizen, mehrzeilige Wintergerste, Triticale und Dinkel) bis neun Blättern je Pflanze (zweizeilige Wintergerste und Roggen) betrifft gilt: Diese Flächen dürfen im Frühjahr auf keinen Fall überhöht gedüngt werden, weil damit nur unnötig schwache Seitentriebe gefördert würden. Einzig zweizeilige Wintergerste sollte auf einen dichten Bestand von über 700 bis 800 Ähren je Quadratmeter hingeführt werden und es würden sich deshalb auch bei dieser Blattanzahl 60 bis 70 Kilogramm N pro Hektar lohnen.

Sehr dichte Bestände

Sehr dichte Bestände mit mehr als zwölf Blättern je Pflanze, welche heuer jedoch kaum zu beobachten sind, sollten maximal 30 Kilogramm N pro Hektar in Form von Ammonsulfat, NAC oder Volldünger erhalten. Eine Harnstoffblattdüngung hat sich nur dann als sinnvoll herausgestellt, wenn anschließend eine warme und wüchsige Witterung vorherrscht. 60 Kilogramm Harnstoff (30 Kilogramm N) je Hektar eignen sich bei sehr dichten Weizen- oder Triticale-



Schlecht verteilte Gülle in Gerste

beständen.

Zweite Düngung

Ziel der Schosserdüngung (*Kasten*) zwischen Ein- und Zweiknotenstadium muss es sein, schwache Seitentriebe zu eliminieren, um die Qualität sicherzustellen. Andernfalls bleiben die Bestände zu dicht und haben damit ein geringes Ährgewicht. Mit Gülle gelingt eine zufriedenstellende Verteilung nur mit einer

modernen Verteiltechnik, wenn diese dünn und ungemixt ist. Dichte Bestände mit mehr als 600 kräftigen Halmen je Quadratmeter, bei denen man kaum mehr den Boden sieht, sollten erst spät und mit sehr geringer N-Menge im Zweiknotenstadium gedüngt werden. Eine weitere Verzögerung der Düngung in Richtung Fahnenblattstadium sollte unterlassen werden, weil die Gefahr besteht, dass die

Frühe Aussaat macht sich bezahlt

Grundvoraussetzung für hohe Erträge bei Sommergetreide ist eine möglichst frühe Aussaat

Der Sommergetreide-Anbau hat nach einem Minus von 35 Prozent im Jahr 2023 im Vorjahr abermals um vier Prozent abgenommen. Während 2012 noch 5.974 Hektar in der Steiermark angebaut wurden, waren es im Vorjahr nur mehr 1.811 Hektar.

Aber: mit Sommergerste könnten unter sehr guten Voraussetzungen sieben bis acht Tonnen Ertrag je Hektar eingefahren werden. Die wird in den wärmeren Gunstlagen allerdings mit Körnerhirse mit weniger Aufwand, aber ohne Strohertrag, leicht überboten. Für

hohe Sommergetreideerträge ist eine frühe Aussaat im Februar bis längstens Anfang März eine Grundvoraussetzung. In kühleren Gebieten könnte auch noch im April ausgesät werden. Eben deshalb muss eine hohe Bestockung und schlussendlich eine hohe Ährenanzahl die Kornzahl je Quadratmeter sicherstellen. Mehr als 400 Körner je Quadratmeter gehen auf Kosten einer guten Wurzelentwicklung.

Startdüngung vor der Saat

Förderlich für eine hohe Ährendichte ist eine Startdüngung vor der Saat mit einem Volldünger mit maximal 60 Kilogramm Stickstoff je Hektar. Die Abschlussdüngung zur Eiweißsteigerung entfällt bei der in der Obersteiermark verbreiteten Braugerstenproduktion. Dort zeigen Versuche, dass auch mit Wirtschaftsdüngern der geforderte Eiweißgehalt zwischen 9,5 und 12 Prozent eingehalten werden kann. Damit die Kultur möglichst rasch in die Gänge kommt, sollte nicht tiefer als

zwei Zentimeter abgelegt und sehr gut rückverfestigt werden. Sofern der Boden trocken und das Saatbett klutig ist, empfiehlt sich auch ein Anwalzen nach der Saat oder etwas tiefer zu säen.

Häufig leidet Sommergetreide unter Manganmangel (streifiges Vergilben entlang dunkelgrüner Fahrgassen), aufgrund eines zu lockeren Saatbetts. Eine Manganchelatblattdüngung mit ein bis zwei Litern je Hektar bei beginnender Bestockung kann hier helfen.

Karl Mayer

Sortenempfehlung

Sommergerste: Die Braugersten **Amidala**, **Avus**, **Skyway** und **RGT-Planet** beziehungsweise die Futtergerstensorten **Elfriede** und **Tasja**

Sommerweizen: **Liskamm** (Qualitätsweizen), **KWS Carusum** (Mahlweizen MW) und **Telimena** (MW)

Hafer: Enjoy, Erlbek, Platin und Waran



Hohe Ährendichte durch Startdüngung ADOBE

F.M. **PROBSTDORFER SAATZUCHT**

ATACAMA⁽⁰⁰⁾ & ATANGA⁽⁰⁾

Absolute Spitzensorten aus eigener Sojabohnenzüchtung!

Offizieller Ertragsvergleich
Südostösterreich, Kärntner Becken

Quelle: AGES – Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion, Beschreibung Sortenliste 2025, 100% = 4.370 kg/ha

Wie du säst, so wirst du ernten. www.probstdorfer.at

te Getreide aus

flanze zu Vegetationsstart düngen



Verbreitet schwache Getreideentwicklung durch späte Aussaaten, November 2023. Laut Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung (NAPV) dürfen Wintergerste und Winterraps ab 1. Februar und restliches Getreide ab 16. Februar gedüngt werden, sofern der Boden nicht wassergesättigt, schneebedeckt oder tiefgefroren ist

Schosserdüngung

Bei einer sehr niederschlagsreichen Witterung, wie im Vorjahr, wird Stickstoff nicht nur auf leichten Böden ausgewaschen. Auf schweren Böden kann er über die Luft ausgegast werden. Damit fehlte im Vorjahr Stickstoff bei der wichtigen Trieberhaltung in der Frühphase des Schossens. Eine verstärkte Schosserdüngung wäre damit zu Lasten der Abschlussdüngung angesagt gewesen. Die Schosserdüngung oder zweite Stickstoffgabe zwischen Einknotenstadium (EC 31 im Bild) und Zweiknotenstadium (EC 32) beeinflusst die Kornzahl je Ähre und die verbleibenden Ähren je Quadratmeter. Primär wird diese Düngung mit NAC oder Ammonsulfat beziehungsweise einem Schwefelkombiprodukt ausgeführt.

Kornanlagen Schaden nehmen. Eine derartige Entwicklung ist heuer nicht zu erwarten. Sollte der Fall dennoch eintreten, wäre ein Splitting der Düngung angebracht. Das würde bedeuten, dass mit einer abendlichen Harnstoffblattdüngung im Ausmaß von 40 bis maximal 60 Kilogramm Harnstoff mit 300 Liter Wasser je Hektar begonnen wird. Fungizid- oder Insektizidzusätze müssen unterblei-

ben, um Blattverbrennungen zu unterbinden. Zu einem späteren Zeitpunkt würde, wenn die schwachen Triebe zu leiden beginnen, die Zieldüngung mit Mineraldüngern abgeschlossen werden. Eventuell fällt die Anschlussdüngung schon mit der Qualitäts- beziehungsweise Abschlussdüngung zusammen.

Qualitätsdüngung

Ab dem Fahnenblattspitzen

(EC 37) bis längstens zum Grannenspitzen (EC 49) wird die Abschlussdüngung zur Förderung des Tausendkorngewichtes (TKG) und des Eiweißgehaltes durchgeführt. Mit Ausnahme von Mahl- und Qualitätsweizen wird zu diesem Zeitpunkt mit NAC im Ausmaß von 40 bis 50 Kilogramm N pro Hektar gedüngt. Mahlweizen kann 60 bis 80 Kilogramm N und Qualitätsweizen 80 bis 100 Kilogramm

N erhalten. Wichtiger Hinweis: Die düngerrechtlichen Höchstgrenzen sind einzuhalten! Für Wintergerste kann diese Düngung entfallen, wenn bereits beim Schossen eine ausreichende Düngung erfolgte und die drei oberen Blätter des Haupttriebs im Stadium des Fahnenblattspitzen (EC 37) eine gleiche Grünfärbung aufweisen.

Karl Mayer

Getreidedüngung Faustzahlen

Orientierungswerte für die Stickstoffdüngung pro Hektar nach Dennert Roggenstein

Winterweizen

- Vegetationsbeginn (400 bis 500 Triebe pro m²) 30 bis 50 Kilo
- Schosserdüngung (EC 30 bis 32) 40 bis 70 Kilo
- Qualitätsdüngung (EC 37 bis 49) 50 bis 100 Kilo

Zweizeilige Wintergerste

- Herbst: 0 bis 25 Kilo
- Vegetationsbeginn (1.000 bis 1.200 Triebe pro m²) 50 bis 70 Kilo
- Schosserdüngung (EC 30 bis 32) 30 bis 50 Kilo
- Qualitätsdüngung (EC 37 bis 49) 40 bis 50 Kilo

Mehrzeilige Wintergerste

- Herbst: 0 bis 25 Kilo
- Vegetationsbeginn (600 bis 800 Triebe pro m²) 40 bis 60 Kilo
- Schosserdüngung (EC 30 bis 32) 50 bis 60 Kilo
- Qualitätsdüngung (EC 37 bis 49) 40 bis 50 Kilo

Triticale

- Vegetationsbeginn (350 bis 450 Triebe pro m²) 40 bis 70 Kilo
- Schosserdüngung (EC 30 bis 32) 30 bis 40 Kilo
- Qualitätsdüngung (EC 37 bis 49) 40 bis 50 Kilo

Winterroggen

- Vegetationsbeginn (350 bis 450 Triebe pro m²) 30 bis 40 Kilo
- Schosserdüngung (EC 30 bis 32) 30 bis 60 Kilo
- Qualitätsdüngung (EC 37 bis 49) 40 bis 50 Kilo

Splitten. Stickstoffdüngergaben bei EC 30 bis 32 und 37 bis 49 je nach Bodennachlieferung eventuell splitten

Getreidekrankheiten

2024 hat sich in der Gerste ein zweimaliger Fungizideinsatz gelohnt. Zu Schossbeginn können gemeinsam mit dem Halmverkürzer Fungizide wie *Daxur*, *Caramba*, *Sirena*, *Balaya*, *Delaro Forte*, *Pronto Plus*, *Pecari 300 EC*, *Joust* oder *Verben* eingesetzt werden. Die *Ramularia*-Sprenkelkrankheit tritt meist erst nach dem Ährenschieben und somit etwas später als die Netzfleckenkrankheit auf. Um aber die Fungizidmaßnahme mit dem zweiten Halmverkürzereinsatz kombinieren zu können, muss diese spätestens zum Grannenspitzen abgeschlossen sein. Zum Einsatz kommen Azol-Carboxamid Kombinationen (z.B. *Ascra Xpro*, *Revytrex*, *Elatus Era*, *Input Xpro*, *Siltra Xpro*) in Kombination mit *Folpan 500 SC/Multivo*. In den Wintergerstenversuchen 2024 war im Vergleich zur Einmalanwendung (zum Grannenspitzen) die zweimalige Anwendung wirtschaftlicher. Dabei wurde zu Schossbeginn die erste Behandlung und zum Ende Ährenschieben die zweite Behandlung durchgeführt. Bei Weizen, Triticale und Dinkel ist die Ährenfusariose die gefährlichste Krankheit, die vor allem nach Vorfrucht Mais mit Ernterückständen an der Oberfläche nach Regen zur Blüte auftritt. Zur direkten Bekämpfung während der Blüte im Weizen sind Azole wie *Prosoaro*, *Pecari*, *Magnello*, *Folicur* oder auch *Sirena* geeignet. Auch neue Wirkstoffkombinationen wie *Siltra Xpro* oder *Delaro Forte* sind bei Ährenfusarium zugelassen. Nufarm empfiehlt eine Kombination von *Joust* (reines Prothioconazol) und *Mystic 250 EW* (Tebuconazol). Auch damit kann Ährenfusarium und Braunrost gut abgedeckt werden. Im Triticale haben die Produkte *Sirena*, *Siltra Xpro*, *Delaro Forte* und *Univoq* eine Zulassung. Auch Dinkel ist anfällig für Ährenfusarium. Im Roggen hat *Univoq* eine Zulassung bei Ährenfusarium. Für die Blattbehandlung werden ebenfalls Azol-Carboxamid Kombinationen wie *Ascra Xpro*, *Revytrex*, *Elatus Era* oder *Input Xpro* empfohlen. Auch die neue Azol-Picolinamid Kombination *Univoq* erfasst Blattkrankheiten sehr gut. CG

Getreide-Unkräuter: Optionen im Frühjahr

Neue und auslaufende Getreideherbizide im Überblick

Der Gräserwirkstoff Mesosulfuron (bekannt aus *Atlantis OD*) im granulierten Sulfonharnstoff *Altivate* wird heuer auch solo angeboten. Er war bisher Bestandteil des *Biathlon-Weizen-Packs*. *Biathlon 4D* ist heuer letztmalig einsetzbar. Der *Concert + Pixxaro Pack* wirkt auch gegen Ehrenpreis-Arten und unbestockten Windhalm. Aufwandsmenge: 100 Gramm pro Hektar für *Concert SX* und 0,25 Liter für *Pixxaro EC*. In Sommerungen kann der Vier-Hektar-Pack auf 4,5 Hektar ausgebracht werden. *Sekator OD* wird nun ohne die Zugabe des Additivs *Mero* empfohlen. *Sekator OD Powerset* wird nicht mehr angeboten. *Sekator OD* und *Sekator Plus* haben nun auch die Zulassung in Winterroggen erhalten. Der Wirkstoff Tritosulfuron, enthalten in *Arrat* und *Biathlon 4D*, wurde nicht mehr verlängert. *Arrat* als auch *Biathlon 4D*

stehen somit 2025 letztmalig zur Verfügung. Das Zulassungsende für Metribuzin wurde mit 24. Mai 2025 fixiert. Somit darf 2025 *Artist* das letzte Mal eingesetzt werden (Aufbrauchsfrist: 24. November 2025).

Frühe Behandlung

In erster Linie kommen für eine frühe Unkrautbekämpfung Sulfonharnstoffe in Frage. Sind winterharte Unkräuter wie Kamille, Taubnessel, Vogelmie oder Ackerstiefmütterchen vorherrschend, können diese mit *Concert SX*, *Saracen Max/Flame Duo*, *Pointer Plus*, *Sekator OD*, *Express SX*, *Biathlon 4D*, *Harmony Extra* oder Kombipreparaten wie *Artus* bekämpft werden. Wenn Ehrenpreis stärker auftritt, haben Tribenuron-Produkte und *Saracen Max* keine ausreichende Wirkung. Kornblume wird etwa mit *Biathlon 4D*, *Harmony*

Extra SX oder *Saracen Max/Flame Duo* gut erfasst. Sind auch Windhalm und Einjährige Rispe vorhanden, kann bei kleinem Windhalm (gute Wirkung bis zum Drei-Blatt-Stadium) *Lentipur* zu den Sulfonharnstoffen in Wintergerste, -triticale, -roggen und -weizen (Sortenverträglichkeit beachten!) dazugemischt werden. Auch *Artist* in Kombination mit *Sekator OD* kann in diesen Kulturen gegen Windhalm und Einjährige Rispe eingesetzt werden. Diese Kombination erfasst auch Ehrenpreis und Taubnessel sehr gut. *Husar OD* ist eine weitere Option gegen den Windhalm und Einjähriges Rispen-gras. Blühende Taubnessel und blühender Ehrenpreis werden auch über „Abbrener“ wie *Artus* und *Aim 40 WG* gut erfasst. Bei größerem Windhalm oder höherem Windhalmdruck und breiter Mischverunkrautung

im Frühjahr kann mit *Broadway* (nicht in Gerste), *Broadway Plus* (nicht in Gerste), *Husar Plus* (nicht in Wintergerste) oder *Sekator Plus* (Winterweizen und -triticale, -roggen) eine gute Gräserwirkung erzielt werden. In Winterroggen, -weizen und -triticale ist auch *Avoxa* dafür geeignet. In Kombination mit *Pointer Plus* erfasst es eine breite Mischverunkrautung. Bei Temperaturen über zwei Grad kann auch *Zypar* eingesetzt werden. Kommt Windhalm vor, werden 0,8 bis ein Liter *Zypar* mit 0,5 bis 0,75 Liter *Atlantis OD* je Hektar in Roggen, Winterweizen und Triticale empfohlen.

Christine Greimel



QR-Code scannen und auf stmk.lko.at/pflanzenschutz mehr zur Herbizidstrategie bei Getreide lesen



Drillsaat, Einzelkornsaat 35 Zentimeter und Einzelkornsaat 70, jeweils links mit 40 und rechts mit 70 Korn je Quadratmeter, 16. Juli 2024

LK

Soja frei von Unkraut halten

Vorauflaufbehandlung.

■ Vorauflaufpräparate müssen 3 bis 5 Tage nach der Saat auf feuchtem, feinkrümeligem Boden ausgebracht werden. Günstig wäre es, wenn in den nachfolgenden Tagen ausreichend Niederschlag fallen würde. Bei der Anwendung von Bodenherbiziden ist auch auf eine ausreichende Ablagetiefe der Samen von zumindest 3 Zentimeter zu achten.

■ Artist (2 kg/ha) muss 2025 aufgebraucht werden. Zu beachten ist, dass Artist und Sencor Liquid bei den Sorten ES Mentor, ES Senator, Daccor, Atacama, Alvesta, ES Director, ES Compositor, RGT Siroca, RGT Satelia, Annabella und Abiola aus Verträglichkeitsgründen nicht angewendet werden dürfen. Auch in den Sorten ES Comandor und ES Collector sollten Artist und Sencor Liquid vorsichtshalber nicht verwendet werden.

■ Spectrum Plus (Wing P, Star Dimethenamid-P+Pendimethalin) sollte in der Sojabohne aus Verträglichkeitsgründen nur mit 2,5 l/ha eingesetzt werden. Das gleiche gilt für die Kombination aus maximal 1,5 l/ha Stomp Aqua + 2 l/ha Successor 600 oder auch 1,25 l/ha Spectrum + maximal 1,5 l/ha Stomp Aqua. Eine Anwendung von Pendimethalin (Stomp Aqua, Spectrum Plus) bei der Sorte ES Comandor wird nicht empfohlen. Auch in der Sorte Cypress sollten pendimethalinhaltige Pflanzenschutzmittel vorsichtshalber nicht verwendet werden.

■ Nach dem Wegfall des Wirkstoffes Metribuzin in der Sojabohne ist Proman nun das einzige Herbizid zur Bekämpfung der Ambrosie im Vorauflauf. Zur Absicherung der Hirseleistung und zur Wirkungsverstärkung auf Amaranth und Ambrosie sollten aber zu 2 bis 2,5 l/ha Proman 0,75 bis 1 l/ha Spectrum dazu kombiniert werden.

■ In den Versuchen 2024 hatte auch die Dreierkombination von 2,5 l/ha Proman + 1 l/ha Spectrum + 0,25 l/ha Centium CS bei guter Verträglichkeit eine sehr gute Wirksamkeit auf Ambrosie und andere ein- und zweikeimblättrige Unkräuter und Ungräser, ohne dass eine Nachkorrektur erfolgte.

■ Auch der Soja-Pack kann im Vorauflauf eingesetzt werden. Dabei kommen 2 l/ha Successor 600 und 0,25 l/ha Reactor zum Einsatz. Der Hersteller empfiehlt zu 2 l/ha Successor 600 und 0,25 l/ha Reactor noch 1 l/ha Stomp Aqua und 0,4 l/ha Grounded dazu, um die Wirkung auf Amaranth, Melde, Ehrenpreis, Stiefmütterchen und Knöterich zu verstärken.

Nachauflaufbehandlung.

■ Die erste Nachauflaufbehandlung wird im Zwei- bis Vier-Blatt-Stadium der Unkräuter, unabhängig vom Entwicklungsstadium der Sojabohne, durchgeführt. Die zweite erfolgt 10 bis 14 Tage später nach Neuauflauf der Unkräuter. Eine gut ausgebildete Wachsschicht erhöht die Verträglichkeit.

■ Für Pulsar 40 gibt es eine reguläre Zulassung für die einmalige Anwendung. Neben Amaranth, Weißem Gänsefuß, Knöterich und Gelber Borstenhirse wird vor allem der Schwarze Nachtschatten und auch Ambrosie (0,75-1 l/ha Pulsar 40 + 0,1 l/ha Silwet Top) im Nachauflauf bekämpft. Bei Auftreten von Ambrosie oder Resistenz gegen Sulfonylharnstoffe sollte aber auch immer eine Vorauflaufbehandlung gemacht werden. Mit Pulsar 40 kann wieder aufgelaufene Ambrosie mit maximal 2 Laubblättern korrigiert werden!

■ Achtung: Pulsar 40 hat für die Splitting-Anwendung keine Zulassung mehr! Auch deswegen ist es umso wichtiger, dass keine reinen Nachauflaufbehandlungen durchgeführt werden, damit nur mehr nachkorrigiert werden muss. Für die Nachkorrektur sollten 0,75 l/ha Pulsar 40 + 0,1 l/ha Silwet Top verwendet werden. Wenn auch noch Hirsen zu korrigieren sind, kann 0,75 l/ha Pulsar 40 mit 1,25 bis 1,5 l/ha Focus Ultra kombiniert werden, dabei ist dann das Netzmittel wegzulassen. Wenn Winde und Distel dominieren, kann auch mit 0,5 l/ha Pulsar 40 + 7,5 g/ha Harmony SX + 0,1 l/ha Silwet Top nachbehandelt werden. Die Sojabohne kann bei dieser Kombination etwas leiden. Auf eine gute Wachsschicht ist besonders zu achten. **CG**

Top-Erträge bei Sojabohne

Sojabohne kam mit Witterung gut zurecht und erwies sich 2024 als überaus erfolgreiche Kultur

Die Sojabohne war neben Hirse im Vorjahr eine der wenigen erfolgreichen Kulturen. Die Sojabohne zeigte, dass sie auch bei widrigen Umständen, wie hohen Niederschlägen, gut zurechtkam. Der Hintergrund dafür lag darin, dass sie im Gegensatz zu Mais auch nach den hohen Niederschlägen wieder für eine eigene Stickstoffversorgung sorgen konnte. Die Niederschläge waren, sofern sie nicht zu längerem Stauwasser führten, sogar positiv für den Erhalt einer hohen Hülsenanzahl. Diese konnte im Vergleich zu den Vorjahren auf ein neues Rekordhoch bei unseren Versuchen von 62 Hülsen je Pflanze gehoben werden. Mit Schuld war aber auch eine milde Lufttemperatur nach der Blüte.

Die Hülsenanzahl – dass muss hervorgehoben werden – wurde nicht durch eine stärkere Verzweigung erreicht, sondern durch eine deutlich höhere Etagenanzahl von zwölf, gegenüber durchschnittlich zehn Etagen in den vergangenen Jahren. Das wirkte sich in einer höheren Wuchslänge mit stärkerer Lagerneigung

aus. Im Durchschnitt der Jahre hat sich der Anbauzeitpunkt nach der Maissaat zwischen 20. und 30. April als der günstigste herausgestellt. In den vergangenen beiden Jahren gab es ideale Wetterbedingungen für die Sojabohne. Daher gab es sowohl erfolgreiche frühe Aussaattermine um den 10. bis 15. April, primär bei sehr späten Sorten, als auch gute spätere Saattermine Anfang Mai.

Für den Erfolg spielt das Wetter nach der Saat eine Rolle, das sehr warm und auf keinen Fall nass und kalt sein sollte. Ist die Bohne aufgelaufen, kommt es nur noch auf das Blühwetter an. Dieses sollte feucht und warm sein, um eine hohe Hülsenanzahl sicherzustellen. Zu frühe Saaten scheitern meist an geringerer Verzweigung und Etagenausbildung.

Phosphorgehalt

Um eine gute Wurzelbildung und Stickstoffversorgung für die Sojabohne abzusichern, ist eine Mindestversorgungsstufe bei Phosphor von C bis D und ein Mindestwert beim pH von 6,0 erforderlich. Der pH-Wert beeinflusst nämlich auch

die Verfügbarkeit von Molybdän, einem Spurenelement, das für die Luftstickstoffbindung entscheidend ist. Ist der pH-Wert zu niedrig, geht sowohl die Verfügbarkeit von Phosphor als auch des Molybdäns zurück.

Stickstoffdüngung ist einerseits nur bei Fehlen der Knöllchenbakterien oder beim erstmaligen Anbau erlaubt und andererseits nicht ertragsbestimmend – selbst wenn die

se später als Blütendüngung gemacht werden sollte. Sollte bei der Kontrolle der Knöllchen im fünften bis sechsten Fiederblattstadium kein Knöllchenansatz vorzufinden sein, ist eine Düngung mit 400 Kilogramm Complex 15:15:15 beziehungsweise einem ähnlichen Produkt mit maximal 60 Kilogramm Stickstoff pro Hektar zu empfehlen.

Karl Mayer

Späte 00-Sorten waren stärker im Ertrag

Standorte, welche für Maissorten der Reifezahl FAO 380 und aufwärts geeignet sind, können durchaus auf Sojasorten der 0- und 00-Reife zurückgreifen. Es gibt aber durchaus Sorten mit 000-Reife, welche mit späten Sorten mithalten können, siehe Sortentabelle.

000-Sorten: Acardia, Paprika, ES Compositor, Ancagua und Adelfia
00-Sorten: Simpol, Altona, ES Direktor und Atacama
0-Sorten: Atanga, Ezra, Kristian und Artesia

Sätechnik – ein viel diskutiertes Thema

Bessere Pflanzenverteilung durch Drillsaat

Entgegen verbreiteter Meinung zeigen die Versuche der LK-Steiermark einmal mehr den Vorteil der Drillsaat mit einer Reihenweite von zwölf Zentimetern. Sie ermöglicht eine bessere Pflanzenverteilung und eine erforderliche Mindestanzahl von 45 bis 60 tatsächlich vorhandenen Pflanzen je Quadratmeter. Damit sollten also mindestens 50 bis 60 Körner je Quadratmeter gesät werden. Das Vorjahr war diesbezüglich nach der Saat sehr herausfordernd, weil die hohen Niederschläge und kühleren Temperaturen Probleme beim Aufgang zeigten – entweder durch eine geringere Keimfähigkeit, Befall mit Saatenfliegen oder auch durch Herbizid-Unverträglichkeiten. Wer hier geringe Saatstärken wählte, konnte rasch das Nachse-

hen haben. Die dreijährigen Saatstärkenversuche übertreffen auch die Sätechniken mit Einzelkornsaat 35 und 70 Zentimetern Reihenweite. Die Lagerneigung bei Drillsaat ist in diesen Versuchen leider immer höher ausgefallen. Diese ist aber nicht nur auf die höhere Pflanzenzahl und die stärkere Verzweigung zurückzuführen, sondern auch auf eine wesentlich höhere Etagenanzahl und damit einem höheren Schwerpunkt der Pflanze. Dennoch konnten diese Bestände immer wieder ohne Verluste gedroschen werden, sofern das Lager nicht mit einem totalen Aufklatschen der Pflanze auf den Boden verbunden war. Wir stellten vielmehr fest, dass es Sorten gibt, die ein sehr frühes Lager haben – trotz geringerer Pflanzenanzahl. **KM**

Sojasortenvergleich 2024

Sorte	Reife	Pflanzen/m ²	Verzweigung	Hülsenanzahl je Pflanze	Etagenanzahl	TKilogramm	Ertrag Kilogramm/ha
Atanga	0/8	62	2,6	44	13	174	7.333
RGT Sicilia	0	35	2,0	51	14	208	6.848
Simpol	00/5	60	1,6	39	9	203	7.329
Acardia	000/4	52	2,0	33	11	217	6.381
Paprika	000/2-3	49	2,1	43	11	186	6.310
Alhambra	1/9	58	1,1	34	11	222	6.285
ALGEBRA	00	56	1,2	33	11	219	6.194
DelphiPZO	00/6	49	1,5	44	14	210	6.883
ALTONA	00	64	2,7	46	13	207	7.139
Australia	00/6	43	1,8	36	12	223	5.940
Ezra	0/8	53	1,7	41	13	221	7.131
KRISTIAN	0	34	2,6	41	12	252	7.100
ARTESIA	0	40	2,1	47	14	213	6.417
ES Director	00/6	54	1,3	44	12	190	6.586
ES Compositor	000/4	51	2,2	42	12	208	5.597
ANCAGUA	000	41	1,6	37	13	205	6.119
Atacama	00/6	73	1,6	31	11	220	6.387
ADELFLIA	000	47	2,0	46	11	210	6.263
Abaca	000/2	49	2,4	33	11	208	5.691
Xonia	00/7	59	1,4	40	12	216	6.509
Sonali	00/6	43	2,3	46	13	187	5.655
WendyPZO	1/9	34	3,3	47	13	183	4.969
GL Valerie	0/8	64	1,1	37	12	195	4.757
GL Melanie	000/2	64	1,1	28	11	195	4.981
Achillea	000/4	55	1,6	34	12	217	5.762
Cypress	00/7	41	1,6	34	11	218	5.035
ES Comandor	000/3	25	2,5	62	12	208	4.387
Jenny	00/5	41	1,8	37	12	210	5.028

Sätechnik-Versuch

Sorte und Sätechnik	Pflanzenzahl/m ²	Verzweigung	Hülsen/Pflanze	Etagen/Pflanze	Ertrag b 14 % W Kilogramm/ha	TKilogramm g
Adelfia	36	3,4	55	14	5.955	213
Drill 12 cm	43	3,2	54	16	6.334	216
Einzelkorn 35 cm	37	3,4	53	13	6.072	209
Einzelkorn 70 cm	27	3,5	57	12	5.457	215
Aspecta/Artesia	34	2,6	51	13	5.851	215
Drill 12 cm	43	2,6	51	13	6.314	217
Einzelkorn 35 cm	32	2,4	51	13	5.844	213
Einzelkorn 70 cm	28	2,9	50	13	5.396	215